

Thronfolger des Horasreiches hingerichtet

Rohaja von Gareth verurteilt Sigman Therengar von Gareth-Firdayon zum Tod durch das Schwert

Gareth/Vinsalt. Ein Aufschrei geht durch Vinsalts Salons und Logen. Was zunächst nur als Gerücht hinter vorgehaltener Hand geflüstert wurde, scheint sich nun zu bestätigen und sich als immer lauterer Aufschrei der Empörung Gehör zu verschaffen. Kaiserin Rohaja von Gareth hat den Neffen des Comto Marschalls und ehemaligen Comto Protektors Ralman von Firdayon-Bethana hinrichten lassen. Damit hat die Kaiserin nicht nur heiliges kaiserliches Blut vergossen, sondern auch das Kind des Friedens getötet, denn Sigman Therengar von Gareth-Firdayon ist der älteste Sohn von Prinzessin Lorindya Amene Usvina von Firdayon-Bethana zu Horasia und Alarichs Ruhmrath von Gareth-Sighelmsmark, dem Vetter der Kaiserin und Reichserzkanzler des Mittelreichs. Die Ehe der beiden Hochadligen war als Besiegelung des Weidlether Friedens geschlossen worden und sollte Garant für die Freundschaft der beiden Großreiche sein. Mit dem gewaltsamen Tod Sigman Therengars von Gareth-Firdayon hat diese Freundschaft Risse bekommen.

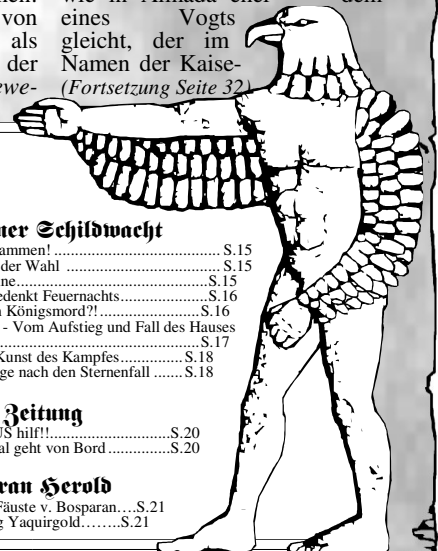
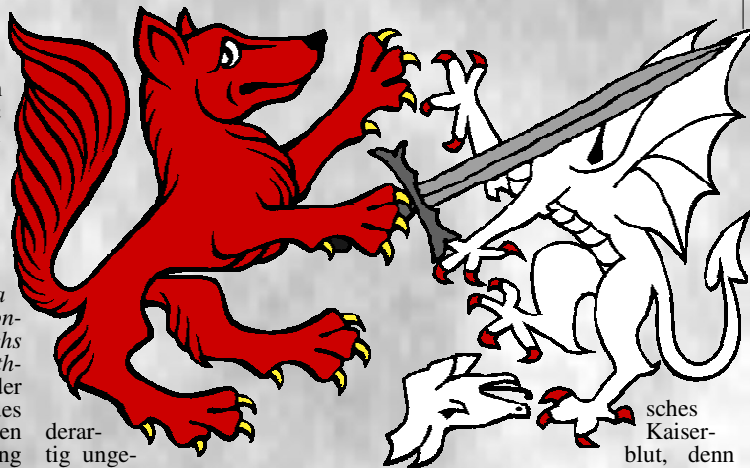
Aus gut unterrichteten Quellen des Sangreals heißt es, dass der Botschafter der Mittelreichs einbestellt worden sei, um die Hintergründe für ein eher Gnade zeigen, als sich strafend einzumischen, nein, sie vergießt damit eigenes und horasisches Kaiserblut, denn Sigmar Therengar von Gareth-Firdayon war nicht nur ein Verwandter des Horaskaisers, sondern auch ein Vetter der Kaiserin selbst.

Doch was war geschehen: Sigman Therengar von Gareth-Firdayon galt als Aushängeschild der Großfürstlichen Fuchsrudelbewe-

von
Gerilian von Torrem

Richter hinwegsetzt und mit der Tradition bricht, wonach Herrscher

ging, die sich zum Ziel gemacht hatte, ritterliche Tugenden hochzuhalten und den Stolz des garetischen Rittertums wiederherzustellen. Unter dem Einfluss des garetischen Herrschaftsideals „eins mit dem Land zu sein“ zog das Fuchsrudel von Ort zu Ort und bewies sich in Turnier, Lanzengang, Duell, aber auch Schutz der Witwen und Waisen, herrschaftlicher Jagd, höfischem Spiel und ehrenhaftem Handeln ganz allgemein. Tugenden, die im Einklang mit den Göttern stehen und daher auch mit kirchlichen Segenwünschen begleitet wurden. Dem jungen Prinzen flogen die Herzen nur so zu und er wählte sich von Praios' und Phex auserwählt, dem Land einen neuen Führer unter der Kaiserin zu geben. Bestärkt durch die Liebe des Volkes und die Unterstützung der jungen Ritter trat der junge Prinz voller Enthusiasmus vor die auf dem Turnierfeld zu Eslamsgrund versammelten mehreren hundert Ritter, Kämpfer und Gefolgsleute, um sich offiziell und unter Praios' Antlitz und dem Segen Rondras und der anderen Zwölfgötter zum Großfürsten Garetiens zu erklären. Ein Amt, das wie in Almada eher dem eines Vogts gleicht, der im Namen der Kaiserin (Fortsetzung Seite 32)



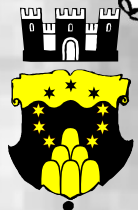
Unterfelfer Jaquir-Kurier	
Gongschlag in Veliris.....S.2	
Wer lehrt die Culming Kinder?.....S.2	
Über die verblichene (?) Feindschaft der della Pena und der Sirensteen.....S.3	
Baron Sirensteen verschollen?.....S.4	
Die Erben des Heiligen Orsino.....S.5	
Zewamunder Seeblick	
Brautschau zu Ruthor.....S.6	
Alwene von Wiesen-Ostzweyweg sterbenskrank?.....S.6	
Certamen Feturae im Hause Pias-tinza?.....S.7	
Nur ein Haufen Steine?.....S.7	

Inquisitor bringt Vinsalter Baron zu Fall.....S.8	
Was bisher geschah.....S.22	
Spielemesse 2021.....S.27	
Editorial.....S.32	
Impressum.....S.32	
Sheniloer Gesindeblatt	
Ungewöhnliche Constabler-Wahl in Shenilo.....S.10	
Seltsame Vorkommnisse in Shenilo.....S.10	
Bankrott oder Bessnung?.....S.10	
Von Löwen und Lämmern.....S.11	
Kurznachrichten aus der Ponterra.....S.12	
Neue Geweihte für Rahjakapelle zuständig.....S.13	
Junge Geigerin begeistert das Publikum.....S.13	
Wasser für die Landstadt!.....S.13	
Geburt im Zeichen der Löwin.....S.13	

Sikramer Schildwacht	
Urbet in Flammen!.....S.15	
Urbasi vor der Wahl.....S.15	
Urbasi staune.....S.15	
Skulptur gedenkt Feuernachts.....S.16	
Zweifel am Königsmord?!.....S.16	
Sternenfall - Vom Aufstieg und Fall des Hauses della Pena.....S.17	
Die Hohe Kunst des Kampfes.....S.18	
Handelswege nach den Sternenfall.....S.18	

Gifferd Zeitung	
PARVENUS hilf!.....S.20	
Der Admiral geht von Bord.....S.20	

Bosparan Herold	
125 Jahre Fäuste v. Bosparan.....S.21	
Aufführung Yaquirgold.....S.21	



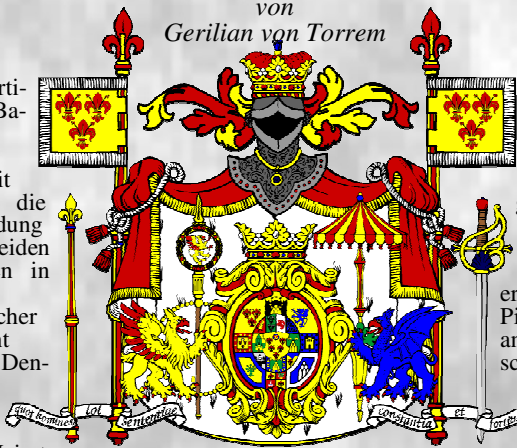
Unterfelder Kurier

Vinsalt/Veliris/Balträa. Eigentlich galt es als ausgemacht, dass Baron Alricilian II. von Veliris die Herrschaft über die Baronie irgendwann an seinen Bruder Ariano Sal von Veliris abgeben würde. Ohnehin galt vielen die Machtfülle als Baron von Veliris und Hochmeister der Aldigonenser, der immerhin als einer der ranghöchsten Praiosgeweihten des Lieblichen Feldes gilt, als zu groß und erinnerte frappierend an frühere kriegerische Baroninnen, wie beispielsweise Varosja II. von Veliris. Insofern war es folgerichtig, dass Baron Alricilian II. weder den Bund der Travia eingegangen war, noch Kinder hatte. Doch diese Gewissheit gilt nicht mehr: Am 1. Travia 1045 schloss Baron Alricilian II. den Bund der Travia mit Belena di Lorian, keiner geringeren als der Großnichte des Wahrers der Ordnung Bosparan.

Die genauen Hintergründe des Traviabundes sind nicht bekannt, wohl aber weiß man, dass Baron Alricilian II. ein enger Vertrauter Saryun Lorianos ist, der früher selbst Hochmeister der Aldigonenser war, bevor er den Aufstieg zum höchsten Praiosgeweihten des Horasreiches schaffte. Das Geschlecht der Lorianos ist ein alt eingesessenes Adelshaus aus der Baronie Veliris und seit Jahrhunderten Parteigänger

Gongschlag in Veliris

von Gerilian von Torrem



des dortigen Baronshauses. Insofern macht die Verbindung der beiden Familien in gleich mehrfacher Hinsicht Sinn. Dennoch darf gerade diese Heirat schon als ein Ausrufezeichen verstanden werden, gilt doch Hochmeister Alricilian als ein Anwärter für höchste praioskirchliche Weihen.

So war es auch nicht verwunderlich, dass Hochmeister Alricilian nach einem Besuch des Wahrers der Ordnung Bosparan in Vinsalt im Frühjahr 1043 eine Pilgerreise zum Orakel von Balträa unternahm. Es gilt als üblich, dass hohe Würdenträger der Praioskirche regelmäßig das

Orakel aufsuchen, um sich Weissagen für ihre Amtsführung zu erbitten. Die Pilgerreise an sich gilt schon als bußfertiges Tun von hohem kontemplativem und vor allem zeremoniellem Wert. Nach übereinstimmenden Berichten gewährte das Orakel Hochmeister Alricilian nicht nur eine Audienz, sondern offenbarte ihm eine Weissagung. Deren Inhalt indes wurde nicht bekannt, was ein übliches Vorgehen ist, da Offenbarungen des Orakels in aller Regel einen Auftrag beinhalten und die Prophezeiungen im Wortlaut erst nach Erfüllung der Aufgabe oder Eintritt des Ereignisses bekanntgegeben werden. Blasphemische Kritiker bemängeln, dass es dadurch kein Wunder sei, dass die Prophezeiungen des Orakels von Balträa immer eintreten. Wer aber sind wir, die den Ratschluss der göttlichen Weissagen in Frage stellen wollten.

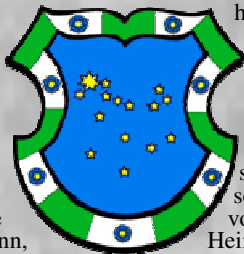
Ob in Zusammengang stehend oder nicht, kurz nach der Rückkehr Alricilians vom Orakel verstarb plötzlich und unerwartet Seekönig Palamydas. Kenner sind sich sicher, dass das Orakel kurz vor so einem bedeutenden Ereignis für die Zyklopinenseln zumindest eine mehrdeutige Weissagung auch zum Ableben des Seekönigs gemacht hat. Ob diese von Hochmeister Alricilian nicht erkannt oder nicht beachtet wurde, muss hier und heute offen bleiben, denn der Tod Palamydas kann jedenfalls nicht das Ereignis sein, was zur Offenbarung der Prophezeiung führte, denn deren Inhalt ist weiterhin geheim.

Kurz nach seiner Rückkehr von den Zyklopinenseln scheint Baron Alricilian II. jedenfalls mit der Brautwerbung begonnen zu haben, denn der Eheschließung waren Verhandlungen vorausgegangen, die neben dem Traviabund in der Gegenzeichnung eines umfangreichen Vertragswerks am Tag der feierlichen Vermählung einhergingen. Die Zeremonie selbst fand im großen Praiostempel zu Vinsalt statt und wurde – ganz ohne Zweifel der großen Symbolik wegen – vom Wahrer der Ordnung Saryun Lorian selbst durchgeführt. Anwesend war neben der Familie der Braut, angeführt von ihrem Vater Sal di Lorian, die Familie Baron Alricilians II. von Veliris anwesend, darunter auch der bisherige Erbbaronet und Bruder des Barons Ariano Sal von Veliris mit seiner Gemahlin Isidora aus dem Hause Streitebeck, sowie den drei Kindern. Was einst als Hoffnung des Hauses Veliris gesehen wurde, könnte sich alsbald als Problemfall erweisen, denn wie aus gut unterrichteter Quelle zu erfahren war, ist die neue Baronin von Veliris guter Hoffnung und erwartet ein Kind. Dieses Kind würde nach seiner Geburt sofort das Gleichgewicht im Hause Veliris verändern, verdrängte es doch Erbbaronet Ariano Sal aus seiner Nachfolgeposition und änderte zudem die Perspektiven dessen Kinder, die von den Abkömmlingen des nächsten Barons zu Nachfahren eines vierten Kindes würden. Aber nicht nur das. Die Ehe Ariano Sals mit dem Baronshaus Streitebeck erfolgte nur vor dem Hintergrund der Nachfolge in den Baronsrang und auch die Machtfülle Baron Alricilians II. in seiner Doppelfunktion als weltlicher und kirchlicher Herr wurde von seinen Nachbarn nur geduldet, da er weitreichende Kompetenzen an seinen Bruder abgegeben hat, der beispielsweise die Rechte des Hauses Veliris in Unterfelds vertritt. Sollte Baron Alricilian II. nun allerdings ein Erbe und damit Nachfolger geboren werden, kann das Gleichgewicht im südlichen Yaquirbruch schnell ins Wanken geraten. Und ob Erbbaronet Ariano Sal von Veliris ohne Widerworte zurück in die zweite Reihe tritt ist ebenfalls noch nicht ausgemacht. Zweifelsohne ist die Heirat Baron Alricilians II. von Veliris ein lauter Gongschlag in der Region, der alle aufgeweckt hat.

Andree Hachmann

Wer lehrt die Culming Kinder?

Es stimmt schon, der Unterfelder Adelige Hasrolf von Culming und seine Frau Eslamuella Luntfeld haben inzwischen so viele Kinder bekommen, dass man gerne die Übersicht verlieren kann, aber es sind die ältesten bei- den, die achtjährige Catalina Phexlana und die siebenjährige Tilliane Loris von Culming, die inzwischen alt genug sind, um eine Ausbildung zu beginnen. Wohin die Reise für die zwei von inzwischen fünf Kindern geht, scheint aber noch völlig offen zu sein. Werden Sie eine ritterliche Ausbildung er-



halten? Oder doch eine bei Hofe? Oder nehmen Sie sich ihren Neffen Cullinan zum Vorbild? Der Sohn von Savinya Romeroza und dem Mundschenk des nordmärkischen Herzogs, Savartin von Culming hat sein Heim in Methumis gefunden, wo er unter dem wachen Auge des Hauses Dalidion zu einem Edelstein-Feinmechaniker heranwächst und im zarten Alter von 12 Jahren bereits erste hochwertige Arbeiten abgegeben hat. Der Pagendienst dort scheint also bereits Früchte zu tragen.

(Fortsetzung auf Seite 5)



ür das Bosparanische Blatt wurde Fürstin Erlgard von Firdayon-Bethana, Gemahlin des Fürsten von Vinsalt, zu einem Gespräch geladen. Dieses Gespräch, was in einer mehrteiligen Serie Anfang PRAIOS 1045 BF veröffentlicht wurde, geht in einem Teil auch auf ihren Bruder Erlan Sirensteen und seine Feindschaft zu Horasio della Pena ein und soll in Auszügen hier wiedergegeben werden:

[...]

Bosparanisches Blatt (BB): Kommen wir zu Eurem ältesten Bruder, den Comto zu Bomed, den Baron des Yaquirbruches, Erlan Sirensteen von Irendor.

Erlgard von Firdayon-Bethana (EFB): ... der Herr von Irendor, der ehemalige Senescalio von Unterfels ... oder einfach der mir liebste Bruder!

BB: Gerne auch so! Euer liebster Bruder und damit auch das gesamte Haus Sirensteen hat jedoch nicht nur Freunde, sondern auch sicherlich den einen oder anderen Feind.

EFB: Feind? Das ist ein hartes Wort. Ich würde es lieber anders beschreiben. Die einen oder die anderen haben manchmal unterschiedliche Interessen. Die Ausprägung der Intensität ist dabei sehr verschieden.

BB: Dann nenne ich mal einen Namen und ihr sagt uns wie intensiv die Ausprägung der unterschiedlichen Interessen aussah. - Horasio della Pena.

EFB: Hmm... <Schweigen> ... dieser della Pena. ... <Schweigen> Ich finde die Wortwahl 'Feind' nicht immer angebracht. Bei besagter Person weiß ich jedoch, dass mein Bruder mehr als einmal genau dieses Wort wählte.

Sie trafen das erste Mal wohl vor über 20 Götterläufen aufeinander. Erlan kam gerade erst von einer langen Reise zurück nach Vinsalt - kurz vor dem Tode unseres geliebten Vaters. Dann war er plötzlich neuer Herr von Irendor und damit war er als junger und unerfahrener Signor eine neue Figur im Garadan-Spiel der Mächtigen. Der della Pena war das schon etwas länger und etwas versierter und vermutlich hat ihn mein Bruder erst einmal gar nicht interessiert.

Jedoch gehörte zu den engsten Freunden Erlans seit seiner Akademie Vascal ya Berisac de Mantrash. Das gemeinsame Schicksal der Yaquirbrucher, fern der Heimat, verband die beiden schon damals.

Besagter della Pena ist wohl nicht so wählerisch mit seinen Worten - für ihn war es wohl ein leichtes das Wort 'Feind' zu formulieren. Vascal war ein solcher Feind. Die Intrigen und Manöver des Kullbachers gegenüber Vascal ya Berisac waren unzählig. Als Nachbar und guter Freund des Herren von Man-

Über die verblichene(?) Feindschaft der della Pena und der Sirensteen

Auszug aus der Artikelreihe
"Die Fürstin im Gespräch"

trash war Erlan auf Seiten Vascals zwangsläufig involviert. Das brachte Erlan dann schlussendlich im wahrsten Sinne des Wortes in die Schusslinie della Penas.

BB: Im wahrsten Sinne des Wortes?

EFB: So kann man es ausdrücken. Der Wahrheit halber muss man jedoch sagen, dass - wie habe ich es noch mal formuliert? - im Vorfeld die Interessen sich deutlich unterschieden: Während der Kullbacher sich in der Shumir-Krise dem Baron von Veliris anschloss, focht mein Bruder mit meinem Gemahl auf der anderen, der tatsächlichen und nicht nur formal siegreichen, Seite. Das wird sicherlich das Verhältnis nicht positiv beeinflusst haben.

BB: Nicht nur formal siegreichen Seite?

EFB: Näheres könnt Ihr sicherlich ausführlich in den seriösen Gazetten und Historien nachlesen. Daher nur kurz: Die Truppen unter der Führung meines Mannes Ralman waren siegreich. Jedoch wollte man den Unterlegenen, die ihre Ziele nicht durchsetzen konnten, nicht die Schmach der Niederlage versetzen. Ihr wisst, ein waidwundes Tier kann manchmal noch gefährlich sein. Insofern einigte man sich formal auf einen Sieg beider Seiten.

BB: Und was hat das mit der Schusslinie zu tun?

EFB: Kurze Zeit später weilte mein Bruder in den fernen darpatischen Landen. Und in den Ereignissen, die damals passierten und dazu führten, dass die Hauptstadt Rommilyls für einige Jahre unter die Kontrolle des Heiligen Paares der Travia gestellt wurde, gab es einen Mordanschlag auf Erlan.

BB: ... der von Horasio della Pena ausgeübt wurde?! Erzählt mehr!

EFB: Ich weiß nicht, ob ich alle Details dazu weiß, da wäre mein Bruder der richtige Ansprechpartner. Jedoch habe ich noch gut in Erinnerung, dass della Pena seine

Finger im Spiel hatte und meinem Bruder nach dem Leben getrachtet wurde.

BB: Das würde dann eine gewisse Ablehnung erklären.

EFB: Genau. Und in den Wirren nach dem Tode ihrer horaskaiserlichen Majestät Amene-Horas entschied sich der Kullbacher - wieder einmal - für eine andere Seite als mein Bruder.

BB: War es aber nicht so, dass er teilweise auch auf Seiten Eures Gemahls kämpfte? Ständen sich damit Euer Gemahl und Euer Bruder etwa gegenüber?

EFB: <mit kühler Stimme> Ich dachte ihr wolltet über Horasio della Pena reden.

Und besagter Herr, davon ist mein Bruder nach allen Recherchen überzeugt, trägt Verantwortung für den Tod von Gräfin Alwene von Bomed.

BB: Einen endgültigen Beweis...

EFB: <unterbricht> ... bedarf es wohl nicht mehr, nachdem allerlei Indizien und Beweise genau dafür sprechen. Doch vorab begegneten sich die beiden ja fast noch kollegial.

BB: Kollegial? Wie ist das zu verstehen?

EFB: Denkt doch bitte an die Zeit in Unterfels, wo beide im Consilio della Signores sich für das Volk von Unterfels einsetzten. Natürlich kann ich es Erlan nachsehen, dass er keinen Schritt weit traute, doch sie handelten - mehr oder weniger - gemeinsam für das Beste von Unterfels und den ihnen anvertrauten Personen.

BB: Das endete dann aber ganz schnell, als Euer Bruder den Richtspruch über Horasio della Pena sprach, der zu seinem Tode führte und dessen Familie in den gesellschaftlichen wie finanziellen Ruin stürzte!

EFB: Nun, ihr solltet nicht nur den Bosparan-Herold, den Aventurischen Boten oder andere mehr oder weniger zweifelhafte Postillen le-

sen. Wer den Prozess verfolgt hat, wer mit maßgeblichen Personen - wie beispielsweise meinem Bruder - gesprochen hat, der weiß doch, was dort tatsächlich geschah. Dass Erlan Sirensteen in der Urteilsfindung, eben weil man ihm eine gewisse Feindschaft und damit Befangenheit nachsagen wollte, vor allem die entlastenden Beweise in der Urteilsabwägung anführte, das wisst ihr wohl nicht.

Es ist kein großes Geheimnis, dass sich Erlan lange gegen das endgültige Urteil sträubte. Eben weil er nicht wollte, dass ein Märtyrer geschaffen wird.

BB: Ihr wollt damit sagen, dass das Urteil gegen Horasio della Pena nicht dem Wunsch Eures Bruders, des Richters in dieser Angelegenheit, entspricht?!

EFB: Ja.

BB: Aber...

EFB: <unwirsch> Nichts aber! Man muss nicht alles glauben, was so geschrieben wird. Wäre mein Bruder der Bösewicht, als der er von einigen dargestellt wurde, hätte es die Ereignisse beim Königsturnier mit dem Bruder Signor Horasio gegeben? Hätten der Calven und er sich ausgesprochen? Ich sprach ja anfangs vom Garadan-Spiel. Aber in diesem Garadan-Spiel welches wir Politik nennen, gibt es doch mehr als Schwarz und Weiß.

BB: Aber wo wir gerade über Euren Bruder und die Vergangenheit sprachen. Was macht er dieser Tage eigentlich? Ich las in einem Artikel von einer ungeklärten Abwesenheit...

EFB: Ihr habt ja, das hat sich in diesem Gespräch gezeigt, stets auf eine sehr akkurate und hesindgefällige Art und Weise die Hintergründe recherchiert. Insofern dürfte es doch auch für Euch nicht unbekannt sein, dass mein Bruder immer wieder mal Aufträge unter dem Siegel der Verschwiegenheit erhält und dazu im ganzen Reich und darüber hinaus unterwegs ist.

Nun, sollten wir nicht noch über die jüngsten Erfolge der Connetablia Criminalis Capitale bei den ruchlosen Vinsalter Verbrechen Anfang des letzten Rahjamondes sprechen?

[...]

Jens Matheuszik





Baron Sirensteen

kümmert sich seit Wochen nicht

gilt seit Wochen als verschollen

Das worüber wir berichten müssen, begann in Oberfels Anfang des Rahjamondes 1044 BF. Damals verschwand ein junger Vater mit dem erstgeborenen Sohn auf dem Rückweg aus den Umländen Oberfels zurück in die Stadt. Nachdem er zwei Tage lang nicht zurückkehrte, hatten die Offiziellen unserer Stadt auch die Verantwortlichen der Baronie informiert und um Ermittlungserfolge gebeten. Zwei Tage später wurde ein auf übelste Art und Weise misshandelter Leichnam eines Mannes gefunden, der als der Oberfelser Vater, der vermisst wurde, identifiziert werden konnte. Ein schreckliches Verbrechen, welches Seitens der Offiziellen der Baronie nicht verhindert werden konnte! Nur einen Tag danach ereignete sich eine weitere schändliche Missetat, als auf halber Strecke zwischen Oberfels und der Herrschaft Irendor, wo auch der Baron höchstselbst Verantwortung trägt, von fahrenden Händlern eine den Berichten zufolge äußerst blasse Leiche mit verzerrtem Gesicht an einer Weggabelung aufgefunden wurde. Derart unter Druck gesetzt, sorgte wohl Baron Sirensteen höchstselbst dafür, dass seine Gardisten verstärkt patrouillierten. Dies geschah insbesondere auf den Wegen zur freien Landstadt Oberfels. Das damit der Handel und Wandel mit den teils als übertrieben empfundenen Kontrollen gestört wurde, nahm man im Palazzo Yaquirbruch wohl so hin. Doch sollte das nur ein Strohfeder sein, denn nur eine Woche danach wurde im Morgengrauen eine unbescholtene Oberfelserin auf dem Weg gen Goldfelsen überfallen und kam dabei zu Tode. Um Geld ging es nicht, denn sie hatte noch ihre Wertsachen bei sich. Gerüchten zufolge sollte sie jedoch keinen Tropfen Blut mehr gehabt haben... Direkt danach verkündete Baron Sirensteen, dass er sich höchstselbst an die Spitze der Ermittlungen stellen würde und versuchen würde die Verbrechen aufzudecken. Große Worte des Barons, die da aus dem Palazzo Yaquirbruch verkündet wurden. Vielleicht waren die Verantwortlichen schon unerkant und vom Baron und seinen Truppen unentdeckt weitergezogen? Denn auf

jeden Fall gab es die nächsten Tage keinerlei Geschehnisse mehr, die eine besondere Berichterstattung verlangen würden. Während auf den Plätzen und in den Tavernen von Oberfels schon die Frage gestellt wurde, ob nun der Baron im Sinne einer ruhigen Hand handeln würde, änderte sich das am 25. Rahja morgens: Noch in der frühen Frühlingsstunde verließ mit dem Baron an der Spitze eine mehrköpfige Truppe, denen nicht nur Gardisten angehörte, den Palazzo Yaquirbruch und Oberfels direkt in Richtung der Goldfelsen. Weniger wohlmeinende Stimmen wie der Yaquir-Kurier aus Oberfels fragten mehr oder weniger offen, ob der Baron hier ein Spectaculum inszeniere um die bisherigen Misserfolge zu über-tünchen. Am Abend des 25. Rahja war nichts vom Baron und seiner Reitpartie zu vernehmen. Das in Oberfels Sorgen herrschten, kümmerte wohl nicht. Durch den herrschaftlichen Aufzug am Vortag war man natürlich gespannt, ob der Dinge, die da passieren würden. Doch auch am 26. Rahja gab es nichts, was zu berichten sich gelohnt hätte. Auch die nächsten Tage war nichts zu vermelden, bis dann am 30. Rahja ein verängstigtes Pferd vor Oberfels auftauchte. Dieses war ganz klar als ein Pferd aus dem Stall der Garde des Barons zu identifizieren. Dass dieses Pferd an diesem Tag – vor den nächsten Tagen – alleine ohne Reitersmann oder -frau auftauchte, verunsicherte in Oberfels viele. Diese Sorgen wurden durch den Baron nicht aufgelöst, eher im Gegenteil. Erste Stimmen wurden laut, die sich fragten, ob er sich wirklich angemessen kümmern würde. Doch auch der Ablauf des 30. Rahja schien den Baron nicht zu bewegen, sich um seine ihm Anvertrauten zu kümmern, in dem er mit klarer Führung für eine ruhige



Das worüber wir berichten müssen, begann in Oberfels Anfang des Rahjamondes 1044 BF. Damals galt ein Bürger der Stadt Oberfels zusammen mit seinem Sohn als länger vermisst, so dass auch die offiziellen Stellen der Baronie eingeschaltet wurden. Seitens dieser wurde um Ruhe gebeten und alles was verdächtig sei, sollte gemeldet werden. Aber es sei klar, niemand müsse jetzt übermäßig besorgt sein. Doch schändliches Treiben hält sich nicht an Recht und Ordnung und so musste leider zwei Tage später festgestellt werden, dass der vermisste Oberfelser zu Tode gekommen war. Die genauen Umstände des Auffindens wollen wir – um die Leserschaft nicht zu verunsichern – hier nicht veröffentlichen. Wer immer hier sein unheiliges Treiben durchführte, war schon am nächsten Tag wieder aktiv. In Höhe von Coriolenne wurde ein Leichnam gefunden, von dem die Gardisten berichteten, es sei kein normaler Leichnam gewesen. Was immer sie damit gemeint haben mögen, man muss ihnen wohl dankbar sein, dass sie es nicht konkreter ausführten. Die verstärkten Patrouillen der Gardisten, die der Baron höchstselbst verfügt hatte, sorgten dafür, dass eine ganze Woche lang keine weiteren Auffälligkeiten passierten. Selbst die Kleinkriminellen hielten sich zurück, denn nicht einmal ein Mundraub auf dem Markt oder ein Verstoß gegen die Auflagen des Barons bezüglich der Nachtruhe waren zu verzeichnen. Auf den Straßen von und nach Oberfels herrschte Recht und präisogefällige Ordnung! Doch sinistre Personen haben es damit nicht so und überfielen eine unbescholtene Oberfelserin, kurz nachdem diese die Stadt verlassen hatte. Ein Raub war auszuschließen, da ihre Wertsachen nicht angerührt wurden.

In Folge dessen verkündete Baron Sirensteen, dass er zur schnellen Wiederherstellung der göttlichen Ordnung sich nun persönlich darum kümmern würde. Das zeichnet einen guten Baron aus, dass dieser sich höchstselbst kümmert! In den kommenden Tagen soll der Baron höchstselbst sich um die Sicherheit in den Grenzen seiner Baronie gekümmert haben. Unzählige Berichte erzählen davon, dass dieser und seine Truppen durch die Baronie streiften und mit Argusaugen die Situation kontrollierten. In den kommenden Tagen beruhigte sich die Lage in Oberfels und dem Yaquirbruch zusehends. Keinerlei Missstände waren mehr zu berichten und schon die schiere Präsenz der Truppen des Barons schien für Ordnung zu sorgen. Um so erstaunter waren die Oberfelser, als am 25. Rahja morgens ein hoch herrschaftlicher Trupp den Palazzo Yaquirbruch in Richtung Goldfelsen verließ. An der Spitze der Baron höchstselbst, begleitet von nicht nur rondragefälligen Kämpen, sondern auch von Trägern der Gabe Madas! Der Baron schien entschlossen zu sein, jetzt endgültig mit aller Macht aufzuräumen! Was auch immer das Ziel war: es schien mit einer längeren Aufgabe verbunden gewesen zu sein, denn bis zum nächsten Morgen war keinerlei Kunde zu hören. Ein wenig Unruhe herrschte, als auch am 26. Rahja abends noch nichts vom Baron und seiner Mission zu hören war. Die ersten gemeinsamen Gebete für den Baron wurden angestimmt. Die nächsten Tage herrschte weiterhin den Göttern gefällige Ruhe. Doch am 30. Rahja wurde ein Pferd vor Oberfels entdeckt, welches aus dem Stall der Garde stammte. Doch aus dem Palazzo Yaquirbruch verlautete, dass das Pferd in einem guten Zustand sei und keinerlei Spuren von ungewünschten Ereignissen wie Kämpfe oder dergleichen aufzeigen würde. Ein gutes Zeichen. Anscheinend habe es sich nur losgerissen, denn man weiß ja, dass Pferde gerne auch mal ohne einen konkreten Anlass schreckhaft sein können. Mit dem Ablauf des 30. Rahja stellten sich aber nun die ersten die Frage, was denn mit dem Baron sei, denn natürlich weiß auch dieser, welche Tage nun folgen würden, bevor das neue Jahr anbricht.

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung auf Seite 5)



Oberfelser Yaquir-Kurier



Unterfelser Yaquir-Kurier

Baron Sirensteen kümmert sich nicht

Fortsetzung von Seite 10

gere Lage im Yaquirbruch zu sorgen.

Anfang Praios 1045 kam das geschäftige Treiben wieder zurück in die Landstadt Oberfels und den Yaquirbruch. Was auch in Unterfels negativ auffiel: Der Baron erschien nicht zur Sommersonnenwende – dabei ist dies doch der höchste Feiertag auf dem Dererund, den es zu feiern gibt!

Mitte des Praiosmondes war immer noch nichts zu berichten und was auch immer der Baron ursprünglich unternehmen wollte: davon war nichts zu sehen. Auch waren die

Verbrechen immer noch nicht aufgeklärt, so fragten sich immer mehr, was der Baron überhaupt tun könne...

Kurz darauf erschien dann ein Gast aus dem Mittelreich: es handelte sich dabei um den erstgeborenen Sohn Ludovigo der Barongemahlin, der eigentlich im Raul'schen Reiche in Ausbildung ist.

Doch auch dessen Anwesenheit zu Oberfels konnte nichts daran ändern, dass augenscheinlich der Baron mit seinen Bemühungen die Verbrechen aufzuklären, nicht erfolgreich war. Der einzige Unterschied zu vorher war, dass nun die Botenreiter im Palazzo Yaquirbruch sich nun die Klinke in die Hand gaben, denn anscheinend korrespondierte der almadaner Jüngling mit vielen Leuten in allen Gegenden Aventuriens.

Baron Sirensteen verschollen

Fortsetzung von Seite 10

Anfang Praios 1045 wurde die Unruhe größer. Aus Unterfels wurde berichtet, dass das Fehlen des Barons bei der Sommersonnenwende für Bestürzung in der ganzen Stadt sorgte. Denn dafür müsste es handfeste Gründe geben, denn sonst hätte der Baron diesen Feiertag sicherlich nicht verpasst.

In der Baronie aber auch in Oberfels selbst und darüber hinaus wuchsen die Sorgen. Eine so lange Abwesenheit des Barons – ohne vorherige Ankündigung – erschien nicht normal und seine Untertanen

schlossen ihn in ihre Gebete an die Zwölfe ein.

Wenig später wehte das Banner der Sirensteens wieder über dem Palazzo Yaquirbruch, denn mit Ludovigo war der älteste Sohn des Barons überraschend aus dem Raul'schen Reiche angereist.

Mit der Ankunft Ludovigos kam auch die Geschäftigkeit zurück in den Palazzo Yaquirbruch, der ansonsten fast schon als verwaist verblieben konnte. Ludovigo korrespondierte täglich u.a. mit seiner Mutter, der Barongemahlin Shahane Sforigan y Scheffelstein, die in Unterfels verblieben war. Langsam aber sicher kam man aber nun auch in Oberfels darauf, dass Baron Erlan Sirensteen seit dem Vorjahr verschollen ist und niemand sein Schicksal kennt!

Jens Matheuszik

Die Erben des Heiligen Orsino



Wer lehrt die Culming Kinder?

Fortsetzung von Seite 14

Gerade für Catalina Phexlana als älteste Tochter des Hauses scheint ein handwerklicher Beruf eher unwahrscheinlich, sie soll sicher eines Tages die Geschäfte des bekannten Söldnervermittlers in Unterfels Almadinviertel übernehmen. Und da zumindest Hasrolf von Culming inzwischen ebenfalls über Anteile an einem Casino und Hahnenkämpfen zu einer beträchtlichen Barschaft gelangt ist, erwartet jeder, dass die Ausbildung auch gutes Kopfrechnen beinhalten muss. Andererseits hat Eslamuela in den letzten Jahren auch eine Veränderung an ihrem Gemahl erreicht, welcher bei weitem nicht mehr so heißblütig und skrupellos agiert wie früher. Es ist also auch denkbar, dass sie auch bei der Ausbildung der Kinder einen längeren Atem hat und die Zukunft im Hause Culming deutlich diplomatischer aussehen könnte. Wo auch immer die beiden Kinder als Page oder Zofe enden, das Bosparanische Blatt wird ein Auge darauf halten.

Daniel Maximini

Nie sei er den Traviendstand eingegangen, der heilige Orsino Romeroza, ehemals Cron-Castellan von Naumstein. Ohne Kinder sei er verstorben, ermordet durch unbekannte Hand im Jahr 1026 BF. So nahm man es jedenfalls an, bis im Praios dieses Götterlaufs Orsinos ehemaliger Kämmerer, Carlos Vintoto, verstarb und ein brisantes Schriftwerk hinterließ. Durch das Tagebuch des Kämmerers lässt sich, so scheint es, jede Leidenschaft des illustren Signore Romeroza nachvollziehen.

Bisher liegt das Tagebuch unter Verschluss bei Orsinos Base, Nandaia Romeroza, die ihn einst vor dem Gerichtshof verteidigte. Nur zwei Namen ließ sie verlautbaren, die erste und den letzten Erben. Orsinos allererste Leidenschaft mit der Adepta Aliara zu Donnerhall war von Tsa gesegnet. 1006 BF gebar Aliara eine Tochter, Allegria Hesinda zu Donnerhall, die Haupt-erbin. Der neue Stern am Immanhimmel, Juan Castelnuevo von den Puniner Skorpiionen, ist laut Nandaia Romeroza, zweifelsfrei Orsinos Sohn mit seiner almadanischen Kerkermeisterin. Selbst die schmiedeeisernen Gitter von

Al'Muktur konnten Orsinos Charme keinen Abbruch tun. Nun hat das Haus Romeroza Zuwachs. Das erste und letzte bestätigte Kind des Comto. Doch wird gemunkelt, dazwischen gäbe es eine lange Liste gehörnter Gatten, diverse Bastarde und potenziell mehr als einen bisher unentdeckten Romeroza in der jüngsten Ahnenreihe der liebevollen und almadanischen Adelshäuser. Nandaia Romeroza wird ihr diplomatischen Geschick, ihr Fingerspitzengefühl und ihr enormes Wissen zu Staats- und Erbrecht dringend brauchen zur Aufklärung des, wie sie es nennt, „Tatbestands“. Der-

weil suchten Orsinos älteste Erbin auf. Frage, was ihr Bericht bedeute, antwortete die Magistra extraordinaria: „Alles was ich bin, habe ich mir selbst erarbeitet. Daran ändert auch ein vor langer Zeit verstorbener neuer Vater nichts. Ich freue mich, meine neue Familie kennenzulernen. Meine Loyalität jedoch gehört in erster Linie dem Horas, dem Reich, der Akademie und dann den Romerozas.“

Astrid Rosenthal-von der Pütten

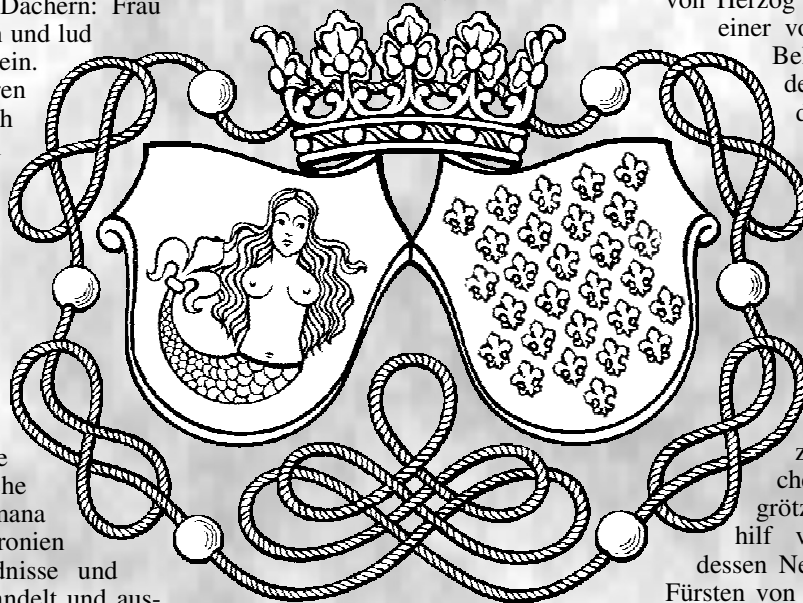
Sewamund der SEEWEIND

Journal der Bruderschaft von Wind und Wogen, der Horaskaiserlichen Kriegsflotte,
sowie aller Seefahrer auf dem Meer der Sieben Winde zwischen den Sieben Seestädten

Die Baronin von Ruthor lässt um ihre Hand anhalten Überraschung auf der Brautschau zu Ruthor

Ruthor, Firun 1044 BF. Seit Boron zwitscherten es die Spatzen von Ruthors Dächern: Frau Baronin ist auf Freiersfüssen und lud zum Ball um ihre Hand ein. Zahlreiche noble Herren (und auch Damen) gaben sich folglich am 20. Boron am Hofe zu Ruthor die Ehre. Nicht alle Gäste kamen dabei als Bräutigam der Baronin in Frage, war doch so ein Anlass immer auch ein wichtiger Treffpunkt des Adels, um Neuigkeiten auszutauschen, alte Allianzen zu überdenken, neue zu schmieden oder profane Geschäfte abzuschliessen. Je nach dem wer der Glückliche war, würden in der Septimana und in den angrenzenden Baronien tatsächlich politische Bündnisse und Gleichgewichte neu ausgehandelt und austariert werden, wie sich in der Folge zeigen sollte.

von
Folnor Zupertin



Favoriten unter den Adligen und den phexischen Buchhaltern des Sewamunder Casi-

nos waren denn auch Merkad von Farsid- und Selchion von Sewamund, beides Söhne von Herzog Cusimo Garlischgrötz. Würde einer von ihnen die Hand Oleana di Bellafoldis gewinnen, würde dies den Einfluss Grangoriens über den Sewak hinaus nach Süden vergrössern. Sehr zum Ärger des Hauses Aralzin, Lehnsherrin Ruthors. Mangels männlichem Verwandten konnte Gräfin Hesindiane bestenfalls gute Miene zur Brautschau machen und versuchen über ihre drei auf dem Ball anwesenden, noch unvermählten Schwestern Einfluss auf deren Ausgang zu nehmen. Wohl aus den gleichen Gründen wie der Garlischgrötz gaben sich auch Graf Perain hilf von Firdayon-Bethana sowie dessen Neffe Alborn, zweiter Sohn des Fürsten von Vinsalt, die Ehre. Eine solche Gelegenheit, den Einfluss des Fürstentums an die Bucht von Grangor auszudehnen, konnte schliesslich kein Fürst verstreichen lassen.

Alwene von Wiesen-Ostzweyg sterbenskrank? Überraschende Entscheidung der Erbhofmeisterin

Viel überraschende s Geflüster und intensive Diskussion erfüllte am Jahresbeginn 1039 BF Sewamunds Gassen und Tavernen. Mittels Aushang am Stadthaus teilte der Stadtrat im Auftrag des Lilienrats der Bevölkerung in nüchternen Worten mit, dass die seit langem sieche Erbhofmeisterin Alwene von Wiesen-Ostzweyg Colmar Luntfeld, Spross der in der Stadt ansässigen Patrizierfamilie, mittels Brief und Siegel als ihren Stellvertreter und Treuhänder für all ihre Ämter und Ländereien ernannt hatte – obwohl besagter Stellvertreter gerade als Condottiere im Drölschen im Felde gegen Novadis stand und sich dies nicht so schnell ändern würde.

Informationen oder gar Gründe für diese Entscheidung der ehemaligen Hohen Schöffin des horaskaiserlichen Ucuri-Hofs, ausgerechnet einem kleinadligen Aufsteiger, dessen Vater als kleiner

von
Folnor Zupertin

Krämer und Geldverleiher nach Sewamund gekommen war, eine solche Vertrauens-

position zu beschern, waren nicht zu erhalten oder erwiesen sich als haltlose Gerüchte.

Überhaupt, Gerüchte und Mutmassungen über die Gesundheit der Baronessa Wiesen-Ostzweyg waren seit ihrem Rückzug aus der Öffentlichkeit 1028 BF regelmässig im Umlauf, doch genaueres war nie zu erfahren. Zu sehr wird die sieche Dame seit über einem Jahrzehnt von eisern loyalen Vertrauenspersonen von der Aussenwelt abgeschottet – verglichen mit ihr darf selbst der Horas als ausgesprochen volksnah bezeichnet werden.

Stellungnahmen oder gar Reaktionen aus dem Lilienrat selber, wo die Familie Luntfeld nach diesem Entscheid nun über zwei Sitze verfügt, stehen noch aus. Der Seewind wird weiter berichten.

Florian Zemp

Als Ehrengast und - anders als Gerüchte verlauteten - keineswegs als Kandidat gab weiter der Comto Seneschall, Cordovan Marvinko, dem Ball der Baronin mit einem besonderen Glanz. Und der Comto wurde in der Tat öfters in tiefgehenden Gesprächen mit der ein oder anderen Dame Aralzin gesehen. Als offizielle Kandidaten, doch bestenfalls als Aussenseiter komplettierten schliesslich Mazarino von Shumir, jüngerer Sohn des Baron von Shumirs sowie Cuzio von Ardismôr und Viburn Geremoni, beides Offiziere der Fürstlich Vinsalter Gardereiter und Sprösslinge eines der Vinsalter Gründergeschlechter den Kreis der Galane. Eindeutig kein Kandidat war auch der höflicherweise zum Ball eingeladene Colmar Luntfeld. Der Condottiere sollte im Auftrag des Kirschlüthenthrons in den Domänen Serillio und Sfriando nach dem rechten sehen und einige vorwitzige Räuber aus dem Arinkelwald zur Strecke bringen, die sich offenbar auf den verlassenem baronlichen Gutshöfen breitgemacht hatten.

Nach drei Tagen Tanz, Spiel und Wettbe-

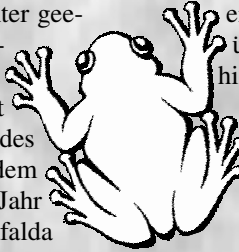
(Fortsetzung auf Seite 7)

Certamen Feturae im Hause Piastinza?

von

Daparatio Virtufino

Aufmerksamen Beobachtern der machthabenden Sewamunder Familien wird nicht entgangen sein, dass das Haus Piastinza, sonst eher für seine riskante uthurische Unternehmung skeptisch geübt, in den letzten Jahren hinsichtlich des Hervorbringens von Nachwuchs eine ungewöhnliche Betriebsamkeit hat erkennen lassen. Nachdem Ludolfo di Piastinza im Jahre 1031 BF eine bornische Diplomantochter geheiratet hatte und darauf in ungewöhnlich knapper Frist mit einer Tochter, Haldana Raissa, gesegnet war, brachte die mit dem Chef des Hauses verheiratete Lamea aus dem erloschenen Hause Nupercanti im Jahr darauf ebenfalls eine Tochter, Mafalda mit Namen, zur Welt. 1034 folgte bei Ludolfo und seiner Gattin Solavia der Sohn Hesindio Askold, 1038 bei Amaldo und Lamea Rondriga, die jüngere ihres Namens. Solavia gebar 1040 Folnor Oswin, ihr vorerst letztes Kind, Lamea 1041 und 1045 nach zwei Töchtern nunmehr jeweils einen Sohn, Tolman und Nicolo.



Spitze Zungen weisen darauf hin, dass Amaldo und Ludolfo, wenn gleich zueinander im Verhältnis von Onkel und Neffe stehend, im Alter nur drei Jahre auseinanderliegen, und daher augenscheinlich miteinander in einen Wettstreit ihrer Maneskraft und der Fruchtbarkeit ihrer Gattinnen getreten sind. Von einer Klage dieser Gattinnen über ein Überhandnehmen der hierzu erforderlichen Übungen konnte der Korrespondent nichts in Erfahrung bringen. Die interessierte Öffentlichkeit richtet ihre Aufmerksamkeit derzeit wieder auf mögliche Anomalien im Lebensumfang der schlanken Gattin Ludolfos, Solavia.

Unter diesen Auspizien kontrastierend auffällig ist die gänzliche Kinderlosigkeit von Ludolfos Schwester und Amaldos Nichte, Aurelia di Piastinza, Magistra der Halle der Antimagie zu Kuslik, die nicht nur weiterhin unverheiratet ist, sondern sich auch seit Längerem aus vielerlei Anlässen den Ruf eingehandelt hat, am männlichen Geschlecht gänzlich desinteressiert zu sein. Auch die transyaquirische Verhehlung des Bruders von Ludolfo und Aurelia, Rinaldo di Piastinza, mit der Almadanerin Zafira de Vargas im Jahre 1036 ist bislang kinderlos geblieben - sofern die Nachrichtenlage über das regelmäßig zu und von der uthurischen Kolonie versiegelnde Paar als zuverlässig gelten darf.

über die Zunahme des Madamals sowie anderer Rundungen werden wir allfällig berichten.

Ingbert Jüdt

Brautschau in Ruthor

Fortsetzung von Seite 2

werben verschiedener Art, mittels deren die Baronin den geeignetsten Kandidaten für sie und für die Interessen Ruthors herauszufinden hoffte, stand die Wahl des Bräutigams fest: Es war überraschend: Cuzio von Ardismör. Weshalb der Spross einer Baronsfamilie, die der Zusammenbruch des Bankhaus Bosparan ruiniert hatte, von Baronin Oleana als idealer Kandidat betrachtet wurde (oder hatte ihre Wahl womöglich andere Gründe?) darf als echte Überraschung gelten. Andererseits ist vielleicht die Brautschau zu Ruthor nur der Auftakt zu einem politischen Boltanspiel dreier der mächtigsten Comti des Reiches und ihrer Vasallen um Macht und Einfluss in einem der fruchtbarsten Landstriche des Reiches.

Florian Zemp

Nur ein Haufen Steine?

von

Folnor Zupertin

Ingerimm 1042 BF. Die Spatzen Sewamunds piffen es seit langem von den Dächern, die Minen der Luntfeld sind leer. Wie Daria Luntfeld auf Nachfrage des Seewinds bestätigte, lohnt sich der Abbau schlicht nicht mehr: 2.500 Jahre Ausbeutung seit Horas' Landung in Aventurien hatten sämtliche Metallagerstätten nach menschlichem Ermessen erschöpft. Sämtliche Arbeiter würden aber in den Steinbrüchen Trestals weiterbeschäftigt. Überraschender war da die Tatsa-

che, dass sich diese «Höhlen» sogar noch verkaufen liessen. Die seit wenigen Jahren als Spielzeugmacher in der Stadt residierende Thingatok-Sippe (das BB 40 berichtete) erwarb die aufgegebenen Stollen laut gut informierten Sewamundern für ein Butterbrot. Vielleicht findet das Kleine Volk ja noch etwas, was menschliche Bergbaukunst endete, oder nutzten die Angroschim einfach die Gelegenheit, günstig zu einer Wohnumgebung zu kommen, die ihnen besser behagt?

Florian Zemp





Aus den Gerichten des Horasreiches

K&K Gerichtshof für Vinsalt und Aldyra

Inquisitor bringt Vinsalter Baron zu Fall

von
Shafirio ay Ankhraio

Vinsalt. Das Urteil des 2. Prätorenhofs über Sumudan Talligon ist gefallen: schuldig der Beteiligung an einer Verschwörung und schuldig der Ketzerei! Dem Baron von Ucurino droht am Ende eines mehrjährigen Prozesses nun der Tod durchs Richtschwert. Der Aufsehen erregende juristische Feldzug des Turaniter-Inquisitors Auricanus gegen das Vinsalter Gründergeschlecht scheint damit – zumindest vorläufig – abgeschlossen zu sein. Und doch bleiben viele Fragen offen, denn auch die Urteilsbegründung des Prätorenhofs wurde wieder nur zu Teilen öffentlich bekannt gemacht. Ganze Passagen derselben unterliegen strenger Geheimhaltung und wurden aus den zugänglichen Dokumenten gestrichen. Im Gespräch mit *Hauce von Radoleth*, dem Meister der Nanduriaten, versuchen wir Licht ins Dunkel eines gleichermaßen verworrenen wie folgenschweren Prozesses zu bringen.



Eiserne Kammer

Laufende Verfahren

Urkundenrolle H-4/1045 –
Malvolio Marvalo gegen
Arvedua von Radoleth, CR.

Klage wegen Nichterteilung
einer Werkkonzession am kai-
serlichen Strome Yaquir.

Entscheidungen

**Chababische Signatur
5te Freikammer**

Die Bauern von Banchab
gegen die Mäuse.

Urteil: Wegen Verwüstung der
umliegenden Felder müssen alle
Mäuse das Gebiet der Stadt
Banchab innert 14 Tagen für
immer und ewig verlassen. De-
nen jedoch, die noch zu jung
oder krank seien, müsse für ihren
späteren Auszug freies Geleit
garantiert werden.



Kassationshof

Laufende Verfahren

Urkundenrolle U-7/1045 –
Baron Ucurino gegen
Inquisition der Praioskirche

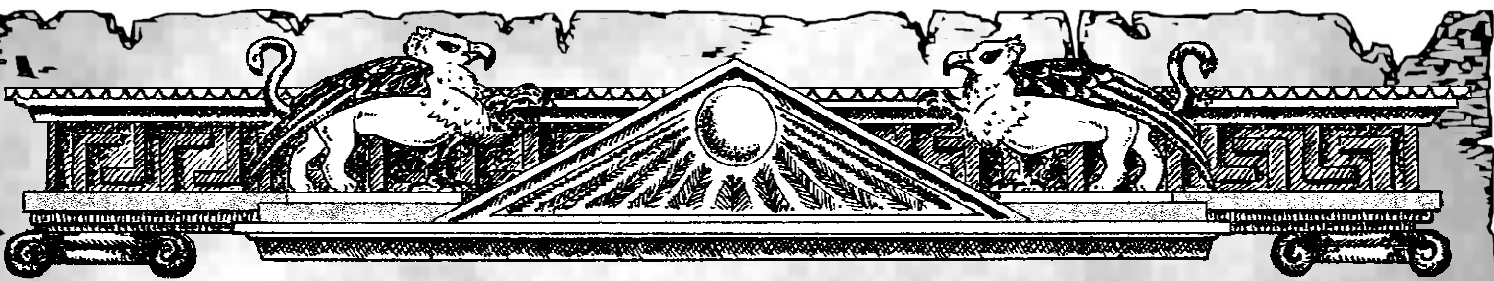
Appellation gegen das Urteil des
2. Prätorenhofs des K&K Ge-
richtshofes von Vinsalt & Aldy-
ra.

Entscheidungen

**Republik Belhanka
ltes Hohes Tribunal**

Tolman Ilsturer gegen
Lyceum Tulipan.

Urteil: Die Entscheidung des
Tribunals von Penumbre wird
aufgehoben und die Räumungs-
klage des Klägers abgewiesen.
Das Räkeln von unbedeckten
Menschen im Garten eines Hau-
ses stellt auch dann keinen Kün-
digungsgrund dar, wenn dies zu
Gesprächsstoff in der Bürger-
schaft führt.



Lesen Sie hier die Mitschrift des Gesprächs:

Shafirio ay Ankhraio: Signor Radoleth, ihr könnt gar nicht erahnen, wie sehr ich mich über eure Bereitschaft freue, mir einige Fragen zu diesem die Metropole seit Jahren bereits beschäftigenden Prozess zu beantworten.

Hauce von Radoleth: Freut euch nicht zu früh, Shafirio. Auch meinem Wissen sind Grenzen gesetzt, ebenso meiner Freiheit, darüber offen zu sprechen.

SH: Gerade als Spross eines der anderen Gründergeschlechter habt ihr aber doch bestimmt Zugang zu Wissensquellen, die dem gemeinen Vinsalter nicht offenstehen.

HR: Möglicherweise, wohl wahr. Wobei ihr mich immer noch überrascht seht, in welchem Umfang über Details des Prozesses die *damnatio memoriae* gelegt wurde. Und das von höchster Stelle.

SH: Es heißt, Fürst Ralman lege hier nach wie vor schützend seine Hand über das Vinsalter Patriziat ...

HR: [kopfschüttelnd] Das greift zu kurz.

SH: Inwiefern? Ist es nicht Ralman? Ist es der Horas selbst?

HR: Was erwartet ihr da für eine Antwort ... gegen beiderlei Interessen, insofern sie ausgeprägt sind, passiert in dieser Stadt wenig. Aber ich meine eigentlich den Konvent.

SH: Den Kronkonvent?

HR: Eher den anderen ... [macht eine Pause]

SH: [grübelt] Ach, den Konvent der Geweihten der Zwölf, meint ihr den? [Hauce nickt.] Aber welches Interesse könnte der an so viel Geheimhaltung haben? Somenas Tod in Urbet scheint doch der Ursprung des ganzen Prozesses zu sein ... und sie gehörte dem Konvent als Schwertschwester, ja eigentlich wichtigste Rondrianerin hier in Vinsalt selbst an.

HR: Eben.

SH: Das verstehe ich jetzt nicht. Auricanus scheint sich doch gegen ihren Mörder, wenn man so will, gewandt zu haben.

HR: Ist das so?

SH: Das ist jedermanns Vermutung, seit Jahren. [grübelt] Haltet mich doch nicht zum Narren ... oder hängt das Ganze noch mit dem *Renascentia*-Edikt zusammen, das den Konvent vor einer Dekade mit dem Inquisitor in Konflikt brachte?

HR: [kopfschüttelnd] Ich denke, da greift ihr zu weit. Ihr müsst aber auch verstehen, dass ich euch hier keine weitere Aufklärung geben kann, geben darf. Das bringt mich sonst in Schwierigkeiten, die sich auch ein alter Mann wie ich nicht erlauben kann.

SH: [nach einer gedankvollen Pause] Ihr scherzt, Signor. Alter ist doch eine Frage des nicht mehr wachen Geistes. Und wenn es danach geht, seid ihr so jung wie eh und je ...

HR: [schmunzelt] Wohlfeile Worte. Ihr benötigt hier aber einen anderen Ansatz, Shafirio, wenn ihr der Wahrheit näher kommen wollt.

SH: Nun gut. Auricanus hat den Prozess mit seiner Anklage im Praiosmond 1043 ins Rollen gebracht. Oh, wie das in Vinsalt für Aufregung gesorgt hat ... Das war drei Monate nach Somenas Tod, als Sumudan die neue Führung über die Familie bereits gefestigt hatte. Und niemand konnte sich vorstellen, warum sich der Urbeter ausgerechnet gegen den Sohn der Verteidigerin seiner Heimatstadt wandte.

HR: Nicht nur das. Auch die Frage nach den Verwicklungen innerhalb des ganzen Vinsalter Machtapparats wurde damals zurecht gestellt.

SH: Ihr meint, ob er es mit dem Segen des Wahrers der Ordnung tat?

HR: Zum Beispiel.

SH: Aber legen nicht die Umstände des späteren Prozesses persönliche Beweggründe Auricanus' nahe? Er hat immerhin vieles geopfert, gegen viele Widerstände kämpfen müssen, ehe es überhaupt zum Prozess kam.

HR: Das ist richtig. Das ging ja auch nicht regulär vonstatten.

SH: [am Kinn kratzend] Spielt ihr darauf an, dass sowohl der 1. als auch der 3. Prätorhof seine Klage zunächst ablehnten?

HR: Die Begründung ist interessant.

SH: Wurde die je genannt?

HR: Nein, nicht öffentlich jedenfalls.

SH: Ja, das meine ich doch. Dass der Prozess am Ende vor dem 2. Prätorhof stattfand, war wenig verständlich, weil der für keines der Güter oder Anwesen Sumudans zuständig war.

HR: Ja, aber wo tagt der 2. Prätorhof?

SH: In der Rechtsschule, auf dem Tempelberg.

HR: Und wo lassen sich Geheimnisse, die man bewahren will, am ehesten ... bewahren?

SH: Hinter den hohen Mauern des Tempelbergs...?

HR: Seht ihr, Shafirio, man muss sich nur die richtigen Fragen stellen.

SH: [grübelt] Irrendwie glaube ich nicht, dass ich jetzt wesentlich schlauer bin ... Oder wollte der Konvent der Geweihten am Ende nur, dass der Prozess dort stattfand, wo er noch den meisten Einfluss darauf nehmen konnte?

HR:

[zinkernd] Der Konvent, der Wahrer, wer weiß das schon.

SH: Aber das erklärt doch nicht, warum

Auricanus seine Anklage mit aller Macht, gegen alle Widerstände vorbrachte. Der hatte zwei Götterläufe lang Vorlesungen an der Universität in Methumis zu halten und gleichzeitig einen so erbittert umkämpften Prozess hier in Vinsalt, viele Tagesreisen entfernt, zu führen.

HR: Es ging ganz offensichtlich um einen hohen Einsatz, ja. Für manche ist das Gerechtigkeit.

SH: Ging es ihm nur um das?

HR: Politisch konnte er nicht viel gewinnen. Hat er auch nicht.

SH: Zeitweise galten die Urbets in Vinsalt als *persona non grata*. Weil es sich niemand mit den Tallignons verscherzen wollte.

HR: Oh ja.

SH: Bis sie die Ermordung des Barons von Cindano im letzten Perainemond in die Opferrolle brachte, jedenfalls in den Augen mancher.

HR: Die war ein Wendepunkt.

SH: Und ist bis heute nicht aufgeklärt. Glaubt ihr, dass Sumudan dahinter steckte?

HR: [schmunzelt] Ich war nicht dabei.

SH: Ja, aber Panthinos Einflussnahme gerade im Umfeld des Kronkonvents schien der Anklage seines Veters nach langem Austausch juristischer Winkelzüge wieder Schwung zu bringen.

HR: [lacht] Habt ihr etwa ein Motiv entdeckt, Shafirio?

SH: Das habe doch nicht ich entdeckt, diese Verdächtigungen geistern bereits seit der Mordnacht durch die Metropole. Nur was haltet ihr davon? Ist Sumudan jetzt der Mörder Panthinos? Ist er der Mörder seiner Mutter? Und welcher Ketzerei hat er sich überhaupt schuldig gemacht?

HR: Ich denke, dass einige dieser Fragen noch eine Weile ein Geheimnis bleiben werden. Nur über die generelle Schuld des Barons muss man sich wohl keine Illusionen mehr machen. Er hat sich ziemlich verdorbener Sachen schuldig gemacht und wird dafür am Ende hingerichtet werden.

SH: Glaubt ihr nicht, dass seine Base am Kassationshof noch Einfluss nehmen kann?

HR: Es würde mich sehr überraschen, wenn sie dies nicht schon in vollem Umfang versucht hätte. Nein, ich glaube nicht, dass der Kassationshof sich dieses Falls nun noch einmal annimmt.

SH: Also kann sich Vinsalt auf die Hinrichtung eines Barons, eines Oberhaupts der Case Fondari einstellen? Wann hat es sowas zuletzt gegeben?

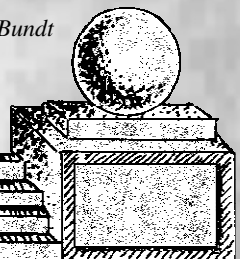
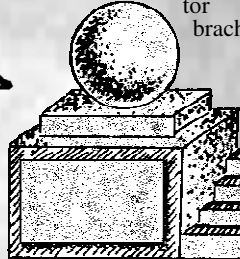
HR: Oh, da muss man schon einige Dekaden zurückgehen. In der Zeit von Salmans Terrorherrschaft kam es häufiger vor ...

SH: Und was passiert dann mit den Tallignons? Werden die den Baronstitel überhaupt für sich bewahren können?

HR: Das wird die Zeit zeigen. Es stellen sich auf jeden Fall spannende Nachfolgefragen, nicht nur in Ucurino, auch immer noch in Cindano. Aber entschuldigt mich jetzt bitte, ich fürchte ich habe euch schon ein bißchen zuviel meiner eigenen kostbaren Zeit geopfert, Shafirio.

SH: [perplex] Ähm ... natürlich. Ich bedanke mich für dieses gleichermaßen erhellende wie stellenweise nur zu noch mehr Fragen führende Gespräch ...

Armin Bundt



Unter den diesjährigen Magistratswahlen in Shenilo gab es eine, die durch ihre besonderen Umstände herausstach und wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Schon die Kandidatenliste für das Amt des Constablers war pikant, trat doch mit Gianbaldo Carson ein Leutnant der Drachenreiter gegen seine eigene Capitanya an, Aldare ya Papilio. Noch dazu stammten beide aus Familien, die sich in der Vergangenheit freundschaftlich unterstützt hatten und in Shenilo den Ruf genießen, gemeinsam daran zu arbeiten, unsere Heimatstadt durch die Stürme dieser Zeit zu bringen, obgleich diese bisweilen von den Carson selbst mit verursacht wurden. So würde also im Falle eine Berufung aus dem Untergebenen Aldares über Nacht ihr Kommandant werden.

Gianbaldo Carson genießt in Shenilo zudem einen sehr unterschiedlichen Ruf, der sich auf die Unruhen während der Verhandlungen mit der Delegation aus Pertakis im Jahre 1037 gründet: Die einen sehen ihn als entschlossenen Helden, der eingriff, als alle anderen zauderten, und Ge-

Ungewöhnliche Constabler-Wahl in Shenilo

von
Ostilio Thagadio



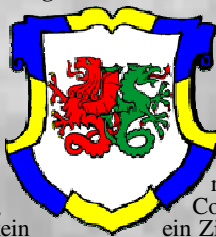
fahr für Hochwürden Beleno Brahl, den Vorsteher des Svelinya-Tempels, und andere bestand. Andere nennen ihn „Gianbrutalo“, weil er seinerzeit rücksichtslos sein Pferd und die ihm unterstehenden Drachenreiter durch die Menge auf dem König-Khadan-Platz trieb, was nicht ohne Opfer blieb.

Aber zunächst war es am Consilium Draconis gewesen, aus der Liste der Kandidaten die am geeignetsten erscheinenden drei auszuwählen. Und das Consilium entschied sich für die beiden Drachenreiter, mit großer Mehrheit und auch mit gleicher Stimmenzahl für beide. Die Entscheidung lag jetzt, wie es Recht und Tradition in Shenilo ist, beim neu gewählten Gransignore, Rondrigo Schwarzenstamm. Aus gut informierten Kreisen war zu hören, dass dieser beiden Häusern gleichermaßen zugeeignet und verpflichtet war, hatten sie doch seine Wahl unterstützt. Nun aber, so schien es, müsste er

Seltsame Vorkommnisse in Shenilo

von
Ostilio Thagadio, Travia 1037 BF

In den Sommermonaten 1042-43 BF wurde Shenilo von einer Reihe ebenso seltsamer wie bedrohlicher Ereignisse heimgesucht, deren Ende wohl noch seltsamer war, denn eigentlich gab es kein solches. Die Ereignisse hörten ohne erkennbaren Grund einfach auf, alles wartete auf die nächsten Schläge der unbekannt bedrohlichen. Aber es geschah nichts. Nun ist einige Zeit ins Land gezogen und man darf wohl davon ausgehen, dass diese Krise überstanden ist, bevor sie richtig angefangen hat. Aber der Reihe nach: Alles begann an einem Tag im Ingerimmond 1042, als an mehreren Stellen der Stadt in auffälliger roter Farbe leere Wappenschilder an die Mauern und auf das Pflaster vor dem Magistrat geschmiert



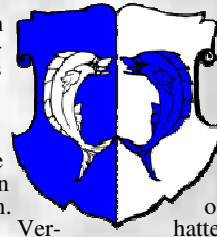
worden waren, daneben der Spruch „Bald holen wir euch alle!“ In den darauffolgenden Tagen gab es weitere derartige Drohungen und Vorkommnisse, unter anderem wurde das Standbild Cordovans II. angesägt und ein Ziegel vom Dach des Carson-Palazzos gestohlen, eben jener, der das Auge des dort mit farbigen Dachziegeln abgebildeten Hahnes bildet. Die Botschaft war klar: Den Orbigkeiten der Stadt wurde der Kampf abgesagt und diese tappen völlig im Dunkeln. Gerüchte und Verdächtigungen machten schnell die Runde, es kam zu ersten Übergriffen auf beschuldigte Personen. Zur selben Zeit verschwand die als freigeistige Künstlerin bekannte Zeichnerin Serina Karibelso. Bis heute ist ungeklärt, ob es einen Zusammen-

(Fortsetzung auf Seite 14)

Bankrott oder Bessinnung?

von
Rosgrimma grosna Alberosha,
fahrende Schreiberin, BOR 1042 BF

Die Börsen in Bethana, Nevorten und Pertakis munkelten es bereits: Das Haus Calven trennt sich in größerem Stil von Grundbesitz. Die Veröffentlichung zogen großes Interesse auf sich. Unter ausschließlicher Vermittlung und Bieterzulassung durch die C:A:C Kreditanstalt versteigerten die Eigentümer nach eigenem Bekunden „dreimal zwölf vom Hundert“, mithin mehr als ein Drittel der Calvenschen Erblände in kleinen und mittleren Tranchen. Die Landverpachtung, bisher wesentliche Einnahmequelle des Hauses Calven, wird damit wohl in Zukunft eine kleinere Rolle im Haushalt spielen. Mit dem gewonnenen Kapital dürften zu einem großen Teil die vorhandenen, noch aus der Ludovigo-Ära (der geneigte Leser erinnert sich mit Grausen)



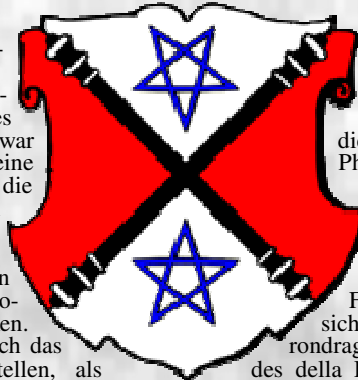
rühenden Schulden abtragen. Ob angesichts der Situation der Familie nahe an der Zahlungsunfähigkeit noch Tilgung der Verbindlichkeiten etwas übrig blieb, muss offen bleiben. Schließlich hatte das Familienoberhaupt Signore Marino von Calven, seine Verwandten schon vor längerem anweisen müssen, sich binnen Jahresfrist eine einträgliche Beschäftigung zu suchen, andernfalls sie von der Familie nichts mehr zu erwarten hätten. Bemerkenswert bleibt, dass der umliegende Landadel unter den Käufern nicht zu finden gewesen sein soll, sondern sich vor allem Handelsleute aus den Städten hier Landsitze oder Spekulationsobjekte besorgten oder aber Großbauern ihre Höfe erweiterten.

Christoph Wohlstein

Über Jahre hinweg war die Zukunft der Menaris nicht ausgesprochen und dennoch klar. Geronya, die Matriarchin der Familie, war ohne Erben, nachdem ihr Erstgeborener 1035 BF im Arinkelwald verschollen war und auch ohne Aussicht auf Erben, nachdem sowohl ihr erster, als auch ihr zweiter Ehemann auf dem Felde Rondras gefallen waren. Ihr Vetter Asmodean würde deshalb die Zukunft der Menaris sein. Beobachter konnten diesen Umstand, der beim Blick auf den Stammbaum nicht sogleich zu erkennen war, schon allein an Sorgfalt und Aufwand ermesen, den Tankred Menaris, der zurückgezogene Hesinde-Priester und einstige Patriarch seiner Familie, auf die Ausbildung Asmodeans verwendete. Jahrelanges Bücherstudium bis spät in die Nacht soll er seinem Verwandten verordnet haben, um ihm Staats- und Kriegskunde, Kirchenlehre und Historie zu vermitteln. Für seine praktische Ausbildung auf dem Pferderücken und in den Palazzi der Edlen sorgten hingegen zwei sehr unterschiedliche Cavallieri: Der eher im Buhurt geübte Vetter Umbario und das Oberhaupt der gerondratschen von Schreyen, Festo, bei dem Asmodean seine Pagenzeit verbrachte. Als es nun darum ging, wo Asmodean seine Ausbildung zum Cavalliere beginnen würde, sollen klangvolle Namen aus allen Ecken Yaquiriens genannt worden sein, wie Sirensteen, von Calven, di Sal-

Von Löwen und Lämmern...

Shenilo, im Praios 1045 BF
von Thersion Gedra



savür oder Carson. Zum nicht geringen Missfallen des alten Menaris, war es dann aber seine Nichte Geronya, die als Matriarchin der Familie das Recht reklamierete, den Ritterherrn des jungen Asmodean zu bestimmen. Und man mag sich das Ungemach vorstellen, als der Name des Cavalliere, der Asmodean zum Ritter ausbilden sollte, in den Palazzo Carolani in Shenilo drang: Tarquinio della Pena, der geflügelte Löwe, von manchen auch, trotz seiner Bußreisen gegen Balträä immer noch als Schrecken des Turnierfriedens bezeichnet. Spott und Skandalgeschrei hallte da durch die Palazzi und Straßen der Ponterra, aber nach längerer Betrachtung ergibt diese Entscheidung durchaus einen gewissen Sinn: Die erwähnten Bußreisen Tarquinos bringen dem jungen Asmodean zum einen in die Ferne – böse Zungen mögen be-

haupten, weit weg von seinem Erbe in Shenilo – jedenfalls aber in die Nähe der großen Philosophen der Zyklopienseln, namentlich eines Zephyros von Phrygaios, was einer hesindialen Familie gut zu Gesichte steht. Die rondragefälligen Talente des della Pena stehen überdies nirgends in Zweifel. Zum anderen, und vielleicht wichtiger, wird der Name Menaris nunmehr zweifelsohne außerhalb der Ponterra und jenseits der Studierstuben yaquirischer Lehrmeister und Akademien zu vernehmen sein, in welchem Tonfalle auch immer. Weitaus weniger Aufsehen erregte da schon der Sieger des großen ponterranischen Bardenwettstreits. Dieser hatte nach vielen Jahren wieder einmal in Shenilo, in den Weinhügeln des Gutes Zweiflingen stattgefunden. Unter allerlei klangvollen Namen setzte sich da ein Jüngling durch, der ob seiner

schlichten Tracht und der beinen Hirtenflöte unter den buntgewandeten Gauklern und Spielleuten aus dem ganzen Reiche beinahe untergegangen wäre. Sein Flötenspiel soll allerdings dergestalt schön und virtuos gewesen sein, dass nicht nur Hunderte von Gästen bezaubert gelauscht, sondern auch manch anderer Schausteller die eigene Vorstellung unterbrochen haben, um zuzuhören. Damit nicht genug, so sollen sich auch allerhand Vögel auf den Weinranken und Dächern des Gutes niedergelassen und mitgezwitchert haben und sogar eine vorbeiziehende Schafherde samt Hütehunden war von ihrem verzweifelten Hirten nicht vom Flötenspiel abzubringen. So lauschten denn Sheniler und Yaquirier, Schausteller und Schafe gleichermaßen dem Jüngling mit dem blonden Haar, der erst bei der Siegerehrung mit goldenen Weinreben Shenilos einen Namen nannte Gyldarion Menaris! Ein Skandal ungleich größerer Tragweite für die Familie selbst, als der der Ritterherrn des jungen Asmodean. Denn sollte sich die Behauptung des Flötenspielers bestätigen, dann wäre er und nicht der Schüler des schwarzen Löwen der rechtmäßige Erbe der Familie. Zur Stunde war aus dem Palazzo Carolani keine Reaktion auf diese Vorgänge in Erfahrung zu bringen. Die Redaktion des Sheniloer Hesindeblatts verspricht baldige Aufklärung!

Torben Stretz

Ungewöhnliche Constabler-Wahl

Fortsetzung von Seite 15

sich entscheiden und entweder die ya Papillos vor den Kopf stoßen, wenn er einen Leutnant für fähiger halte als eine Capitanya, oder die Carsons, deren Ambitionen auf die militärische Führung in Shenilo seit Jahren mehr als deutlich geworden sind. Orsino hatte bereits im Vorfeld deutlich den Anschein erweckt, dass er eine Nichtberücksichtigung seines Neffen geradezu als Affront ansehen würde. In dieser schwierigen Lage jedoch zeigte sich, dass der neue Gransignore offenkundig über die nötige Weisheit für sein Amt verfügt: Er übergab die Entscheidung, bei der er nur hätte Schaden nehmen können, an die Einzige, an die es zu delegieren nicht das Ansehen Rondrigos schmälern würde und die sicher mehr als jede andere fähig ist, in unruhigen Zeiten die richtige Person an die Spitze der Streiter Shenilos zu setzen: an die Herrin RONdra selbst. Und dies, so machten es alle beteiligten Signores deutlich, als sie einvernehmlich diesem Göttingenurteil zustimmten, sollte auch als Zeichen verstanden werden, dass trotz der Anfechtungen angesichts der Ereignisse in Arivor, Shenilo treu zur Herrin des Sturmes steht. Fast schien es, als wolle sich die Stadt

des Geronsgrabes als neues Arivor präsentieren. So trafen sich Aldare und Gianbaldo im Hof des Tempels, begleitet von Atroklea ya Papilio und Orsino Carson als Vertreter ihrer Familien, um den Kampf nach rondrianischen Regeln auszufechten. Hochwürden Arana fand erbauende Worte und ließ alle Anwesenden den Choral „Rondra führe meine Klinge“ singen. Dann standen sich Aldare und Gianbaldo gegenüber, kreuzten rituell die Klängen zur Begrüßung, hoben die Hand zum Eid auf die rondragefällige Kampfweise und begaben sich in die Ausgangsposition. Ein Kreis war abgesteckt, er umgab die Eiche, die dem Hof Schatten spendete. Gianbaldo versuchte sogleich, in die Offensive zu gehen und einige einstudierte Finten zu schlagen. Aldare wirkte abwartend, wich eher aus, als dass sie die Schläge parierte, oder gar den Gegenangriff suchte. Schon bald wurde ein kraftvoller Vorstoß Gianbaldos mit dem ersten Treffer belohnt. Aldare begann nun, sich flinker zu bewegen und nach

einer Lücke in der Deckung des Gegners zu suchen, der sich nun eine Pause gönnte und zurückwich. Einen dieser Angriffe konterte Gianbaldo und traf zu zweiten Mal. Aldare machte einen Schritt zurück, um sich zu sammeln. Gianbaldo zeigte nun die etwas ungestüme Art, für die er bekannt war. Er wollte den Kampf beenden, doch sein Angriff wurde von Aldare geblockt, die ihm das Standbein wegtrat und dann dem Strauchelnden einen Hieb auf die nun ungedeckte Seite verpasste. Sichtlich überrascht brauchte der junge Carson einige Augenblicke, um sich zu sammeln. Etwas, das im wirklichen Gefecht leicht den Tod bringen mochte. Dann besann er sich und griff abermals an, eine gekonnte Drehung überwand Aldares Deckung, aber der Schlag ging haarscharf an ihrer Schulter vorbei. Ein wenig zu stark hatte er ausgeholt, so dass Gianbaldo einen kleinen Schritt an seiner Kontrahentin vorbei nach vorn machte, genug, so dass diese ihm seitlich auf den Rücken schlug.

Der Kampf war nun ausgeglichen, Aldares Zurückhaltung schien ebenso vergangen wie Gianbaldos wildes Attackieren, das ihn an den Rand der Niederlage geführt hatte. Besonnen taxierten beide, umkreisten sich, lauend auf einen Fehler. Die Eiche warf kaum noch Schatten in den Hof des Tempels, beiden stand bereits die Erschöpfung ins Gesicht geschrieben. Es war endlich Gianbaldo, der abermals das Risiko. Aldare parierte den Schlag, doch ihr Gegner konnte nachsetzen und trieb sie einige Schritte zurück. Ihre Gegenwehr wirkte langsamer, manchem Beobachter schien es – wie man mir später sagte –, als habe Aldare den Sieg, oder besser: das Amt, nicht so sehr erstrebt wie Gianbaldo. So gelang diesem der entscheidende, dritte Treffer. Gianbaldo suchte stolz den Blick seines Onkels und fand Orsino, der zufrieden zu lächeln schien. Arana ergriff Gianbaldos Schwertarm und riss ihn in den Himmel. RONdra hatte gewählt, Shenilo hatte einen Constabler, der im Kampf gekürt worden war. Möge er weise entscheiden, ob ein Kampf nötig und richtig für Shenilo ist und möge er diesen dann ebenso gewinnen wie den heutigen. Die Damen ya Papilio aber waren die ersten, die dem vormaligen Leutnant und künftigen Constabler gratulierten. Fast schien es, als seien Atroklea und Aldare mit dem Ausgang des Duells recht zufrieden.

Dirk Wagener



Magister zu Gast im Palazzo Papilio

von Eolan ya Aragonza

Shenilo, Tsa 1042 BF. Wenngleich den hesindegefälligen Künsten zugeht, so hat das Haus ya Papilio noch nie ausgeprägtes Interesse an der Magica gezeigt. Umso ungewöhnlicher ist daher der Umstand, dass am vergangenen Praiostag ein Magus zum Tee im Stadthaus zu Shenilo willkommen war. Resident Horasio Madarin ya Papilio hatte Magister Iricion ya Merilla in den Palazzo eingeladen. Letzterer ist als neuer Lehrmeister am Sheniloer Draconiter-Institut im Gespräch. Was Horasio und Iricion berieten, drang nicht auf die Straße oder ans Ohr des Berichterstatters. Zugegen waren beim Tee indes auch Damosella Atroklea und Signorina Syrania. Letztere ist Scholarin des St.-Brigontempels und fraglos neugierig auf den möglichen neuen Docenten des Instituts gewesen. Von einem Besuch der anderen Kandidatin im Palazzo, Nandora Falconieri, ist nichts bekannt.

Caron ya Papilio gestorben Letzte Tat des Patriarchen

von Wahfried Sewerski

Montalto. Cavalliere Caron ya Papilio, Oberhaupt der weitverzweigten ponterranischen Landadelsfamilie, ist am 8. Travia 1041 BF zu Boron gegangen. Er gab sein Leben, als er sich trotz seines seit vielen Jahren kläglichen Gesundheitszustands fürchtend den marodierenden Söldnern der „Blutaare“ entgegenstellte und allein mit seinem Verhandlungsgeschick die Plünderung des Dorfes Montalto vermied. Caron war im Jahr 1025 BF von einer giftigen Assel gebissen worden und hatte einen Schlaganfall erlitten, von dem er sich nie ganz erholte. Zu Lebzeiten hatten ihn seine Tochter Sharane sowie die Zwillingssöhne Phelippe und Pherico bei vielen Aufgaben vertreten. Sharane, die Älteste, folgt Caron nun als Oberhaupt des Hauses ya Papilio nach.

Wasserwirsinn nicht willkommen

Signora Corrada jagt
efferdasischen

Delphinocco-Werber davon

von Eolan ya Aragonza

Montalto, 15. Phex 1041 BF. In den Monden vor der efferdasischen Delphinocco-Stadtheimerschaft haben Werber aus der Küstenstadt auch den Contado Shenilos bereist. Sie hatten zumeist wenig Erfolg damit, Gelder oder sogar Teilnehmer zu gewinnen; das Baden dient im Binnenland zuvorderst der körperlichen Reinigung, nicht dem Tollen und Zeitvertreib. Besonders deutlich wurde die Ablehnung dieser lokalen Extravaganz auf Gut Montalto, dem Stammsitz des Hauses ya Papilio: Auf Betreiben der jungen Signora Corrada wurde ein Werber aus Efferdas mit Schimpf und Spott davongejagt: „Dieser Wasserwirsinn ist Uns nicht willkommen“, teilte das stets dunkel gewandete, finstere blickende Fräulein dem Efferdier mit. „Sag das auch diesem Illiteraten Alik Binder und seinen Mäzenen.“ Sodann ließ sie den Mann von vier Knechten vor die Umfriedung des Gutshofs setzen. Der fürchtete schon, auf den nahen Misthaufen geworfen zu

Kurznachrichten aus der Ponterra

werden. Stattdessen ließ sie ihm eine vor Trockenheit schwarzbraune Tulpe geben: „Grüß Efferdas von mir, Corrada ya Papilio.“ Eilig nahm der Delphinocco-Werber die Beine in die Hand und ward auf den Gütern des Sheniloer Bundes nicht mehr gesehen.

Haus ya Papilio stellt bewaffnete Reiter auf Schildmeister ernannt

von Eolan ya Aragonza

Montalto, Ende Efferd 1041 BF. Das weitverzweigte Haus ya Papilio bereitet sich für den Fall vor, dass der Machtkampf von der Gerondrata in den Contado des Sheniloer Bundes übergreife: Die „Hausrat“ genannte Versammlung, in der Vertreter aller Linien und wichtige Funktionsträger beraten, hat beschlossen, auf allen Gütern die bewaffneten Dienstleute mit Reitpferden auszustatten. Sie sollen so rasch auf eventuelle Bedrohungen reagieren können und gegebenenfalls auch anderen sheniloer Häusern zur Seite stehen, falls der Bündnisfall ausgerufen würde. Nach großen Schätzungen des Sheniloer Hesindeblatts könnten die Papilios dann binnen kurzer Zeit mindestens 15 berittene Fußkämpfer aussenden. Der Hausrat hat außerdem beschlossen, für die Dauer der Krise den „Schildmeister“ zu benennen, der die Verteidigung der Besitzungen des Hauses organisiert. Dieses temporäre Amt soll der ehemalige pertakische Inspectionsrat Garis ya Papilio innehaben. Als Kommandant der bewaffneten Reiter wird ihm der Schwertmeister Alecor ya Papilio unterstellt.

Ein Calven ehelicht eine Papilio

von Eolan ya Aragonza

Shenilo, 28. Hesinde 1040 BF. Eine Ehe verbindet nun die Häuser Calven und ya Papilio: Am Markttag, 28. Hesinde 1040 BF, haben Sinestra ya Papilio und Leophex von Calven nach kurzer Verlobungszeit den Travienden geschlossen. Die Cancellaria der Hesindestadt und ihr Gemahl werden gemeinsam in dessen Wohnung in Shenilo leben.

Dunkelbier im Ausschank

von Eolan ya Aragonza

Shenilo. Seit dem Boronmond 1040 BF wird im sheniloer Gasthaus „Stadtschänke“ Bier der Sorte „St. Badilak Dunkel“ ausgeschenkt. Dies ist das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen der Wirt Jamerya Dalensuarez der Weinhandlung Yaquiria Shenilo (WYS) und Haus ya Papilio. Da das in Wanka gebrauchte Starkbier weder eine Konkurrenz zu den regionalen Weinen noch dem ebenfalls ausgeschenkten Hellen darstellt, war man sich schnell einig geworden. Das „St. Badilak Dunkel“ ist nicht zuletzt aufgrund einer freiwilligen Einfuhrabgabe von Haus ya Papilio etwas teurer als andere Biere. Diese Abgabe kommt bis auf weiteres zweckgebunden der Ausrüstung der Sheniloer Drachenreiter zu.

Konzert zum Fest der Freuden

von Eolan ya Aragonza

Shenilo, 6. Rahja 1039 BF. Ein unerwartetes Konzert hat es am 6. Rahja 1039 BF im Sheniloer Widderhain gegeben: Mitglieder der Bardengruppe „Düstermond“ musizierten dort auf Einladung Damosella Atroklea ya Papilios. Mit ihrer Mischung elfischer Melodik, zergischer Rhythmik und mittelländischer Spielweise kamen sie eher beim älteren Publikum an, das die Melodien teilweise noch aus der eigenen Jugend kannte. Mit Isyabella Tsafelde (Gesang, Spinett, Tambourin), Yarrick Torkhach (Trommeln, Becken) und Ranarion Pustebume (Laute) waren drei der Musiker schon vor 18 Götterläufen einmal am selben Ort nahe der Geronsstadt aufgetreten und begeisterten auch nach so vielen Jahren wiederum ihre Zuhörer.

Theater in neuen Farben Atroklea ya Papilio übernimmt Renovierungskosten

von Eolan ya Aragonza

Shenilo, 30. Ingerimm 1039 BF. Seit dem 17. Boron 1037 BF ist das Theater zur Maske aufgrund des tödlichen Vorfalles am „Tag der Schande“ geschlossen. Ob sich daran etwas ändert, muss die Curia Shenilos entscheiden. Haus ya Papilio hat vorgeschlagen, den Namen des Theaters zu ändern (das Hesindeblatt hat berichtet). Einen Schritt voran auf dem Weg zur Umbenennung und Wiedereröffnung geht es jetzt: Pünktlich vor dem Fest der Freuden 1039 BF wurden Ende Ingerimm die Handwerkerarbeiten am und im Theater abgeschlossen. Damit sind alle bei den Ausschreitungen vor zwei Jahren angerichteten Schäden beseitigt. Einheimische Handwerksmeister haben zudem innen und außen neue, frische Farben aufgetragen. Die Kosten für all dies hat die im Phex 1039 BF in die Stadt gezogene Damosella Atroklea ya Papilio übernommen: „Auch wenn das Gebäude derzeit nicht genutzt wird, so prägt es doch das Bild der Piazza Naclador“, sagt sie. „Ein ordentlich hergerichtes Haus freut nicht allein die Bürger, sondern gefällt auch den Pilgern, die in unserer Stadt Unterkunft nehmen. Von der Verschönerung profitieren also alle: Handwerk, Gastwirte, Einheimische und Durchreisende.“

Damosella Atroklea Oberhaupt der Halthera-Linie Baran ya Papilio wird Seemeister des Hauses

von Eolan ya Aragonza

Wanka/Shenilo, im Rondra 1039 BF. Eine familienpolitische Personalie ist entschieden: Damosella Atroklea, seit dem Tod ihres Vaters Isadore Oberhaupt der Linie Papilio-Halthera, bleibt auch künftig in dieser Position. Dies haben sie und ihr älterer Halbbruder Baran vereinbart. „Keineswegs ist es so, dass stets die oder der Älteste einer Papilio-Linie vorsteht“, erklärte Edelgeborene Atroklea dem Hesindeblatt. „Vielmehr zeichnet sich unser Haus dadurch aus, dass über die Besetzung solcher quasi-amtlicher Funktionen im einvernehmlichen Gespräch entschieden wird – wie

allgemein über alle familiären Belange.“ So sei nach Barans Heimkehr die Frage gewesen, welche Rolle er selbst künftig in der Linie wahrnehmen wolle.

Baran ya Papilio hat mehr als zwei Dekaden fern seiner Heimat verbracht. Zudem hat die Papilio-Halthera-Linie erst in den vergangenen drei Götterläufen Profil gewonnen – während der Rückkehrer noch in der Ferne weilte. Dies beides habe den 50-Jährigen dazu bewogen, seiner Halbschwester die Führung zu überlassen.

Aufgrund seiner Erfahrung im Südmeer soll Baran nun das lange unbesetzte Amt des Seemeisters des Hauses ya Papilio übernehmen. Zudem erwarten Beobachter, dass er als Berater Seiner Wohlgeborenen Leomar Gabellano in Fragen des Seehandels tätig sein wird.

Neue Wappenröcke für die Leondrisgarde

von Eolan ya Aragonza

Shenilo, 15. Peraine 1039 BF. Die sheniloer Leondrisgarde soll ab dem Rondra 1040 BF neue Wappenröcke tragen. Überwürfe aus ponterranischem Leinenstoff will das Haus ya Papilio bezahlen, wie Resident Horasio mitteilt. Schneider der örtlichen Webgilde sollen die Maße der Stadgardisten nehmen und die Röcke anfertigen. Augenscheinlich solle sich diese nur wenig von der bisherigen Gestaltung unterscheiden. Camerlenga Kuminela Ager und Constabler Leomar di Gondolfini müssen der Neueinkleidung der Sheniloer Wachsoldaten noch zustimmen.

Palazzo Papilio statt Gut Wanica

Damosella Atroklea zieht nach
Shenilo

von Eolan ya Aragonza

Shenilo, Phex 1039 BF. Im Frühjahr 1039 BF ist Damosella Atroklea ya Papilio von ihrem bisherigen Wohnsitz, Gut Wanica in der Herrschaft Wanka, nach Shenilo gezogen. Die 49-Jährige, vor kurzem erst als Oberhaupt der Linie Papilio-Halthera bestätigt (das Hesindeblatt hat berichtet), residiert seither im Palazzo Papilio, die repräsentative Stadtvilla ihrer weitverzweigten Sippe im Viertel Studiora, unweit des St.-Brigontempels.

Das Haus ya Papilio hat damit nicht nur einen Residenten, das heißt: dauerhaften Repräsentanten, in der Stadt, Atrokleas Sohn Horasio Madarin, der dieses Amt seit 1036 BF ausübt. Vielmehr nicht nun auch eine seiner führenden Persönlichkeiten unmittelbar Anteil am Geschehen Shenilos.

Sie wolle mit dem Umzug in das Herz des Sheniloer Bundes ein Zeichen setzen, lässt Damosella Atroklea mitteilen. Tendenzen anderer Häuser des Landadels, gleich den di Selsched dem Bund den Rücken zu kehren und diesen folglich zu fragmentieren, sehe sie mit Sorge und Bedauern: „Nur gemeinsam sind wir viele und haben genügend Gewicht, die Waagschalen des politischen Geschäfts in jene Richtung sinken zu lassen, die nicht nur dem Bund, sondern jeder Familie, jeder Person und jeder Ortschaft dient, die ihm angehören.“

Einen Konflikt zwischen ihrer Anwesenheit und anderen Aufgaben sieht Atroklea ya Papilio nicht: Bereits zuvor hat sie verschiedene Verwaltungstätigkeiten an Mitglieder ihres Hauses übertragen, die in ihrem Sinne Güter und Geschäfte führen.

Wolf-Ulrich-Schnurr

Neue Geweihte für Rahjakapelle zuständig

von Eolan ya Aragonza

Es begab sich am 25. Travia des Jahres 1044 BF, am Tage der Heiligen Sanktā Rahjalina, dass die ihr geweihte Zweiflinger Kapelle in neue Hände gegeben wurde. Die bisherige Vorsteherin, Ihr Gnaden Atroklea dyll Palakar war von der Heiligen Göttin zu neuen Aufgaben berufen worden, sodass die Zuständigkeit für das Tempelchen kirchenintern neu vergeben wurde. Zur Überraschung vieler, entschied man sich nicht für jemanden aus Shenilo, sondern erneut für eine Geweihte aus Belhanka: Ihr Gnaden Terantina ya Pirras fiel bereits 1040 BF auf, als sie bei der Bewerbung zur Geliebten der Göttin dem sheniloer Tempelvorsteher, Hochwürden Beleno Brahl, unterlag – ebenso wie auch Atroklea. Ihr Enthusiasmus und ihre Ausstrahlung hinterließen innerhalb der Kirche Eindruck und so war es nur eine Frage der Zeit, bis man sie mit einer höheren Aufgabe be-

dachte. Dazu gehört auch, dass sie für die geistliche Betreuung der Zweiflinger Kapelle verantwortlich ist.

Mit einem kleinen Prozessionszug vom Tempel in der Stadt zur Kapelle vor deren Tor und einem anschließenden Gottesdienst wurde durch die Übergabe einer Weinrebe von

Ihr Gnaden Atroklea dyll Palakar an Ihr Gnaden Terantina ya Pirras die Kapelle auch offiziell übergeben. Damit übernimmt Letztere nicht nur den Posten der Vorsteherin, sondern unterstützt auch die Herstellung des Edlen Perlweins nach Bosparanjer Art auf Gut Zweiflingen. Nach dem Bezug ihrer neuen Räumlichkeiten im Tempel der Heiligen Svelinya-Horas werden erste Gespräche mit Hochwürden Beleno Brahl, Seiner Hochgeborenen Gishtan re Kust und dem Kellermeister Ilario di Midoras über die weitere Zukunft der Kapelle stattfinden.

Wolf-Ulrich Schnurr

Wasser für die Landstadt!

von

Thersion Gedra, Efferd 1043 BF

Es tut sich was im zuweilen beschaulichen Shenilo! Wo bisher für die eigene Wäsche der eigene Zuber erhalten musste, die Reinigung im Mühlenbach oder sogar – Efferd und Peraine bewahre! – im Gerbersee stattfand, ist nun eine Errungenschaft altbosparanischer Lebenskunst auch in der Drachenstadt eingekehrt: Die Thermen von Shenilo! Am Tag des Wassers, dem 1. Efferd 1043 BF eröffnete ein Badehaus im vorherigen Imirandi-Flügel des Palazzo Luciano seine Pforten. Dabei kam zupass, dass das vor dem Umbau recht schmucklosen Gebäude in einem robusten Thermenstil gehalten war. Trägerin des Badehauses ist die ebenso neue Gesellschaft Calven & Comp. zu Shenilo, in der neben der namensgebenden Mehrheitseignerin ausgewählte weitere Personen (sicher ist dies für die Familie Brahl) und Institutionen stehen. Der Autor dieses Berichts vermochte das Badevergnügen im Anschluss



an die Feierlichkeiten schon am eigenen Leibe zu erfahren: Warm- und Kaltbadebecken, Erfrischungen und Massagen bieten eine angenehme, doch – da immer noch in septimanischer Sitte gestaltet – keinesfalls spätbosparanisch-dekadente Freizeitgestaltung. Allein Rauchwerk ist um des Herre Efferd Willen streng verboten, obgleich doch die Brandgefahr denkbar gering sein dürfte. Nur für Signore Gishtan re Kust, so hört man, ward eine stillschweigende Ausnahme gemacht (sind dessen Verdienste und insbesondere auch Götterfurcht doch allseits offenkundig).

Auf welchem Wege aber das stets frische Wasser in die Stadt kommt, ist nicht bekannt. Gerüchte, dass die Rebknechte der Brahl des Nachts riesige Fässer vom Bach durch die Stadt fahren – gar mancher will dies durch die trüben Scheiben der Schenke beobachtet haben – haben die Eigner bisher stets dementiert.

Christoph Wohlstein

Junge Geigerin begeistert das Publikum

von Eolan ya Aragonza, 21. Tsa 1039 BF

Shenilo. Zum Konzert des Sängers Doremion di Fasolati hatten sich viele Zuhörer im Park von Gut Zweiflingen eingefunden. Doch eine junge Instrumentalistin stahl ihm beinahe die Aufmerksamkeit des Publikums.

Nach 15 Götterläufen trat der Sopranist am 19. Tsa 1039 BF wieder in Shenilo auf. Dieses Ereignis hatte namhafte Zuhörer aus den einflussreichen Familien der Hesindestadt in den Park von Gut Zweiflingen geführt. Auch die Hausherrin, Signora Rahjada ya Ramaúd, lauschte der Darbietung, gemeinsam mit ihren artigen Kindlein. Selbst das jüngste, Phecardin, kam fünf Monde alt, schwieg andächtig zu der Musica. Eine ansehnliche Zahl Popoli – weder mächtiger noch reicher Bürger – lauschte dem Sänger von der anderen Seite der Umfassungsmauer des Gutes. Beide Gruppen spendeten dem Mann aus Ramaúd viel Applaus, Blumen und Handküsse.

Zur Überraschung des Publikums bat Doremion nach etwa der Hälfte seines Vortrags ein Mädchen zu sich auf die Bühne, welches er als Alynia ya Malachis, die Nichte eines Gönners vorstellte. Das Mädchen trug eine zierliche Violine in Händen, und Maestro di Fasolati erklärte, dass Alynia nun, während er eine kleine Pause einzulegen gedanke, eine von Dorgando

Paquamons frühen Kompositionen vortragen werde.

Waren die ersten Töne noch zaghaft und unsicher, wohl dem Umstand geschuldet, dass die Zehnjährige erstmals vor großem Publikum spielte, so horchte das geneigte Auditorium schon bald auf, denn das Mädchen spielte das anspruchsvolle Stück nicht nur fehlerfrei, sondern auch mit viel Gefühl und in ganz eigener Interpretation. Während ihre flinken Finger die Melodie auf der Geige woben, herrschte andächtige Stille über dem Park und auf vielen Gesichtern wurde der erste, skeptische Ausdruck durch andächtiges Staunen ersetzt.

Nachdem der letzte Ton des Stückes verklungen war, brandete tosender Applaus für die kleine Solistin auf. Einhellig waren die Zuhörer der Überzeugung, das Debüt eines neuen Sterns am Musikerhimmel erlebt zu haben. Selbst der von seinem Fenster in der nahen Casa Zweiflingen lauschende, blinde Rebec-Spieler Ogdan Zahin kam nach dem Auftritt zu Alynia: „Musik der Sphären“ sei ihr Spiel zwar noch nicht gewesen. Doch wenn sie etwas älter sei, werde er ihr gerne eine oder zwei Kadenzen des Meisters Dorgando vermitteln. Ein erstaunliches Angebot von dem Virtuosen, der einst selbst für den verstorbenen Komponisten gespielt hat.

Wolf-Ulrich Schnurr

Geburt im Zeichen der Löwin & Ein neuer Kastellan

Ramaúd. Signora Rahjada re Kust hat am 28. Rondra ein kleines Mädchen geboren. Marella Rondrane lautet der Name, auf den das Kind bald darauf getauft wurde. Sie steht hinter ihren Geschwistern, den Zwillingen Madalinya und Kusmaro (sechs Jahre) sowie Phecardin (vier Jahre) an vierter Stelle der Thronfolge für den erblichen Titel des Barons (oder der Baronin) ya Ramaúd. Die Geburt, die Mutter und Kind mit Peraines Gunst wohlhalten überstanden, hat in Stadt und Land Ramaúd weithin Freude und Erleichterung nach sich gezogen. War doch lange die Sorge gewesen, dass Signora Rahjada erneut, wie schon in den Namenlosen Tagen 1039 BF, ein neugeborenes Kind verlieren könne. Tsa sei gepriesen!

Das Amt des Kastellans von Schloss Ramaúd war lange vakant: Am 6. Phex 1037 BF hatte das Kusliker Kammergericht den vorherigen Amtsinhaber zu lebenslanger Verbannung auf Korelkin verurteilt. Seither hatte vornehmlich Rahjada, die Gemahlin des Barons ya Ramaúd, Unterhaltung und Bewirtschaftung des Herrschaftssitzes an der Küste geordnet. Doch mit inzwischen vier kleinen Kindern ist die junge Frau genug beschäftigt, sodass ein gut beleumundeter Verwalter gesucht wurde. Gefunden scheint dieser mit Polnor di Salsavür aus dem weitverzweigten, urbasischen Haus. Er hat sein Amt im Frühjahr 1042 BF angetreten.

Wolf-Ulrich Schnurr

Seltsame Vorkommnisse in Shenilo

Fortsetzung von Seite 15

hang zu den anderen seltsamen Vorkommnissen gab, Karibelso ist jedenfalls nicht wieder aufgetaucht.

Die Magistrate begannen, Maßnahmen zu ergreifen, solche zur Aufklärung der Ereignisse ebenso wie solche zur Beruhigung der Stadt.

Und dann gab es fast das erste Opfer: der alte und ehrwürdige Praiosdan von Lohenfels wurde attackiert, in seinen eigenen Gemächern, feige hinterrücks mit einer Armbrust.

Glücklicherweise überlebte Hochwürden Praiosdan, unglücklicherweise entkamen die Täter.

Nun wurden die herausgeforderten Hüter der Ordnung aktiv: Büttel durchsuchten Häuser, vor allem in Porta Pertakia.

Es kam zu Widerstand und Protest, nicht wenige unter den armen Bewohnern sahen die Drohungen gegen die Obrigkeit offenbar durchaus mit Verständnis oder gar Freude.

Blut sollte jedenfalls weiter fließen, wenn auch kein echtes. Vom Dach des Palazzo Carolani fiel eine Gestalt, den Göttern sei Dank nur eine Puppe, jedoch mit einem Leib aus Schweinsblasen, angefüllt mit blutroter Farbe.

Kleidung und wiederum eine Botschaft an einer nahen Wand machten deutlich, dass sich die Drohung gegen einen Magus richtete, auch die Menaris waren also von den weiterhin völlig unbekanntem Urheber all der seltsamen Vorkommnisse als Ziel markiert worden.

Eine weitere blutige Puppe fiel bald darauf vom Palazzo der di Imirandi. Zuvor war bereits die Draconiterin Menacora Menaris einem tödlichen Sturz zum Opfer gefallen, bei dem viele angesichts der vorherigen Drohungen kaum von einem Unfall ausgehen wollten.

Die ganze Stadt richtete ihren Blick auf die Eteria, die hilflos angesichts einer unsichtbaren Bedrohung schien und sich zunehmend dem Spott der Straße preisgegeben sah.

In den einfachen Schenken in Porta Pertakia und anderswo wurde manch kühnes Wort von Veränderung und Hohn gesprochen, jaltexische Verse waren zu vernehmen.

Und selbst im Sitzungssaal der Eteria waren die Signorens nicht sicher, auch hier fand sich das eingeritzte leere Wappenschild der Provokateure.

Von Heißspornen wie dem Constabler Gianbaldo Carson erwartete man, in Erinnerung an sein forsches Einschreiten 1037 anlässlich der Unruhen während der Verhandlungen mit Pertakis, mit harten Hand ausgeführte Maßnahmen.

In Porta Pertakia und Nuovo Ruthor raunte man bereits vom bevorstehenden Sturm des "Blutgockels", Rufe nach Barrikaden und Waffen kamen auf.

Andere mahnten, dies wolle man doch nur in der Eteria, alles sei

eine gut vorbereitete Verschwörung mit dem Ziel, in Shenilo eine neue starke Herrschaft zu errichten, die die Popoli mit eiserner Faust unterdrückt, nach dem Vorbild des Ludovigo von Calven-Imirandi. Währenddessen nahmen die Übergriffe zu, offenbar ausgeführt von Feinden nicht nur der zwölfgöttergefälligen Ordnung, sondern sogar der Zwölfe selbst: Tsatalante Friedensstimme, die für eine Tsa-Geweihte weniger freiheitliche Consiliera Yalsicor, wurde des nachts angegriffen, ebenso wie Cancellaria Sinestra ya Papillo.

Zwei Wochen nach Beginn der seltsamen Vorkommnisse schien sich jedoch nun endlich das Blatt zu Gunsten der Obrigkeiten zu wenden: Nach dem Übergriff auf Ihre Gnaden Tsatalante wurde ein Verdächtiger gefasst, der auch gestand, sich jedoch allzu verwirrt zeigte, um Schlüsse auf die wahren Täter ziehen zu können.

Wesentlich mehr Informationen hätte Ranulfio Craberino geben können, der in der Statio-Herberge verhaftet wurde. Bei ihm fanden sich zahlreiche verdächtige Dinge, unter anderem die gestohlene Dachschindel vom Palazzo Petilliani und angeblich sogar ein Kunstwerk mit eindeutigem Bezug zu Serina Karibelso - bis heute der einzige direkte Hinweis auf ihre Verbindung mit diesen Ereignissen.

Doch bevor die Verhöre Informationen zu den mit Sicherheit hinter ihm vermuteten ei-

gentlichen Urhebern all der zeichenhaften und blutigen Taten erbringen konnten, fand man den Gefangenen tot in seiner

kerkerzelle. Die Untersuchung der Umstände seines plötzlichen Todes, bei dem auch die Adepta Melissa Timerlan mitwirkte, ergab trotz der beteiligten Expertise keine eindeutige Erklärung, anders als bei einigen Vorkommnissen, unter anderem dem Anschlag auf das Reiterstandbild, war hier, ebenso wie bei den Überfällen auf die beiden Geweihten, keine Magie im Spiel gewesen.

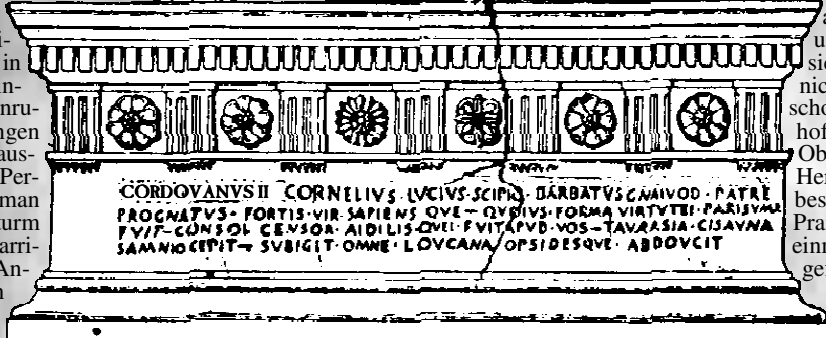
Dennoch konnte sich Constabler Gianbaldo Carson auf der Sitzung der Eteria im Rahjamond durchaus zufrieden zeigen. Nach der Verhaftung Craberinos waren keine weiteren Ereignisse mehr geschehen, in den Palazzi machte sich Erleichterung breit, in den von Murren und aufrührerischen Ideen erfüllten Hütten am Rand der Stadt die altbekannte Hoffnungslosigkeit und ein enttäuscht wirkender Fatalismus.

Die Eteria indes war bemüht, Eignigkeit zu demonstrieren, ein schwieriges Unterfangen angesichts der bevorstehenden Gransignorswahl, bei dem Tuachall und Cordur Kandidaten gegeneinander ins Rennen schickten. Die alle gemeinsam betreffende Bedrohung schien hier bereits verblasst, wurde aber noch während der Sitzung durch die Berichte des Constablers, des Iustitiars, der den Tod Craberinos aufklären sollte, und anderen wieder in das Bewusstsein der Signorens zurückgerufen.

Während die Eteria den Eindruck gewann, die Vorkommnisse seien nun vor allem aufzuklärende Ereignisse der, wenn auch nahen Vergangenheit, kam ein Bote in die Sitzung und berichtete von Aufruhr in Nuovo Ruthor. Dort war auf

der Piazza Yal-

sicor ein Wagen mit geraubten Weinfässern abgestellt worden, bemalt mit dem Zeichen des leeren Wappens. Die Bewohner des Viertels nahmen diese gesetzlose Gabe dankbar an und gaben zum großen Missfallen der Eteria einhellig an, nichts und niemand dabei gesehen zu haben - ein schwerlich zu glaubendes Unvermögen, handelte es sich doch um einen nicht zu übersehenden Wagen. Der Constabler schickte daraufhin die Wachen in die Häuser an der Piazza Yalsicor, es kam zu Rangeleien, Verletzten, Verhaftungen und zu nicht wenig Unmut auf beiden Seiten. Schon kochten die Gemüter in Nuovo Ruthor und Porta Pertakia abermals hoch, manche beschrieben die Stimmung als am Rande des offenen Aufruhrs, Stimmen nach einem Sturm der Palazzi waren vereinzelt hörbar. Doch dann senkte sich einstweilen die Nacht auf Shenilo herab, bevor die Ereignisse eskalieren. Am nächsten Morgen warteten alle gespannt, was nun geschehen würde. Doch es geschah nichts. Der Constabler hielt die Soldaten abwartend zurück, die tags zuvor aufgebrauchten Bewohner der ärmeren Viertel warteten auf die Büttel, um sie, sofern der neu entflammte Zorn und Mut sie nicht im Angesicht der gut Bewaffneten wieder verlassen würde, gebührend zu empfangen, vielleicht gar den Spieß umzudrehen und in die Stadt einzudringen, auch wenn bisher kein Anführer eines solchen Sturms erkennbar gewesen war. Alle warteten auf das nächste provozierende Vorkommnis. Doch dieses blieb aus und die Gemüter begannen sich langsam wieder zu beruhigen. Genauso plötzlich, wie die seltsamen Vorkommnisse begonnen hatten, endeten sie wieder. Der Grund hierfür ist weiterhin unklar, Constabler Carson konnte die Vermutung entlockt werden, dass bei den Verhaftungen möglicherweise der Kopf der Aufrührer in Shenilo, wenn auch bis heute nicht eindeutig als solcher erkannt, erwischt worden sei, wahrscheinlich Craberino. Der Raub der Weinfässer sei dann wohl eine Art Abschied der entmutigten führerlosen Anhänger gewesen, damit der Pöbel sie in guter Erinnerung behalte. Vielleicht sei der eigentliche Anführer auch durch Craberinos Schicksal in die Flucht getrieben worden und habe sich hoffentlich dadurch dazu belehren lassen, solcherlei künftig nicht einmal mehr zu denken. Aus Kreisen der Tsa-Kirche heißt es, die Urheber der Ereignisse hätten angesichts der aufwallenden und zunehmend blutigen Gewalt sicherlich eingesehen, dass sie nicht weiter gehen sollten als schon geschehen, möglicherweise hoffe man auch darauf, dass die Obrigkeiten sich die Ereignisse zu Herzen nahmen und ihr Handeln bessern würden. Hochwürden Praiosdan verwies darauf, dass einmal mehr die dem Herrn Praios gefällige Ordnung obsiegt habe, worüber alle dankbar sein sollten.



ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

ten.

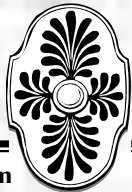
ten.

ten.

ten.

ten.

ten.



Urbet. Der Krieg der Farben ist noch keinen ganzen Götterlauf her, da schrecken Nachrichten aus der Lutsanastadt erneut die Menschen der Gerondrata auf. Wie aus heiterem Himmel – allerdings in einer Gewitternacht – griffen Unbekannte im Perainemond Urbet an. In Teilen der Stadt wurden dabei Brände gelegt, die wohl als Ablenkungsmanöver dienten, bevor mit erstaunlicher taktischer Präzision die Tafelbergfestung selbst attackiert wurde. Von Kämpfen auf der Pilgertreppe zwischen Ardariten und verummten Angreifern ist die Rede, ebenso von Sabotage, die zur Öffnung der Tunnelrampen der Festung führte. Die abgebrochene Theaterstiege liegt als zertrümmertes Zeugnis der Verteidigungsmaßnahmen der Stadtherrschaft zu Füßen der südlichen Tafelbergflanke.

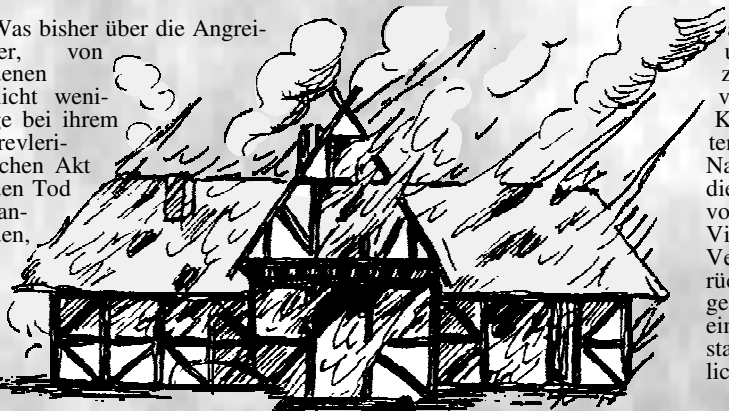
Valvassor Rondralio vermochte den Widerstand von Lutsanern, Basiliskengarde und Rondrianern erst zu organisieren, als die Angreifer bereits in die größte Festung des südlichen Lieblichen Feldes vorgedrungen waren. Angeblich schreckten diese bei ihrem schändlichen Tun nicht einmal vor Einbruch in den Grabtempel der Heiligen zurück. Wen wundert es da, dass Rondra selbst scheinbar voller Zorn das nächtliche Firmament zum Toben brachte!

Urbet in flammen!

Angriff auf die Lutsanastadt erschüttert die Gerondrata

von
Alverano ya Paredo

Was bisher über die Angreifer, von denen nicht wenige bei ihrem frevlerischen Akt den Tod fanden,



geredet wird, erscheint indes regelrecht ungläubwürdig. So sollen sich darunter Horaslegionäre aus der Garnison in Arivor befunden haben. Das macht doch keinen Sinn. Andere Zeugen wollen ein tiefes, furchterregendes Summen in der Nähe der Angreifer vernommen haben, als wenn ein aufgebracht Insektenschwarm über seine Opfer herfiel. Insbesondere die Verteidiger der Festung selbst

geben sich hierüber jedoch wortkarg. Der Valvassor, nicht gerade als Leisetreter bekannt, hat sich überhaupt noch nicht öffentlich zu den Geschehnissen der Nacht geäußert. Dass es sich bei den Angreifern um ehemalige Rote oder Schwarze, das Haus di Salsavür etwa oder die weiter nach Rache dürstende Witwe Reons handelte, muss wohl auch wegen des Schweigens Rondralios als un-

wahrscheinlich gelten. Und doch vermag gerade niemand dem erschütternden Übergriff auf Urbet eine dahinter stehende Macht zuzuordnen.

Die Patrizier, anderen voran die Familie Ysena, die in der Schmiedegasse eine große Feuersbrunst bekämpfte, riefen die Bürger auf all jenen zu helfen, deren Hab und Gut von den Flammen verzehrt wurde. Besonders die erst vor drei Götterläufen nach der Katastrophe aus Arivor geflüchteten Neu-Urbeter eilten dabei ihren Nachbarn zur Unterstützung, für die es der erste Schicksalsschlag von desaströser Tragweite war. Viele trauern auch über gefallene Verteidiger, zu denen letzten Gerüchten zufolge gar eine auswärtige Hochgeweihte Rondras, die aus einem Vinsalter Gründergeschlecht stammende Somena Talligon nämlich, gehören soll.

Armin Bundt

MI zum Artikel: Der mysteriöse Angriff auf Urbet wird im Abenteuerband Banner der Treue beschrieben. Aufgrund weitreichender theologischer Folgen desselben wird darüber von höchster Stelle ein Geheimhaltungsgebot gelegt. Die Nachwirkungen könnten das Horasreich noch über Jahre beschäftigen.

Urbasi vor der Wahl

von
Geronita Flaviora

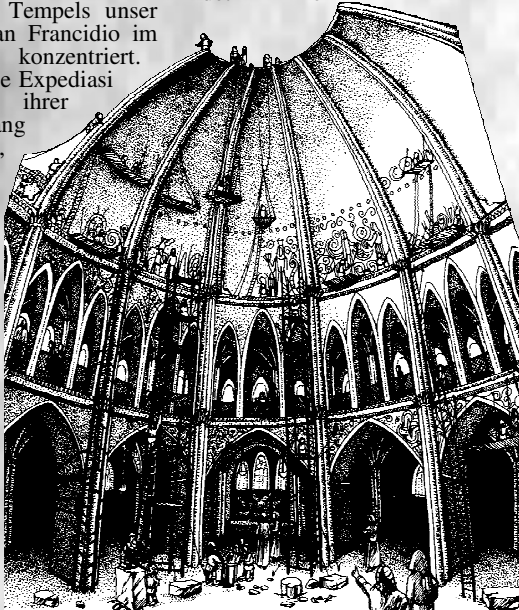
Aus gutinformierten Quellen wird berichtet, dass die Kandidatinnen und Kandidaten für das Consiglio della Priori ungewöhnlich nervös zu den Hinterzimmertrreffen mit möglichen Unterstützrinnen aufbrechen. Es scheint, dass einige noch unentschieden sind und auch die Nachbarschaften, auf deren Stimmung gerade die Tempelvorstände in der Signoria großen Wert legen, sind ungewohnt gespalten. Selbst in Agreppara, gewohnt geschlossen hinter Miguel Flaviora, gab es eine Schlägerei in der Schänke Flusskrebs zwischen Unterstützern und überraschend offenen Kritikern des Patrons der Wollzunft. Die Geweihte der Travia Horanthe Barbero nahm diesen Twist in ihrer Nachbarschaft sehr ungehalten auf. Die ebenfalls beteiligte Zunftmeisterin der Gerber Galea Gastolfi soll von ihr eindringlich ins Gebet genommen worden sein. Ob damit ihre Stimme zu Ungunsten des örtlichen Kandidaten Miguel Flaviora ausfällt, bleibt abzuwarten. Gerüchtehalber waren Provokateure des Hauses Salsavür die Urheber,

doch auch die Ganfaloniera Duridanya Zorgazo als Urheberin wäre nicht überraschend. Bisher schien die Gonfaloniera vor allem auf die Feierlichkeiten zur Fertigstellung des Tempels unser Herrin Hesinde San Francidio im Palazzo Sathýara konzentriert. Doch die glanzvolle Expediasi zum Abschluss ihrer Amtszeit als Anfang ihrer nächsten, scheint vielen Beobachtern nicht mehr ausgemacht. In den vergangenen Wochen ließen sich ungewohnt aktive beobachten. So gaben sich bei den Stammsitzen der konkurrierenden Familien gelehrte Damen und Herren, Conquistadores und Magiekundige die Klinke in die (Fortsetzung auf Seite 16)

Urbasi staune

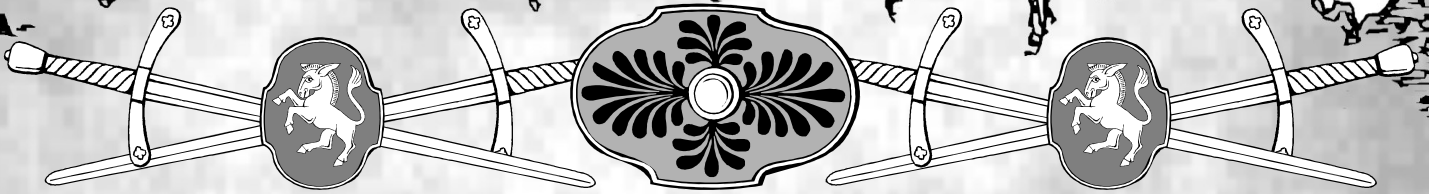
von
Alane Schmied

Zwei unerschütterliche Wahrheiten liegen in Trümmern – denn dies schien gewiss: Die Wahl zum Consiglio della Priori findet immer im



PRAios statt und San Francidio wird fertig gestellt, wenn in der Halle der Weisheit alle Bücher des Dererund versammelt sind. Nun wird am 27. EFFerd zu beiden Anlässen geladen und dies passt doch bestens in den Monat des Launenhaften. Selbst die stärksten Planken bieten keinen sicheren Halt in seinem Element, was uns auf direktem Weg zu HESindes Gaben leitet. Wer Halt im Wissen sucht merkt oft, es gleicht mehr einem schwankenden Boot als dem geduldigen Papier, auf dem gedruckt. Kaum ist die nächste Wahrheit verkündet, schlagen Zweifler Wellen, neue Entdeckungen erzwingen einen abrupten Kurswechsel und manches Wissensloch ist groß genug, man meint ein Boot gebaut aus solchen Plänen müsse sinken. Was als rettendes Ufer erscheint ist meist nur der trügerische – möge San Francidio uns leiten - Kurs in die nächste Nebelbank. Was uns auf direktem Umweg zur Politik bringt.

(Fortsetzung auf Seite 16)



Urbasi vor der Wahl

Fortsetzung von Seite 36

Händ. Es liegt nur nahe, zu vermuten, dass man dort die Expediasi für die eigenen Zwecke nutzen möchte. Ob durch die Versprechen spektakulärer Expeditionen oder den Erwerb machtvoller Artefakte - die Aufmerksamkeit die hier gewonnen werden kann, mag vielleicht schwankende Stimmen gewinnen. Zumindest wird so Glanz des Festes nicht gänzlich der möglicherweise scheidenden Gonfaloniera zu überlassen.

Wer also hoffte, der nun im Efferd auffrischende Beleman würde die Gemüter in der Silberstadt kühlen, wurde einer Besseren belehrt. Wie sonst Ende PRAios marschieren die üblichen Hitzköpfe durch die Nachbarschaften, krakeelen lauthals den Namen ihrer Wunschkandidatinnen und sind um keine handfeste Auseinandersetzung verlegen. Doch wer eine Ahnung vom Wahlausgang bekommen möchte, achte auf die Boten, die zwischen den Pallazos hin und her eilen, beobachtet die Sänften auf dem Weg zu liebsten Freunden, für die man seit der letzten Wahl doch viel zu wenig Zeit gehabt hat und besuche natürlich die Expediasi.

Florian Rosenthal

Urbasi staune

Fortsetzung von Seite 36

Viele glauben der PRAiosmond (mein liebstes Oxymoron) würde sich mäßigend auf die Damen und Herren auswirken, welche die Geschichte der Silberstadt zu lenken hoffen. Doch Mahner meinen, nie sei das Ränkespiel so uferlos, wie zu diesem Zeitpunkt - vor der Wahl des Consiglio della Priori. Dass die Intrigen im PRAiosmond nur besser ausgeleuchtet werden, meinen die Spötter. Hoffen wir, der spät-

sommerliche Frühnebel kann dieses Treiben schamvoll zu bedecken. Dann bleiben vielleicht, die schlimmsten Auswüchse vor den geehrten und gelehrten Gästen verborgen. Denn zahlreich werden sie sein zur Eröffnung des Tempels der Heiligen HESinde zu Ehren ihres gelehrten Dieners San Francidos. Doch was ich eigentlich schreiben wollte - staunen sollst du Urbasi und dich nicht über solch Weltliches wundern. Also auf zur Expediasi wo dem geeigneten Leser nicht weniger als echte Wunder versprochen werden. Vielleicht entdecken sie mich dort.

Florian Rosenthal

Skulptur gedenkt Feuernacht

von Torvon Tassilona

Urbasi. Im Rondramond wurde sieben Jahre nach dem verheerenden Brand im Herzen Urbasis eine Gedenkstätte für die Opfer eingeweiht. Feierlich marschierten die Patrizier und Würdenträger kurz nach der Mittagszeit aus, um vom Palazzo Magistrale die wenigen Schritte zur Ruine des Palazzo Casciano zu gehen. Dort hatte die bekannte Künstlerin Donna dell'Lo eine zwei Schritt große Skulptur einer Flamme erschaffen, auf deren Sockel ein vergoldetes Schild die Opfer der Feuernacht nennt, die ihr Leben in den Flammen ließen.

Viele bedeutende Urbasier nahmen an der feierlichen Eröffnung teil. Umso erstaunlicher, dass ausgerechnet aus der Familie Zorgazo und aus dem Haus Urbet die Mitglieder nur spärlich vertreten waren. Das Fehlen Duridanya Zorgazos, immerhin der Initiatorin, wurde in den Gassen und Tavernen spöttisch damit begründet, dass

Sie wohl mit geladener Armbrust den ganzen Tag im Schatten lauerte um sich an Panthino von Urbet zu rächen. Dieser mied die Veranstaltung jedoch ebenfalls und reiste gar nicht erst aus Vinsalt an. Die Eröffnungsfeier war nach der Predigt des Boron-Geweihten bereits nach einer guten Stunde wieder beendet.

Torsten Schult



Urbasi/Neetha. Noch steht man allenthalben unter Schock angesichts des feigen Mordanschlags auf den allseits beliebten Seekönig Palamydas, den offenbar Gift so jäh aus dem Leben riss. Doch während die Krönungsfeierlichkeiten auf A'Laÿis Hiphon, bei denen Palamydas' Adoptivsohn Haridiyon unter dem Jubel Tausender zum neuen Seekönig gekrönt wurde, noch am ausklingen sind, sät der Leomar Romulado della Pena ä.H. Zweifel daran, ob man den Richtigen für die schändliche Tat belangt hat.

Wir erinnern uns: Schon bald nach dem Mord wurde der umstrittene Furro ay Oikaldiki, der als Vormund seiner Nichte Calliane, der heutigen Marchesa von Chababien und Gemahlin des neuen Seekönigs, über viele Jahre als Trodinar über Chababien herrschte, als der Schuldige präsentiert und bis zu einem endgültigen Prozess im Merymakon inhaftiert. Noch steht der große Prozess aus, doch bislang galt es in Adelskreisen als sicher, dass das Oberhaupt des Hauses Oikaldiki, dem in der Vergangenheit schon viele Untaten zur Last gelegt wurden, aus denen er sich jedoch jedes Mal irgendwie herauswinden konnte, nun endgültig dem Scharfrichter zugeführt werden würde.

Leomar Romualdo della Pena ä.H. spricht nun jedoch von fadenscheinigen Beweisen, einem unter Zwang entstandenen Geständnis und zieht vor allem die Motivation Furros in Zweifel. Der Parteigänger der Oikaldiki - nachdem die della Pena ä.H. vor Jahren ihre langjährige Gefolgschaft zum Haus Marvinko und auch der Ne-

benlinie Urbet beendet hatten, suchte das urbasische Baronshaus zunehmend die Protektion der chababischen Fürstenlinie - hat sowohl im heimatlichen Urbasi als auch im Umfeld des Thalassokratenpalastes zu Neetha mehrfach postuliert, dass Furros Position vor dem Mordanschlag auf Palamydas in einer Weise gesichert und einflussreich war, dass es völlig unvernünftig und damit auch unplausibel sei, dass er dies durch eine solche Mordtat, zudem durch eigene Hand ausgeführt, riskiert hätte.

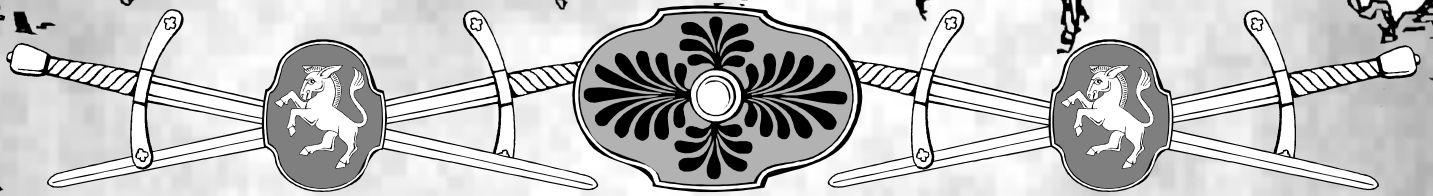
Baron Leomar warnt daher davor durch Vorverurteilungen des ehemaligen Trodinars einen Frevel vor dem Herren Praios zu begehen und fordert weitere umfangreiche Untersuchungen im Sinne der Wahrheitsfindung. Zu diesem Zweck wurde unter anderem seine Tochter Thalionmel, als langjährige Bargella Kommandantin der Stadtwache Urbasis und Leutnant a.D. der Conetablia Ventera, entsandt um in Neetha die Er-

mittlungen zu unterstützen. Vor kurzem hat sie in dieser Zusammenhang den Begklagten im Merymakon getroffen, um aus erster Hand seine Sicht der Dinge zu hören, und zieht nun Erkundigungen im höfischen Umfeld Neethas ein - pikanterweise ohne offiziellen Auftrag oder Befugnis, allerdings unter der schirmenden Hand von Marchesa Calliane, die ebenfalls starke Zweifel an der Schuld ihres Onkels hegt.

Bislang gibt es nur wenige, die dem Baron von Sibur politische Rückendeckung bei seinem Vorhaben zur Rehabilitation Furros zugesagt haben und es bleibt fraglich, ob überhaupt jemand solch ein gewagtes und beinahe sicher zum Scheitern verurteiltes Unternehmen unterstützen wird, doch Leomar wird bislang nicht müde mit dem Schlachtruf „Gerechtigkeit für Furro!“ Gesinnungsgenossen zu werben.

Franz Janson





Seit dem dramatischen Untergang des altehrwürdigen Arivor weiß wohl jedes Kind im Reiche vom Phänomen der fallenden Sterne, die auf mannigfache Arten das Antlitz unseres Kontinents und des Firmaments neu zeichnen.

Und so wie unsere ganze Welt im Wandel scheint, so bewegen und verändern sich auch stetig die Gestirne am Sternenhimmel des yaquirischen Adels. Manches Geschlecht mag aufsteigen, die Position wechseln und sich in ein größeres Bild einfügen, während andere Häuser in für unmöglich gehaltener Geschwindigkeit fallen, verflühen oder mit Wucht aufschlagen, um für immer zu vergehen.

Als Beispiel für solch ein wechselhaftes Schicksal mag uns das jüngere Haus der della Pena teilen. Es war der umtriebige und gewissenlose Horasio della Pena, der überhaupt erst seinen Zweig aus dem älteren Geschlecht der della Pena löste und als eigene Familia begründete, derweil er zugleich als selbsternannter Graf von Bomed versuchte, diese sogleich ins Comitatus zu führen.

Mit ihm also ging der Stern der della Pena auf. Und während in vergleichbaren Fällen, wie den Fürsten von eigenen Gnaden Traviano von Urbet oder Ludovigo von Calven-Imirandi, verging dieser nicht sogleich nach dem Ende des Thronfolgekriegs. Obschon die Kontrolle über den Yaquirbruch stets umkämpft war, gelang es dem Kullbacher, wie man Horasio della Pena auch nannte, sprichwörtlich im Spiel zu bleiben.

Nach dem Ende der almadanischen Hasardeurin Josmina von Bregelsaum konnte er seinen Einfluss noch einmal ausdehnen und schien dem Triumph nahe. Zugleich erreichte sein jüngerer Bruder Tarquinio, der im aurelassischen Urbasi die Interessen der Familia vertrat und von dort umfangreiche Subsidien in den Norden schickte, einigen Einfluss im Silbertal.

Auch andere Nachfahren des einstigen Condottiere Broinho della Pena, auf den sich das jüngere Haus der della Pena berief, versuchten von der Entwicklung zu profitieren. Wo sie einst unbedeutende Mitglieder des Nobilitats waren, verdienteren Geschlechtern als Ministeriale, Offiziere oder Geistliche dienten, suchten sie nun im Schatten des „Grafen von Bomed“ aufzusteigen.

Es schien also durchaus möglich, dass dieser Stern nicht nur aufgegangen war, sondern sich im Sternbild der nördlichen Provinzen an prominenter Stelle festsetzte. Doch, wo die Costermana Dröls oder andere Häuser mit dem Segen des jungen Horas aufstiegen, wagten die geflügelten Löwen (ein solcher ziert das Wappen des Hauses) es

Sternenfall

Vom Aufstieg und Fall der Sterne im yaquirischen Adel am Beispiel des Hauses della Pena

von Brabanzio Palini

das gleiche Ziel in Konfrontation mit den Anhängern der Firdayon anzustreben!

Dass dies nicht gelingen kann, schon weil es nicht gelingen darf, sollte jeder horastreuen Seele im Reiche einleuchten!

Und so kam es, wie es kommen musste: Horasio della Pena wurde geschlagen! Noch währte er sich dem endgültigen Erfolg, der vollständigen Herrschaft über die Grafschaft Bomed am Yaquir nahe, ehe es überraschend einigen phexgesegneten Glücksrittern gelang ihn gefangen zu nehmen und Rimon Sälngor vorzuführen, dem wahren Erben der Grafschaft.

Dieser machte ihm endlich den schon lange überfalligen Prozess, der bei all dem Hochmut nur mit einem Urteil enden konnte: Hochverrat! Die

Vierteilung Horasio della Penas markierte das Ende vom Aufstieg seiner so jungen Familie. Nun verkehrte sich das, was zuvor dem Firmament entgegenstrebte, ins Gegenteil. Die Güter und Machtbasis im Norden waren unwiederbringlich verloren. Nicht nur die Gefolgsleute verstreuten sich in alle Himmels-

richtungen, selbst die Erben des selbsternannten Grafen flüchteten und wurden seitdem nicht mehr gesehen.

Im Aurelat versuchte Tarquinio della Pena zu retten was zu retten möglich war. Doch spätestens nachdem er aufgrund seiner Verfehlungen beim Königsturnier zu Arivor, als er den Turmierfrieden brach und Volparo de Crux, den einstigen Mörder seines Idols Traviano von Urbet, richtete, in den Kerker des Goldenhelms geworfen wurde, verblasste

auch hier der Glanz der geflügelten Löwen. Seine Gemahlin, Tsabella, eine geborene Mornicala, ent-

schloss sich mitsamt der Kinder nach Sewamund zurückzukehren und die Scheidung anzustreben. Die letzten verbliebenen treuen Gefolgsleute, wie Mondino von Calven, suchten und fanden den Ausgleich mit den einstigen Feinden und gingen eigene Wege.

Immerhin, Tarquinio della Pena scheint nach seiner Kerkerhaft und seinem glücklichen Entrinnen der Katastrophe von Arivor geläutert. Er gibt sich bescheiden, hat sich weitgehend aus den Machtkämpfen ehrgeiziger Signori zurückgezogen und widmet sich der Jagd, von dem ihm die Beizjagd die liebste ist.

Doch auch wenn er angeblich mehrfach zum Orakel von Balträa reiste um Buße zu tun oder sich mit religiösen Denkschriften wie den Vorstellungen der Braniborier beschäftigte, gelang es ihm doch nicht zu verbergen, dass das jüngere Haus der della Pena vor dem gesellschaftlichen und finanziellen Ruin steht.

Wo man sich einst, wenn auch hinter vorgehaltener Hand, der Bekanntheit der waghalsigen Brüder, rühmte und ihnen von mancher Seite Bewunderung entgegen schlug, flüstert man nur noch leise ihren Namen, wenn man sich an diesen überhaupt noch erinnert - Satinavs Gehilfin Ymra kann zuweilen grausam sein.

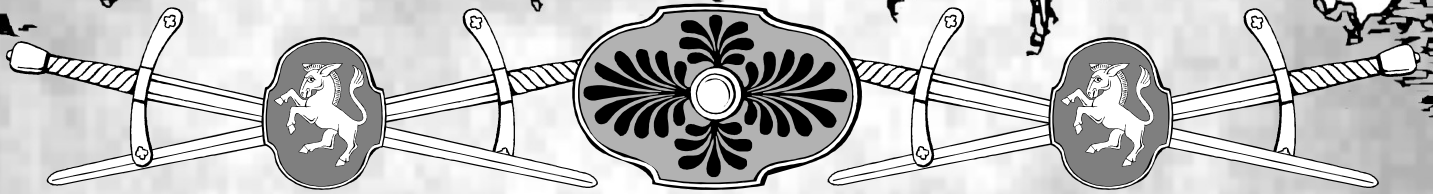
Dieser Stern also stürzte zurück auf's Derenrund noch ehe er richtig aufgegangen und seinen Platz am Firmament gefunden hatte. Mögen seine Bruchstücke auch noch glühen, so liegt doch wenig Hoffnung und umso mehr Warnung in ihnen. Der Wahlspruch des Hauses lautet: „Per dolorem honori!“ -

Zweifelloos wurde Schmerz gesät und selbst erlitten durch diese Emporkömmlinge, mögen die Götter helfen,

dass sie hierdurch wahrhaftig zur Ehre gefunden haben. Andere ehrgeizige Signori aber sollten erkennen, dass der Weg zum Aufstieg in göttergefälliger Demut in Diensten unseres geliebten Horas liegt.

Felix Füzi





Die hohe Kunst des Kampfes

Mythraelsturnier zelebriert Rondras Tugenden – Mythraelsbund gegrundet

Urbet. Als am 1. Jahrestag des Friedens von Westfar sich 'Weiße' und 'Rote' in Urbet erneut gegenüber standen, frohlockte der Kriegesadel, statt sich gegenseitig umzubringen. Der Buhurt des Mythraelsturniers setzte einer Veranstaltung die Krone auf, die viele seit den Ereignissen des letzten Arivorer Turniers bereits für immer verloren glaubten. Schwester und Bruder, die Initiatorin Yandriga und der Valvassor Rondralio, nahmen es am Ende mit einer vierfachen Übermacht an 'Roten' auf und bezwangen jeden von ihnen, bis auf einen. Angrond Menaris rettete seiner Seite die Ehre, da er beiden Geschwistern nacheinander die Helmzier zerschlug. Einen solch würdigen Abschluss hätte sich niemand erträumen können. Nevinia ya Stellona, die einstige Arivorerin und andere Initiatorin der Turnei, hatte schon vier Tage zuvor die überlieferten Worte König Khadans zur Eröffnung des ersten Königsturniers aufgegriffen. „Lasst uns zeigen, welch hohe Kunst der Kampf ist“, forderte sie

Streiter von Nah und Fern beim Bankett in der Tafelbergfestung auf. Und das taten sie. Im Tjost, im Fußkampf mit einer und mit beiden Händen, im Stechen und selbst im Wagenrennen, wie es Rondra wohl gefiel. Nevinia selbst obsiegte im Tjost, gegen Luca di Onerdi, den Turnierschrecken Tarquinio della Pena und zuletzt die urbasische Kämpin Dimiona di Tamarasco. Luca gewann das Einhandwaffenturnier, gegen Angrond, den Efferdier Haldur di Malavista und am Ende den Stadtherren Rondralio. Barian della Turani setzte sich mit dem Zweihänder durch, gegen Yandriga, Ascanio von Schreyen und den Coverner Erdano ya Pirras. Die Erbin der Markgrafschaft Goldfelsen, Vannossa della Tegalliani, zielte im Finale des Schildstechens am besten und verwies Eslam, den Erben Efferdas', sowie Prinz Alborn, Fürst Ralmans Sohn, auf die nächsten Plätze. Im Wagenrennen lenkte Yandriga ihr Gespann hauchdünn vor der 1000-Meilen-



von Siegerin Luca ins Ziel. Sie alle waren verdiente Sieger! Dass der Heiligenmörder Faffarallo wie auch der Schwarze Turm Torreon schon nach zwei Tagen ausgeschieden waren, letzterer gar durch einen wahrhaft phexgefälligen Losentscheid, hatte ohnehin die größten Befürchtungen früh zerschlagen. So konnten denn auch die anwesenden Hochadligen gänzlich ungetrübt am Abend resümieren und bilanzieren. Die schöne Comessa Findualia vertrat ihren Vater Croenar als neuen Lehnsheerführer Urbets bei dieser Gelegenheit; ihr Bruder Cordovan stellte am Rande des Turniers einen an der Universität Methumis überarbeiteten, fast fertigen Almanach de Bomed vor. Die Ertruchsessin Imperia von Tomrath war höchstselbst zugegen, um mit Prinz Alborn den Frieden von Westfar zu feiern. Doch auch dem Volk wurde viel Unterhaltung noch lange nach den Kämpfen geboten. Zum rondrianischen Schauspiel am dritten Abend in der Tafelberg-

festung stieg ein wahrer Heerzug die monumentale Pilgertreppe empor, da die kleinere Theaterstiege nach den verstörenden Ereignissen im Peraine (Siehe „Urbet in Flammen“ aufs Seite XX) noch nicht wiederaufgebaut war. Die meisten Besucher blieben am Ende einen Tag länger in Urbet, denn es war dies schließlich auch der 3. Jahrestag der Katastrophe von Arivor, derer mit großer Zeremonie im Grabtempel gedacht wurde. Niemand kann ungeschehen machen, was damals passierte; niemand wird es je vergessen. Ja, auch dies waren Nevinias Worte: „Wir sind die Überlebenden ... wir sind die derische Heerschar Mythraels ... erwählt zu bewahren und fortzuführen, was Generationen vor uns praktizierten.“ Und um das zu tun, gründeten einige Turnierstreiter bereits am Tag danach einen losen Bund, dessen vorderstes Ziel es sei, die große rondrianische Turnei nach Arivorer Vorbild für viele Jahre noch nicht aussterben zu lassen.

Armin Bundt

VON WEG UND STEG – HORASISCHE STRAßEN NACH DEM STERNENFALL



Der Sternenfall zu Arivor, der die Zerstörung der Metropole der Gerondrata zur Folge hatte, hat nicht nur ein Beben in der Kirche der Rondra ausgelöst und den alten Landadel der Erzhererschaft erschüttert, sondern auch die Routen der Händler und Pilger verändert. Arivor als eine der wichtigsten Städte Zentralhorasens existiert nicht mehr, viele Kaufleute der Region sind gestorben oder weggezogen, und einer der wichtigsten Pilgerorte des Lieblichen

Feldes ist weggefallen. Früher kleine Städte wie Urbasi, Sibur und Pertakis haben viele Funktionen der Metropole Arivors übernommen. Nicht zuletzt Silas als neuer Knotenpunkt für die Handelsrouten gen Süden hat beträchtlich an Bedeutung gewonnen. (Dieser Artikel ergänzt den Artikel "Von Weg und Steg" aus dem BB#28, Seite 14ff.)

HANDELSWEGE NACH DEM STERNENFALL

Die Zerstörung Arivors hat sich auf die Wirtschaft des Horasreiches erheblich ausgewirkt und das Schlagen des Herzens des Reichs fast zum Erliegen gebracht. Die Gerondrata hat massiv an Bedeutung verloren und die umliegenden Regionen haben zum Teil stark von Arivors Vernichtung profitiert.

Die ehemals wichtige Handelsroute auf der Seneb-Horas-Straße von Pertakis bis Silas wird kaum noch genutzt. Die fehlende Metropo-

le, aber vor allem Aberglaube, Räuber (nicht zuletzt verarmte Ritter) und die Schrecken rings um den Einschlagskrater haben den Verkehr nahezu zum Erliegen gebracht. Auf der Rondrastraße von Kuslik über Arivor bis Vinsalt sieht es ähnlich aus. Dort werden die Teilstücke nur noch für regionale Transporte genutzt. Beide Strecken haben ihre regionale Bedeutung völlig verloren, und nachdem der Kronkonvent die Gelder zum Erhalt der Straßen gestrichen hat, dürfte sich daran in absehbarer Zeit auch nichts ändern.

Anders sieht es auf der *Belen-Horas-Straße* zwischen Kuslik und Vinsalt aus, die nahezu den gesamten Verkehr der Rondastraße mit aufgenommen hat und sie nun unbestritten zur am stärksten genutzten Straße des Kontinents macht.

Ähnliches gilt für die *Silem-Horas-Straße* an der Küste zwischen Kuslik und Methumis, sowie die Teilstücke des Goldfelsen Stiegs und des Sikramstiegs zwischen Vinsalt, Sibur, Urbasi und Silas, die den gesamten Nord-Süd-Handel im Horasreich übernommen haben. Alle Abschnitte sind erheblich ausgebaut worden, der *Sikramstieg* zudem noch

auf der Strecke Silas bis Belhanka, um eine möglichst schnelle und direkte Verbindung zwischen Vinsalt und Belhanka zu haben. Sämtliche Straßenstücke sind in den Rang einer Horasstraßen erhoben worden und werden nun mit Mitteln des Horashofs erweitert, ausgebessert und Instand gesetzt.

Ebenfalls aufgewertet wurde die *Efferdstraße* zwischen Efferdas und Urbasi, die nun Mittel des Kronkonvents für Erhalt und Ausbau erhält.

Seneb-Horas-Straße (Via Seneb)

Horasstraße unter der Gerichtsbarkeit des Kaisers

Verlauf:

Bethana, Horasia, Shenilo, Côntris, Pertakis, Clameth, Imdallyo, Ruinen von Arivor, Aldan, Urbet, Silas, Gygenna, Parsek, Methumis, Thegûn, Rhuvak, Neetha, Wobran, Drôl

Beschaffenheit: drei Lanzen breit, gepflastert, mit Gräben und Trittssteinen versehen, teilweise Allee, ausgezeichneten Zustand von Bethana bis Pertakis und von Silas bis Drôl; zwischen Clameth und Urbet verfällt die Straße immer mehr; kaiserliche Wechselstationen und Herbergen (von Pächtern betrieben) alle fünf Meilen außer im Bereich zwischen Clameth und Urbet

Zoll: zollfrei

Sperrfesten: Pertakis, Silas, Parsek, Methumis, Thegûn, Neetha

Stapelrechte: Bethana, Horasia, Pertakis, Silas, Parsek, Methumis, Thegûn, Neetha

Nutzung: stark benutzt, außer im Bereich zwischen Clameth und Urbet, Route der *Beilunker Reiter* zwischen Silas und Drôl, regelmäßige Kutschen der *Blauen Pfeile* Silas-Methumis-Thegûn-Neetha, Kutschen des *Postendiensts Pertakis* entlang des gesamten Verlaufs, nur im mittleren Bereich rings um die

Ruinen von Arivor seltene Fahrten; ab Thegûn häufig Wegelagerer, sonst kaum Wegelagerer, viele Büttel; des Nachts Geistererscheinungen rings um die Ruinen von Arivor

Beschreibung: Die älteste von Menschenhand errichtete Straße des

Kontinents ist die Seneb-Horas-Straße, die von Bethana bis Chorhop verläuft. Nur die Strecke zwischen Bethana und Neetha ist in einem ausgezeichneten Zustand, der Abschnitt hinter Morbal stark verfallen. Die einstmals wichtigste Nord-Süd-Route des Bosparanischen Reiches hat seit der Zerstörung Arivors deutlich an Bedeutung verloren, da das gesamte mittlere Teilstück rings um die Ruinen von Arivor gemieden wird. Da der ohnehin starke Seehandel Bedeutung des zentralen Landweges in letzten Jahrzehnten stark schrumpfen lassen, hat man im Kronkonvent die Gelder für die Instandhaltung der Strecke zwischen Clameth und Urbet gestrichen, was den Bedeutungsverlust der einstmals wichtigsten Nord-Süd-Verbindung deutlich beschleunigt hat.

Rondastraße (Via Ronda), Yulag-Horas-Straße (Oststück), Brigon-Horas-Straße (Weststück)

ehemalige Kronstraße, heute unter der Herrschaft der jeweiligen regionalen Fürsten

Verlauf: Vinsalt, Aldyra, Montarena, Ruinen von Arivor, Midoras, Westfar,

Fulni, Rigalento, Kuslik

Beschaffenheit: eine Lanze breites, uraltes, abgenutztes Kopfsteinpflaster, zugewucherte Gräben, vereinzelt Tritt- und Marschiersteine; schlechter Zustand, nur in den Ortschaften Herbergen und Wechselstationen

Zoll: zollfrei

Sperrfesten: Aldyra, Rigalento

Stapelrechte: Vinsalt, Aldyra, Kuslik

Nutzung: kaum befahren, gelegentlich Wölfe und Bären im alten Bosparansforst, vermehrt Büttel zwischen Aldyra und Vinsalt; des Nachts Geistererscheinungen rings um die Ruinen von Arivor

Beschreibung: Die Rondastraße gehört ebenfalls zu den ältesten von Menschenhand geschaffenen Wegen des Kontinents, denn sie wurde vor etwa 1800 Jahren von Kaiser Yulag-Horas errichtet. Der Kaiser hatte Arivor zu seiner Winterresidenz erwählt und wollte den Umweg über die Yaquirstraße meiden. Unter dem ersten Kusliker Kaiser Brigon-Horas wurde dann die direkte Verbindung zwischen Arivor und Kuslik ausgebaut und somit der heute als Rondastraße bekannte Weg fertig gestellt. Seit der Zerstörung Arivors spielt die Straße im Wegenetz des Horasreiches keine Bedeutung mehr. Sämtliche Handelsrouten sind auf die Belen-Horas-Straße ausgewichen.

VERLIERER UND GEWINNER DES STERNENFALLS

Ganz ohne Zweifel zählen Arivor bzw. die Reste, die von der einstmaligen strahlenden Rondrastadt übrig geblieben sind, zu den Verlierern des Sternenfalls. Neben dem Offensichtlichen hat es aber auch die gesamte Region der Gerondrata schwer getroffen, namentlich sind Montarena, Clameth, Aldyra, Aldan und Westfar zu nennen. Der wirtschaftliche Niedergang der Region macht sich deutlich bemerkbar und lässt sich auch am Wegzug zahlreicher Bewohner erkennen, so dass letztlich nur noch einzelne, mächtige Rittergeschlechter übrig geblieben sind, die noch unnachgiebiger als ohnehin schon über ihr Land und ihre Pachtbauern wachen. Mit dem Tod einiger Pächter sind einzelne Höfe zunächst verwaist, während der Rest der Felder weiterhin bestellt wird wie vor dem Sternenfall. Nachdem sich der erste Schrecken gelegt hat werden auch die zunächst verlassenen Felder und Höfe wieder in Besitz genommen.

Natürlich gibt es auch zahlreiche Profiteure, die aus dem Niedergang Arivors ihren Vorteil ziehen. Als erstes zu nennen ist Silas, das als neuer Knotenpunkt der Handelswege und Zufluchtsort zahlreicher Manufakturen gleich doppelt profitieren konnte. Ähnlich geht es Sibur, Marvinko und Urbasi, die nun direkt an den wichtigen neuen Handels-

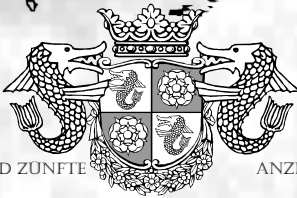
routen liegen. An der Küste sind dies Efferdas und Belhanka, die vom Handel zwischen Kuslik und dem Süden des Reiches profitieren. Beide Städte sind zudem Nutznießer der gewonnenen Bedeutung der *Via d'Ora*, der *Efferdstraße* und des *Sikramstiegs*.

Shenilo mit seinem St.-Geron-Tempel konnte einige wichtige Pilgerströme auf sich lenken, da manchem Gläubigen der Weg nach Neetha zu weit ist.

Pertakis hat zwar seine berühmte Knotenfunktion und auch die Yaquirbrücke hat weitestgehend ihre Bedeutung verloren, aber durch den vermehrten Handel auf der Belen-Horas-Straße hält sich der Verlust in Grenzen.

Insgesamt hat der Sternenfall von Arivor nicht nur das Gefüge der Gestirne verändert, sondern auch die Reiserouten des Lieblichen Feldes neu sortiert. Wie schnell sich daran etwas ändert, da Arivor eigentlich immer noch eine gute Lage im Kernland des Horasreiches hat, mag die Zukunft zeigen. Derzeit schlägt das Herz des Reiches jedoch deutlich langsamer als vor dem Sternenfall. Aber noch schlägt es.

Andree Hachmann



Efferd zürnt!“ So hörte man den zahnlosen Ijolo Jahr um Jahr die zahlreichen Pilger in der Unterstadt begrüßen. Ein paar spendeten ein Almosen, kaum jemand hörte ihm zu, keiner schenkte ihm Glauben. Heute kann sich der Zahnlose einer getreuen Zuhörerschaft sicher sein. Eine Zuhörerschaft, die sicher ist, dass der Launenhafte die Stadt, die seinen Namen trägt, strafen will.

Die ersten, die bemerkten, dass Efferds Segen nicht unumstößlich ist, waren die Fischer der Stadt. Das erste Mal seit Menschengedenken blieben Mitte Phex alle Netze leer. Einige Fischer vermuteten, dass das ungewöhnlich warme Wasser in der Bucht die Fische vertrieben hat und fuhren weiter hinaus.

Da bereits eine Flauta herrschte und die für Phex ungewöhnliche Wärme gepaart mit völliger Windstille bereits gehörig die Gemüter der Efferdier belastete, fiel das Fehlen eines wichtigen Nahrungsmittels kaum noch ins Gewicht. Auch dass nach einer Woche Flauta kleinere Erdbeben die Stadt erschütterten, versetzte niemanden in Angst, sind doch solch leichte

PARVENUS HILF!!

Efferdas im Peraine 1043 BF

Erdstöße in der Coverna nicht unbekannt. Man hätte es besser wissen können, denn auch der Dämonenflut von 987 BF waren solche Erdbeben vorausgegangen.

Mit dem Ende der Flauta setzte Ende des Mondes auch das geschäftige Treiben in der Stadt wieder ein. So waren alle bösen Omen schnell vergessen, bis sich am Morgen des 28. Phex Efferds Zorn die Stadt traf. Die Erde bebte erneut, Erdspalten taten sich auf, das Wasser in der Bucht kochte. Das Pflaster der Plätze riss auf, manch



schnell gezimmerte Hütte brach in sich zusammen und selbst besser gebaute Häuser wurden durch große Risse unbewohnbar. Zu den schlimmsten Verwüstungen kam es jedoch direkt an der Wasserlinie: Eine Teil des Burgfelsens, der die Hafeneinfahrt bewacht,

brach ab, fiel ins Meer und riss eine Geschützstellung mit hinab. Die Anleger des Kriegshafens im Stadtteil Novalia wurden schwer beschädigt. Am schwersten getroffen wurde jedoch die Werft der Familie Slin, deren Grund absackte und so

ein Drittel der Werftanlagen in die Fluten riss.

„Efferd zürnt!“ rief Ijolo am Morgen des 29. Phex und es fand sich niemand, der ihm widersprechen mochte. Doch auch der selbsternannte Prediger wusste keine Antwort auf die Frage warum. So entlud sich Volkes Zorn zunächst über den Zugewanderten aus der Gerondrata, denen der Untergang in den Kleider stecken würde. Erst später wurde offenbar, dass der beliebte Hochgeweihte des Tempels vom güldenen Dreizack Efferdobal di Camaro schon vor dem Unglück verschwunden war, was schnell den anderen Geweihten zur Last gelegt wurde, die sich fluchtartig vor den aufgebracht Gläubigen in Sicherheit brachten.

Noch heute bringt jedes kleinere Nachbeben den Volkszorn zum Überlauf, jeden Tag verlassen ein paar von denen, die es sich leisten können die Stadt und bringen sich im Umland in Sicherheit.

„Efferd zürnt!“; doch wer vermag der schwer getroffenen Stadt nunmehr noch beizustehen? „Parvenus hilf!“

Olaf Tomaszewski & Daniel Maximini

Efferdas – die jüngste Senats-sitzung des 15. Rahja 1043 BF begann mit einem Paukenschlag. Das langjährige Senatsmitglied Esteban di Camaro erklärte, dass er altersbedingt zum 1. Praios 1044 BF als Senator zurück trete und das Amt seinem Sohn Croënar übergeben werde. Der Senat dankte mit höflichem Applaus, wengleich es natürlich auch Stimmen gab, die diesen anstehenden Wandel begrüßten. Der „Senator der Meere“ wurde von vielen bereits „Admiral Zauderer“ genannt, weil seine konservative, vorsichtige Herangehensweise immer wieder Reformen verlangsamte. Und auch für die jüngste Piratenhatz der Camarino gab es bisweilen Kritik. Mit steigendem Alter wurde das auch zusehends anstrengender. Und dennoch hatte der graue Spitzbart sich den Respekt seiner Senatskollegen verdient, denn dass ihm Efferdas wichtiger war als seine Person, stand stets außer Zweifel.

Auch die „Camarino“, genauer eine Flotte an Efferdischen Kriegsschiffen unter seinem Kommando wird von nun an von seinem Neffen Cesareo di Camaro kommandiert. Damit steigt der erfahrene Kapitän vom Amt des Leiters der „Stern von Ranaquides“ auf zum Admiral des Mutterschiffs der di Camaros, der „Exadaktýlos“. Einzig dem Amt des Leiters des Admirals-Kapitanats wollte er aus Liebhaberei noch weiter nachgehen. Ansonsten plane der inzwischen 73-jährige mehr Zeit mit sei-

ner Familie zu verbringen, vor allem mit seiner Frau Isaura Vetivér.

Dazu passt des, dass die mengbillanische Dame sich jüngst in deren Landgut Saliceria eine neue Villa an einen Berghang bauen ließ. Von der stets sturmumwehten Casa las Gayumbas sieht man sicher 50 Meilen in die Ferne, an guten Tagen kann man sogar das Meer der Sieben Winde erblicken. Dennoch scheint sich in Efferdas niemand erbarmen zu wollen, von diesem Domizil neidisch zu sprechen, wenn es der Casa auch in nichts fehlt. Aber sie liegt nun einmal auch am Rand des Ranfandelwaldes, welcher vor allem vor ein zwei Jahren mit vermehrten Geistererscheinungen und Irrlichtern

DER ADMIRAL GEHT VON BORD



von sich reden machte. Auch ist die Casa nur einen Steinbruch von einer mysteriösen Ausgrabungsstätte entfernt, angeblich ein großes Archäologisches Studienobjekt, welches mit eben jenen Geistererscheinungen in Verbindung stehen soll. Die Leiterin ist auch ein Familienmitglied, Forscherin Evelia di Camaro. Und sie achtet dank der Hilfe ihrer Tante sehr erfolgreich darauf, dass Unbefugte die Ausgrabungsstätte nicht betreten – oder wenn dann nicht darüber sprechen. Bestes Beispiel ist der Efferdische Poet Thallio Trenti, der angesprochen auf diesen Ort auf einmal sehr still und bleich wird. Er vertröstet dann meist nur mit den Worten „Über diesen Epos lest ihr ein andermal.“

Zumindest der Admiral scheint in der ginstenumwachsenen Villa seinen Frieden zu finden. Er kann auch stolz zurück blicken, denn seine Familie war ihm immer das wichtigste und gerade sein ältester Sohn Croënar scheint auf seine neuen Aufgaben gut vorbereitet worden zu sein. Die spektakuläre Brautschau im Jahre 1037 BF entpuppte sich als fruchtbar, denn schon 1038 BF gebar ihm seine Frau Cassiopeia Trenti eine Tochter, Ardare di Camaro, kurze Zeit später folgte mit Genaro di Camaro auch ein männlicher Erbe und das Paar wirkt weiterhin glücklich miteinander, sodass weitere Kinder sicher im Bereich des Möglichen sind.

Es war rückblickend diese Brautschau, die das Leben fast aller Familienmitglieder der Camaros nachhaltig verändern würde. Nicht nur Croënar fand darüber die Ehefrau, auch sein Bruder Dartan verlobte sich danach mit einer der Bewerberinnen, Terrantina ya Pirras. Beziehungsweise wurde verlobt (einige Stimmen reden noch heute von einer Zwangsverlobung als Strafe für deren damaliges Verhalten). Daraus entwickelte sich eine sagenhafte Posse, welche zahllose Skandale und gescheiterte Vermählungsplanungen beinhaltete. Beim Parvener Lichtfest 1041 BF flüchtete die junge Edeldame schließlich am Vortag der Vermählung aus der Stadt und wählte den Lebensweg einer Dienerin Rahjas, wodurch sie

(Fortsetzung auf Seite 21)



Bosparan Herald

• Polizeigazette und Handelsjournal der Grossstadt Vinsalt • Mitteilungsblatt der Kayserlichen Ämter & Directorien •

Ausgerechnet... 125 Jahre «Fäuste von Bosparan» und es gewinnen... die «Vinsalter Drachen»

Duell überschattet die Aufführung Yaquirgold

Jngerimm 1044 BF. Das Jubiläumsturnier «125 Jahre Fäuste von Bosparan» fand Mitte Jngerimm 1044 BF im Vinsalter Immanstadion statt. Als Teilnehmer hatten die Jubilare die ältesten und prestigeträchtigsten Immanauswahlen des Reiches eingeladen: Neben den gastgebenden Fäusten waren dies deren Lokalrivale, die «Vinsalter Drachen», die nach dem Untergang Arivors verbliebenen weiteren Traditionsmannschaften «Kusliker Kavaliere», «Adler von Grangor» und «Siegreich Silas» sowie aus der Sonnenküste die „erst“ zwei Jahrzehnte alten «Drölvipern» und die amtierenden Horasischen Immanmeister von «Horastreu Neetha».

Ergebnisse	
Vorrunde:	Horastreu Neetha u. Kusliker Kavaliere 14:16 Drölvipern s. Adler von Grangor 2:1 (!!!) Siegreich Silas u. Vinsalter Drachen 7:18
Halbfinale:	Fäuste von Bosparan u. Kusliker Kavaliere 5:11 Drölvipern u. Vinsalter Drachen 0:7
Endspiel:	Kusliker Kavaliere u. Vinsalter Drachen 14:16

Nach einer spannenden Woche voller Korkgeschläge und verschiedenen Rahmenanlässen für die feierwütigen Fäuste-Anhänger siegten im Endspiel ausgerechnet... die Vinsalter Drachen und sorgten damit bei den Jubilaren für lange Gesich-

ter. Eine wahre Demütigung für die stolzen Fäuste und ein Grund mehr, weshalb es auch in Zukunft regelmässig Kneipenschlägereien zwischen den Anhängern der beiden Vinsalter Immanmannschaften geben wird.

Florian Zemp

8. HES 1044 BF Während der Aufführung der Oper «Yaquirgold» in Vinsalt ereignete sich ein handfester Skandal, als zwei unbekannte Fechterinnen bei laufender Aufführung duellierend auf die Bühne gelangten.

Noch ehe die Garde oder die CCC vor Ort waren, ergriff eine zufällig im Publikumsbereich anwesende Gruppe - offenbar mit derartigen Situationen vertrauter «Spezialisten» - die Initiative: Halb mit wohlgeählten Worten, halb mit drohender Gewalt liessen sich die beiden Frauen schliesslich nach kurzer Zeit überzeugen die Bühne freizugeben und ihr Duell anderswo weiterzuführen. Über die Namen der beiden Kunstbanausinnen und den weiteren Verlauf des Duells ist nichts bekannt.

Florian Zemp

EFFERD ZEITUNG



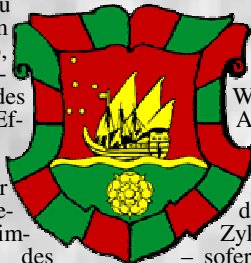
DER ADMIRAL GEHT VON BORD

Fortsetzung von Seite 14

im Tempel der heiligen Svelinya-Horas zu Shenilo ihr neues Heim fand. So leitet sie nun die Zweiflinger Kapelle am Stadtrand. Obwohl Dartan di Camaro nie einen Zweifel daran ließ, froh über seine zurück erlangte Freiheit zu sein, sehen die beiden sich aber noch regelmäßig und er scheint alles daran zu setzen, sie eines Tages zurück nach Efferdas zu bringen. Auch engste Freunde schütteln immer noch verwundert den Kopf, wenn sie über Dartan und Terantina sprechen. Denn beide passten perfekt zueinander, beide liebten sich auch offensichtlich gegenseitig und dennoch taten sie alles erdenkliche, um zu verhindern ein Paar zu sein.

Eine andere Teilnehmerin dieser Brautschau fand auch den Weg ins Herz der Familie di Camaro,

Corrada ya Papilio erhielt über Isaura di Camaro eine Stelle als Civis-Marinaia im Matrikel-Kapitanat und ist seitdem zuständig für die Vergabe und Verwaltung von Bürgerrechten. Von einer anderen Camaro fehlt aber seit dieser Brautschau jede Spur. Es geht um Amaryll di Camaro, Tochter des Tempelvorstehers des Tempels des goldenen Dreizack Efferdobar. Diese wurde zusammen mit Daria di Monte Fuori von der Piratin Kusminela Nestefan entführt. Die Stimmungsschwankungen des Geweihten sind seitdem eines Efferds würdig, denn seit sieben Jahren ließ er nichts unversucht, etwas über den Verbleib seiner Tochter herauszufinden. Doch die inzwischen 25-Jährige scheint genau wie Daria vom Meer verschluckt worden zu sein, was sichtlich an seinem Seelenzustand nagt. Im Jahre 1040 sendete Santino di Monte Fuori gleich zweimal gut bezahlte



Helden los, um die beiden zu finden, doch auch diese verschwanden nach einer Weile ohne Widerkehr oder Forderung nach Bezahlung. Die Spur verlor sich jedes Mal auf dem Weg nach Al'Anfa. Jeder andere Versuch brachte nicht mehr ein als Gerüchte über eine neue Freibeuterin und ein Mädchen, das angeblich mit den Westwinddrachen flöge. Aber ob dies wirklich Amaryll und Daria waren, konnte keiner bezeugen. Die Antwort dürfte irgendwo auf den Zyklopeninseln liegen und - sofern die beiden überhaupt noch leben - scheint es irgendeinen Grund zu geben, dass beide nicht gefunden werden wollen. Zumindest Efferdobar hat die Hoffnung aber nicht aufgegeben, seine Tochter wieder lebend wieder zu sehen. Und zumindest seine zweite Tochter Liaiell wächst gut heran und dürfte die nächste Kandidatin im Hause für eine bedeutsame Hochzeit sein. Nicht, dass Estebans

Tochter Phelippa nicht auch noch zu haben wäre, aber die Dame lebt auch mit 30 noch ihre Freizügigkeit und soll jüngst eine Affäre mit gleich zwei Delphinocco-Spielern begonnen und am selben Abend auch wieder beendet haben. Auch der jüngste Camaro, Vigo ist inzwischen Mitte zwanzig und ob es noch zur lange kolportierten Ehe mit einer Hofdame Isauras, Rymona Kanbassa kommt, darf inzwischen bezweifelt werden. Aber so war es schon immer bei den Camaros. In Liebesangelegenheiten gönnten sie sich ihre Freiheiten und ihren eigenen Kopf. Andere reden von einem romantischen Fluch. Wann immer ein Camaro versucht, eine politische Hochzeit der Liebeshochzeit vorzuziehen, scheitert sie. Zum Glück scheint sich Macht und Erfolg auch ohne diese Bünde bei den Camaros einstellen zu können. So kann man Croënar in seinem neuen Amt nur alles Gute wünschen. Er steht auch im Jahr 1045 BF auf einem guten Fundament.

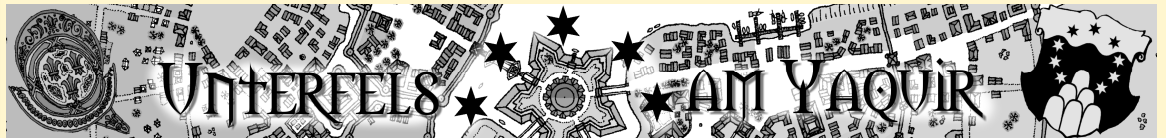
Daniel Maximini

WAS BISHER GESCHAH

Viel Wasser ist den Yaquir hinabgeflossen seit Kunde der großen Häuser durch die Blätter der Gazetten verbreitet wurden. Doch das Rad bleibt nicht stehen und das Schiff Satinavs segelt stetig auf dem großen Fluss der Zeit. Darum soll hier nun berichtet werden, wie es den Familien in den fünf wichtigen Städten ergangen ist, welches Schicksal ihnen zuteilwurde und welche Geschichten sie schrieben in den

Chroniken von Unterfels, Sewamund, Shenilo, Urbasi und Efferdas.

Doch hier und heute können nicht alle Geschehnisse erzählt werden, denn derer wären viel zu viele, und so werden uns in den kommenden Monden immer neue Berichte erreichen, die die Chronisten weiterhin getreulich niederschreiben werden. Doch schlagen wir heute die erste Seite des Buches auf.



Die Söldnerstadt am Yaquir profitierte jahrelang von den zahlreichen großen und kleinen Händeln im Yaquirbruch, diesseits und jenseits der Grenzen. Denn was schert einen *Beyim* wer Kalif ist, was einen *Baron* aus dem Yaquirtal wer in Punin oder gar Gareth herrscht und was die *Signores* von Unterfels welche Beamten in Vinsalt gerade an der Macht sind. So hatte sich die Region zwischen Vinsalt und Punin ihre eigenen Gesetze gegeben und Unterfels

war ihr Zentrum. Hier sitzen Liebfelder mit Almadanern in einem Ratssaal und entscheiden gemeinsam über die Geschichte ihrer Region. Nichtahnend, dass sich in Unterfels das Schicksal Firdanas entscheiden wird...

Familien

Aranjuez, Bolburri, Cirrention, Culming, Monte Fuori, Pintor, Rinaldo, Rizzi, Ründocca, Romeroza, Saldinghus, Sirensteen, Telmian, Trezzi, Veliris

FAMILIE ARANJUEZ



1040/41 BF: Teile des *Terzios Viejo de Ragatia* stehen in den Diensten der "Schwarzen" im Krieg der Farben/Machtkampf in der Gerondrata. Ggf. hinten raus etwas Ärger mit den Auftraggebern, weil die Ressourcen des Hauses Aranjuez mehr und mehr bei der Befriedung des Yaquirbruchs gebunden werden.

1041 BF: *Befriedung des Yaquirbruchs.* Involvierung in Unterfels und die Beziehung zu Fürst Gwain legen nahe, dass Hernán von Aranjuez almadanischerseits eine tragende Rolle bei der Befriedung des Yaquirbruchs gespielt haben dürfte.

Anfang 1042 BF: Das Haus Aranjuez einigt sich mit *Vascal ya Berisac* bzgl. des Kaufes des seit Jahren okkupierten Schlosses Tsadanja. *Rafik von Aranjuez* verpachtet dieses wiederum teilweise an den *Maior Mercenario* als Sitz der Administration für das Unterfelser Söldnerwesen. Dessen Zentrum wandert damit zur Erleichterung der braven Bürger endgültig vom Almadinquartier hinüber auf die andere Yaquirseite nach Coriolenne.

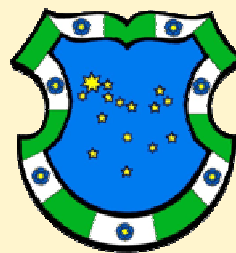
14. Travia 1044 BF: Zum zehnten Jahrestag der *Schlacht auf den Feldern von Arindon* stiftet das Haus Aranjuez mit weiteren Patrizierfamilien ein jährliches Gedenkfest. Nach einem morgendlichen Götterdienst im Alveranidomond zieht eine feierliche Prozession zur Walstatt und von dort zurück nach Unterfels, wo die

Stifterfamilien reichlich Speis und Trank für das abendliche Fest bereithalten. Vor dem Palazzo della Signoria wird ein großes Podest errichtet, mit Tischen und Bänken, welche alleine den Teilnehmern der Schlacht vorbehalten sind.

MI: Auch wenn der Kauf von Schloss Tsadanja offiziell in den Chroniken von Unterfels vermerkt ist, spielte sich der Besitzübergang etwas anders dar: Rafik von Aranjuez bringt vor dem Hintergrund eines raschen Wiederaufbaus im vom Kriege verheerten Yaquirbruch ein Gesetz ein, welches die Enteignung von offensichtlich von ihren Eigentümern aufgegebenen Ländereien, Liegenschaften und Gebäuden erlaubt. Solchermaßen eingezogene Werte werden zur Bereicherung der maßgeblichen Personen...werden zugunsten des Unterfelser Stadtsäckels verkauft, womit das Schloss auch formal in die Hände des Hauses Aranjuez übergeht.

Karim Iratni

FAMILIE CULMING

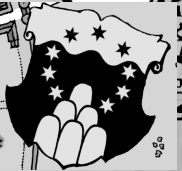


6. Rondra 1039 BF: Geburt von *Isora Aquelia von Culming*, Tochter und 3. Kind von *Eslamuela Luntfeld* und *Hasrolf von Culming*.

26. Tsa 1040 BF: Geburt von *Raül Izirion von Culming*, Sohn und 4. Kind von *Eslamuela Luntfeld* und *Hasrolf von Culming* in Unterfels.

2. Boron 1042 BF: Geburt von *Icaro Horasio von Culming*, Sohn und 5. Kind von *Eslamuela Luntfeld* und *Hasrolf von Culming*.

Daniel Maximini



FAMILIE MONTE FUORI



1. Praios 1040 BF: Eine Gruppe aus Abenteurern wird von *Santino di Monte Fuori* entsandt, um seine von *Kusminela Nestefan* entführte Schwester *Daria* zu retten. Angeführt wird die Expedition von *Sheshen ay Achan* einer engen Vertrauten *Santinos*.

20. Praios 1040 BF: Der Unterfelser Dombaumeister *Antonius di Monte Fuori* wird auf offener Straße und am helllichten Tag von einem Armbrustbolzen getroffen und kommt ums Leben. Dem Schützen gelingt zunächst die Flucht.

ben. Dem Schützen gelingt zunächst die Flucht.

22. Praios 1040 BF: Der Mörder des *Antonius di Monte Fuori* kann aufgrund von Zeugenbeschreibungen gefasst werden. Noch bevor er der praiotischen Gerichtsbarkeit überstellt werden kann, nimmt er sich jedoch selbst mit Gift das Leben.

27. Praios 1040 BF: Die Stifterfamilien des *Alveranidendoms* wählen *Tsaha Hadi di Monte Fuori* gegen den Widerstand der Familie *Ründocca* zur neuen Dombaumeisterin. Sie soll das Werk ihres Vaters zügig vollenden.

28. Praios 1040 BF: *Antonius di Monte Fuori* wird am Fuße des *Alveranidendoms* beigesetzt. Eine eilends angefertigte Gedenktafel soll bei Zeiten durch eine Statue des Dombaumeisters ersetzt werden.

3. Tsa 1040 BF: "Zu Ehren des verstorbenen Dombaumeisters" gründet *Ernesto Cusorra di Monte Fuori* die *Delphinocommenschafft Schilfhai 1040 Unterfels*.

12. Boron 1041 BF: Da es seit über einem Jahr keinen Kontakt mehr zum Suchtrupp der *Daria di Monte Fuori* gibt, begibt sich ihr Bruder *Santino* selbst auf die Suche.

30. Efferd 1042 BF: *Tsaha Hadi di Monte Fuori* ruft die Initiative *Verientes Unterfels* aus. Ziel ist die Wiedererrichtung der Unterfelser *Yaquirbrücke*. Die Reaktionen der Unterfelser können bestenfalls als gemischt bezeichnet werden. Anscheinend ist zurzeit wenigen nach einem weiteren Großbauprojekt.

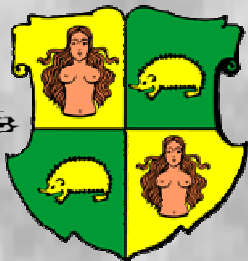
29. Rondra 1043 BF: *Ricardo Salcarlo di Monte Fuori* veröffentlicht sein Theaterstück „*Warten auf Datino*“ in dem er die anhaltende Abwesenheit seines Bruders und seiner Schwester verarbeitet.

6. Tsa 1044 BF: *Lucios di Monte Fuori*, der Stammvater des *Silas*er Zweig der Familie erleidet einen Herzinfarkt und verstirbt.

10 Rahja: 1044 BF: *Victorio Hugenes di Monte Fuori* erhält eine Nachricht von seiner Tochter *Euron*. Diese war vor über 15 Jahren auf eine Expedition ins *Riesland* aufgebrochen und seit langem totgeglaubt. Mit ihrer baldigen Rückkehr nach *Aventurien* sei zu rechnen.

Christoph Geisler

HAUS SIRENSTEEN



1039 BF: Beim *Sternenfall von Arivor* stirbt *Rondravio von Sirenssteen-Schelf*, seine Frau und seine beiden Töchter überleben den Schrecken während des Turniers größtenteils unbeschadet.

Firun/TSA 1043 BF: Im Osten der *Baronie Yaquirbruch* häufen sich Berichte von *Novadis*, die das Land unsicher machen.

Phex 1043 BF: Zum fünfjährigen Thronjubiläum feiert der Baron des *Yaquirbruchs* ein rauschendes Fest, welches nicht nur weit über

die *Bomed*er Lande hinaus, sondern auch über die *horasischen* Grenzen hinaus Anklang findet; Irritationen gab es jedoch, als einer der *Ehrens*äste, niemand geringeres als "*Der schwarze Calven*" - *Mondino* von *Calven* - feierlich empfangen wurde.

Efferd 1043 BF: Ein neues 15-Götter-Edikt taucht auch in der *Graf*schaft *Bomed* auf; Auführer dazu wurden von den örtlichen Behörden nach *Vinsalt* verschafft.

Ende Rahja 1044 BF: Im *Rahjamond* häufen sich Überfälle im *Ober*felser Umland; der Baron *Erlan Sirenssteen* versucht diesen nachzugehen; in *Oberfels* wird er ein letztes Mal am 25. *Rahja* gesehen.

Praios 1045 BF: Es herrscht eine gewisse Aufregung in der *Baronie*,

denn der Baron ward seit dem letzten Jahr nicht mehr gesehen; *Ludovigo* reist anlässlich dieser Umstände gen *Oberfels* um der Familie beizustehen

Ende Praios 1045 BF: Besuch aus *Vinsalt*; *Erlans* Schwester *Erlgard* von *Firdayon-Bethana* besucht *Oberfels* gemeinsam mit ihrem Gemahl *Ralman*.

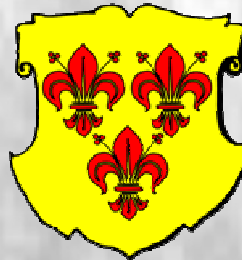
Rondra 1045 BF: *Erlan Sirenssteen* wird überraschend bei einer Sitzung des *Kronkonvents* in *Vinsalt* gesehen.

Efferd 1045 BF: Anfang des Monats taucht *Erlan Sirenssteen* Baron des *Yaquirbruchs* plötzlich wieder auf, als wäre nichts gewesen.

Ende Efferd 1045 BF: Eine bisher im *Yaquirbruch* unbekannte *Edeldame* taucht in *Oberfels* auf.

Jens Matheuszik

HAUS VELIRIS



Travia 1037 BF: *Lamea Tuffino* heiratet *Traviano di Lorian*o, die Ehe bleibt kinderlos.

1038 u. 1040 BF: *Ardo Carinto* und *Duridanya Tuffino* werden mit ihren Kindern *Tarim* (1043) und *Ucuria* (1045) beschenkt.

Rondra 1039 BF: *Rondrajane von Veliris* legt ihr Amt als *Consiliera* der *Aldigonenser* nieder. Ihre Base *Lamea Tuffino* di *Lorian*o wird ihre Nachfolgerin.

Travia 1039 BF: *Rondrajane von Veliris* ehelicht ihren Vetter *Gregoran Tuffino* und bringt

wenig später im *Ingerimm* ihren Sohn *Rominian* zur Welt. Gerüchte die Ehe sei auf Druck *Baron Alricilians* zustande gekommen, um ein *Bastard*kind seiner Schwester zu vermeiden halten sich hartnäckig.

22. Rahja 1039 BF: *Samiaro Tuffino* kommt beim *Sternenfall von Arivor* gemeinsam mit seinem Bruder *Gregoran Tuffino* ums Leben, ihr Vetter *Abelmir von Veliris* j.H. gilt seither als verschollen.

1040 BF: *Alvena Carinto* und *Vascal Dorén* werden Eltern der *Zwillinge Aurelia* und *Reon*.

Hesinde 1040 BF: *Thalia von Schelf*, die Witwe *Baron Arianos* erhält die *Weihen* zur *Efferd-Geweihten* und zieht sich in den *Efferdtempel* von *Unterfels* zurück.

1041 BF: *Albion Carinto*, genannt der *Muttermörder* heiratet seine entfernte Base *Isida von Veliris* j. H., die ihm im folgenden Jahr einen Sohn *Alricilian* (1042) schenkt.

1041-1044 BF: *Darian Tuffino* und *Valesca Cirrention* werden Eltern von *Mythraela* (1041), *Nandora* (1043) und *Lysander* (1044).

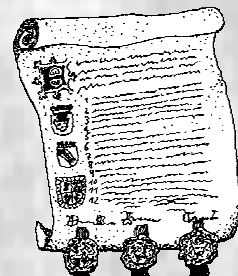
18. Rahja 1042 BF: *Ariano Sal von Veliris* nimmt am *Mythraelsturnier* teil und scheidet in der ersten Runde verletzt aus. Die Verletzungen zwingen ihn zur Aufgabe. Zu Liebe seiner Ehefrau nimmt er an keinem Turnier mehr teil.

Phex - Ingerimm 1043 BF: Nach einem Besuch des *Wahrsers* der *Ordnung* reist *Baron Alricilian II.* zum *Orakel nach Balträa*. Die ihm gemachte *Weissagung* hält er geheim. Kurz nach seiner Rückkehr von den *Zyklopeninseln* stirbt *Seekönig Palamydas*.

30. Efferd 1044 BF: *Thalia von Schelf* wird *Bewahrerin* von *Wind* und *Wogen* in *Unterfels*.

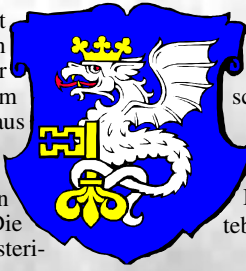
1. Travia 1045 BF: *Gongschlag in Vinsalt:* *Baron Alricilian II.* von *Veliris* ehelicht *Belena di Lorian*o, die *Groß*nichte *Staryun Lorianos*, des *Wahrsers* der *Ordnung* *Bosparan*, der das Paar in *Vinsalt* höchstselbst traut. Obwohl die *Gemahlin* schon fortgeschrittenen Alters ist soll sie guter *Hoffnung* sein.

Andree Hachmann



Sewamund in der Septimana

Die reiche Handelsstadt an der Sewakmündung gehört zum Bund der Sieben Seestädte der Septimana und ein Hort der Kaufmannstugenden. Als Anteilseigner der Nordmeer-Compagnie werden hier ebenso Waren aus dem hohen Norden umgeschlagen, wie seltene uthurische Güter aus der eigenen Kolonie Neu Sewamund. Alteingesessene Ritterhäuser konkurrieren mit den aufstrebenden Kaufmannsfamilien um die Macht in der Stadt und immer wieder werfen gierige Nachbarn ein Auge auf die reiche Seefahrerstadt. Die Stadt selbst wäre vor über 25 Jahren beinahe Opfer eines mysteri-

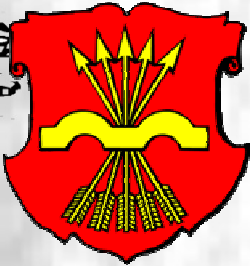


ösen Dämons geworden, der auf seinem Weg nach Bethana auch die Stadt am Sewak – vermeintlich versehentlich – vernichtet hätte. Doch was aussah, wie ein Zufall wird sich schon bald als Teil eines perfiden Plans entpuppen...

Familien

Amarinto, Carenio, Continio, Cortesinio, Degano, Diamero, Kacheleen, Luntfeld, Mornicala, Novacasa, Piastinza, Streitebeck, Tribêc, Vesselbek, Vistelli, Wiesen-Osthzweg

HAUS AMARINTO



Nachdem *Darion Amarinto* nach der Rettung des Erzherrschers vor dem Attentat während des letzten Turniers in Arivor in die Dienste des Horaskaisers berufen wurde übergab er die Führung des Hauses Amarinto an seinen Sohn *Dareius*. *Darion* und seine Frau *Efferdia* übten in der Folge "sanften" Druck auf *Dareius* aus sich eine angemessene Braut mitsamt seiner vorteilhaften politischen Verbindung zu wählen, doch aus mysteriösen Gründen wich *Dareius* dieser Verpflichtung immer wieder aus.

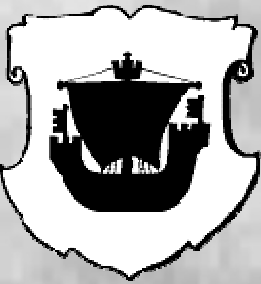
Keine Kandidatin überzeugte das neue Oberhaupt des Hauses Amarinto, die Begründungen und Ausreden wurden zunehmend obskurer, sehr zum Leidwesen der treusorgenden und ambitionierten Eltern. Zugleich wurde der politische Druck in *Ruthor* immer größer so dass *Dareius* sich gezwungen sah seinen Fokus zunehmend auf seine Pflichten in *Ruthor* zu verlagern.

Daher baute er seinen Bruder *Drugon*, welcher von allen Geschwistern am meisten die typischen Amarinto-Tugenden verkörpert und seinem Bruder schon als Knappe und Schildträger während Turnieren und in der Schlacht zur Seite stand, als seinen Vertreter in Sewamund auf. Dies geschah auch mit dem Segen der stolzen Eltern *Darion* und *Efferdia*.

Rahja 1039 BF: Der *Sternenfall von Arivor* machte indes auch vor den Amarinto nicht Halt und forderte in Form *Rondradan Amarintos*, der als *Ardarit* am Hofe des Erzherrschers weilte, ein tragisches Opfer.

Roman Huber

FAMILIE CORTESINIO



Ab 1028 BF: Das schwere Erbe, dass der Sewamunder Fernhändler *Leonardo Cortesinio* nach dem Mord an seinem Vater im Jahre 1028 antrat und auch vom Tod seines Bruders und zweier Kinder geprägt wurde, konnte er nur mühsam abstreifen. Anfang der 1040er Jahre hatte er die Familie jedoch vor dem Verfall bewahrt und das Handelsunternehmen voll im Griff. Seine in die adlige Nebenlinie der Familie eingehelirte Schwester *Maralita* pflegte die Kontakte nach *Brabak*. Dies verbesserte den teils exklusiven Zugang zu Waren aus den Südländern und von der anderen Seite des Kontinents, die in *Brabak* umgeschlagen werden müssen, dermaßen, dass die Cortesinio in der Septimana gefestigter größter Südländwarenimporteure sind.

Ab Firun 1036 BF: Um *Leonardos* Bruder, *Enrisco Cortesinio*, ist es stiller geworden, seit er als Gouverneur von *Neu-Sewamund* in *Uthuria* weilt.

Sorgen bereitet dem Patriarchen sein streitsüchtiger Neffe *Garuleo Cortesinio*, der plötzlich als stellvertretender Kontorleiter suspendiert wurde, und seit dem Familienfrieden und die Sewamunder Nachtruhe als Kneipengänger und Duellant stört.

Seit 1044 BF: Zuletzt sieht man *Leonardo* vermehrt Ausschau nach geeigneten Kandidaten bzw. Kandidatinnen für seine drei Kinder halten. Seine designierte Nachfolgerin *Gherita*, inzwischen 28 Götterläufe, servierte bislang jeden Kandidaten ab und denkt wohl größer als ihr Vater, während der Seeoffizier *Nestore* mit seinen 23 Götterläufen und seine in *Kuslik* in die *Hesindekirche* eingetretene Tochter *Esindia* mit ihren 17 Götterläufen nur noch selten in Sewamund zu treffen sind.

Lukas Scharfberg

FAMILIE LUNTFELD



Anfang Praios 1038 BF: *Hisela Luntfeld* wird Verwalterin der *Almadanischen Baronie* Kaiserlich *Phecadien* unter Vogt *Cusimo Garlischgrötz*.

1. Praios 1039 BF: Die seit langem sieche Sewamunder Erbhofmeisterin *Alwene von Wiesen-Osthzweg* benennt überraschend *Colmar Luntfeld* als Stellvertreter und Treuhänder für all ihre Ämter und Ländereien, obwohl dieser gerade in Diensten der Gräfin von *Wobran* steht und sich am anderen Ende des Reiches aufhält. Als Erbhofmeister

Sewamunds ist *Colmar* damit berechtigt, als Stellvertreter des Barons von Sewamund *Irion von Streitebeck* an den Sitzungen des Kronkonvents teilzunehmen.

Winter 1039 BF: *Colmar Luntfeld* nimmt erstmals als Stellvertreter des seit einem Jahrzehnt den Sitzungen fernbleibenden *Irion von Streitebeck* im Kronkonvent auf dem Sitz der Barone von Sewamund Platz und sorgt damit für Geraune und Gemurmel.

28. Tsa 1039 BF: *Ingrimmion Redo* stirbt in Sewamund durch eine Herzattacke. In der Folge verpachtet sein Partner *Roglom, Sohn des Rundarosch* seinen Anteil an der Manufaktur an die Familie Luntfeld und zieht sich in den *Phecanowald* zurück um auf Brautschau zu gehen.

29. Ingerimm 1039 BF: Geburt von *Rajthuria Luntfeld*, Tochter und 1. Kind von *Amene Luntfeld* und *Raltas'h Yvorro*.

23./24. Rahja 1039 BF: *Bosper d.J. und Daryan Luntfeld* sowie ihre Mutter *Ginne Korber* kommen beim *Sternenfall von Arivor* zu Tode, ihre Schwester *Jalta* überlebt schwer verletzt. *Daryans* Leiche wird nie gefunden.

3. Rondra 1040 BF: *Colmar Luntfeld* verliert bei seiner Premiere als Turnier-Ritter an der Goldenen Lanze von *Bomed* als einziger Teilnehmer sämtliche fünf Lanzengänge (*Yaquiriencon* 2017).

20. Rondra 1040 BF: Geburt von *Rahjandra Luntfeld*, Tochter und 3. Kind von *Khardan Luntfeld* und *Gylpurnia Eolana Kanbassa* in Sewamund.

Ingerimm 1042 BF: Aufgabe der letzten Luntfeld-Mine im *Phecanowald*. Nach über 2500 Jahren Ausbeutung sind nach menschlichem Ermessen sämtliche Metallagerstätten erschöpft. Die seit einiger Zeit in Sewamund ansässige *Thingatok-Sippe* übernimmt zu einem günstigen Preis die aufgegebenen Stollen. Vielleicht findet das Kleine Volk ja noch etwas, wo menschliche Bergbaukunst endet.

Winter/Frühling 1043 BF: In mehreren Wellen tauchen anonyme Flugblätter auf, die den Baron von Sewamund als träge und tatenlose Figur diffamieren.

30. PHE 1044 BF: Für eine unbekannt Summe (gemunkelt wird von über 10.000 Dukaten) verkaufen *Amaldo di Piastinza* und seine Gemahlin *Lamea di Nupercanti* ihre Ländereien und Ansprüche im oberen Sewaktal nördlich des Flusses an *Colmar Luntfeld*.

Anfang 1045 BF: *Tira Luntfeld* schließt ihre Ausbildung an der *Vinsalter Krieger-Akademie* für Krieg und Lebenskunst als Zweitbeste ihres Jahrgangs ab und tritt als *Ensignia* in die Goldene Legion *Zandor von Nervicus* ein.

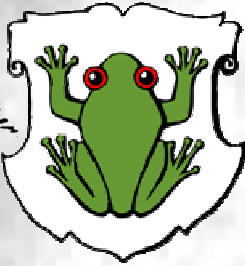
1. Boron 1045 BF: Nachdem sie Anfang 1043 BF mit ihrem Schiff «*Sanct Brigon*» zu einer Erkundungstour der *Uthurischen Nordküste* aufbrach und nicht mehr zurückkehrte wird *Travinia Luntfeld* mitsamt ihrer Besatzung für tot erklärt.

28. Tsa 1045 BF: Bei der Verfolgung von Viehdieben der *Windhager Hellron-Sippe* durch ein *Terzio* der Goldenen Legion wird die frischgebackene *Ensignia Tira Luntfeld* schwer verwundet.

25. Phex 1045 BF: Geburt von *Uthuarion Luntfeld*, Sohn und 2. Kind von *Amene Luntfeld* und *Raltas'h Yvorro*.

Florian Zemp

HAUS PIASTINZA



1038 BF: Geburt von *Rondriga di Piastinza*, der jüngeren ihres Namens (zweites Kind von Amaldo und Lamea).

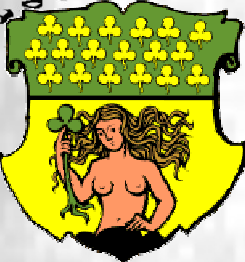
1040 BF: Geburt von *Folnor Oswin di Piastinza* (drittes Kind von Ludolfo und Solavia).

1041 BF: Geburt von *Tolman di Piastinza* (drittes Kind von Amaldo und Lamea).

1045 BF: Geburt von *Nicolo di Piastinza* (viertes Kind von Amaldo und Lamea).

Ingbert Jüdt

HAUS TRIBÈC: Sieben Jahre Pech



Anfang Travia 1037 BF: Neben *Praiesco Tribèc*, der seine Gemahlin *Edelmunde von Streitebeck* von Sewamund aus begleitet, reist die illustre *Paloma Bevanda Tribèc* mit dem gräflichen Ehepaar *Rimon und Regina Sâlingor* zur neuen Residenz in Bomed. Es ist geplant, dass Reginas Schwester sich an der Erziehung von *Alwene Sâlingor*, dem ältesten Kind des Grafenpaares, beteiligt. *Praiesco*, *Paloma* und *Regina* nennen sich spielerisch „die drei Lilien“ und versuchen, Kontakt in die

Bomedeh gehobene Gesellschaft aufzunehmen.

Rondra 1038 BF: In den küstennahen Ländereien der Familie Tribèc fällt die Ernte trotz normalen Wetters in diesem Jahr sehr schlecht aus. Die Kornspeicher stehen leer. Das Volk rätselt ob der Ursache der Missernte, zumal benachbarte Ländereien dieses Problem nicht zu haben scheinen.

Efferd 1038 BF: *Tsaida Tribèc* beauftragt den mit ihr vertrauten Magier *Salquirio Seebogner* mit der Untersuchung der Angelegenheit.

Travia 1038 BF: Die Analyse der Missernte fördert nichts zutage. In der Familie Tribèc geht das Gerücht um, ein missliebiger Nachbar habe seine Finger im Spiel gehabt.

Hesinde 1038 BF: *Rahjane Vistelli* gibt ihre Tochter Rowena, von der es heißt, sie sei die jüngste der drei Geschwister, in die Ausbildung an der Peraine-Schule der Universität Methumis. Das vom Alter her mittlere Kind, *Lorion VI.*, wiederum soll in Shenilo bei Onkel *Rondrian Vistelli* kriminalistisch ausgebildet werden. *Iridaniè* hingegen, die älteste der dreien, was sie in Gesprächen immer wieder betont, geht an den Hof von *Farsid*, um sich als Hofdame unter *Baron Merkan von Farsid* im Lilienschloss mit der Politik vertraut zu machen.

Rondra 1039 BF: Die nur wenigen bekannte *Kapitänin Miranda Kaarstett* überfällt zwei weitere Dörfer an der Grangorer Bucht, nutzt also die Gunst der Stunde, da sich die horaskaiserliche Marine im Südmeer der Piratenjagd widmet.

Peraine/Ingerimm 1039 BF: Die Küstengarde unter *Alverano Tribèc* zieht im Gefolge Herzog Cusimos bis nach Almada.

1. Rahja 1039 BF: *Cavalliera Daria Tribèc*, die Matriarchin des Adelshauses, verschwindet in einer sternklaren Nacht. Aufgeregte Augenzeugen berichten, die 70jährige Daria sei von der Piratin *Miranda Kaarstett* verletzt und entführt worden, als diese im Dorf Tribèc anlandete und in die Burg Trebesco einbrach. Dabei sinkt die in die Jahre gekommene Karracke Triarchon im Fischerhafen. Böse Zungen behaupten, dazu habe ohnehin nicht viel gefehlt. Burg Trebesco liegt verwüstet dar. Nach diesem Schicksalsschlag verändert sich *Tsaida Tribècs* Charakter. Sie erscheint nicht mehr so oft wie früher als Frohnatur, sondern häufiger sorgenvoll, übernächtigt und gedankenverloren. Anfragen der Bewohner Tribècs nach Geld zum Wiederaufbau der Burg oder gar Hebung der Karracke, die die freie Fahrt der Fischerboote im Hafen behindert, lässt sie unbeantwortet. Das Ereignis weist Ähnlichkeit zum Brand des Jagdpalais der Familie im Örtchen Zwibèc 20 Jahre zuvor auf.

Travia 1040 BF: Um auf andere Gedanken zu kommen, begibt sich *Tsaida Tribèc* häufiger auf Reitausflüge in den Garlischforst. Dabei bricht sie sich bei einem Unfall das rechte Bein und wird von ihrem Leibdiener *Deriago* zum Hospital in Sewamund gebracht, wo man sich ihrer annimmt.

Boron 1040 BF: Ein weiterer Vorfall erschüttert das Adelshaus: die

Geweihte *Hesindia Tribèc* kehrt nach einem Bootsunfall vor Ruthor nicht mehr an Land zurück. Sie erforschte jahrelang die Geheimnisse der Grangorer Bucht und stellte Theorien zu Meerjungfrauen auf Wappenbildern, dämonischen Perversionen der Tierwelt des Sewaks, Ozeaniden, piratischen Umtrieben und dem mysteriösen Vanithkontor auf.

Travia 1041 BF: *Tsaida Tribèc* ist anscheinend eines Morgens mit dem falschen Bein aufgestanden und scheint zwei linke Hände zu besitzen. Es fällt ihr schwer, ohne Kleckse Papiere zu zeichnen, ohne etwas zu verschütten zu trinken und andere einfachste Handlungen auszuführen. Angsterfüllt zieht sie sich für mehrere Wochen in ihren Palazzo in Sewamund zurück. *Gerodan Vistelli* rät *Rahjane*, sich um ihre Mutter zu kümmern, die sich gar nicht genug über *Rahjanes* politische Ratschläge freuen kann. So hat allerdings *Gerodan* eine Menge Zeit, *Alissa Vistelli* ins Gewissen zu reden, etwas in Sachen Familienplanung zu unternehmen, wohlweislich, dass sich *Bernardo Tribèc*, wie kann es anders sein, auf einer Reise zur Erforschung des purpurnen Borstenvogels befindet.

Phex 1041 BF: Auf Burg Tribèc am Goldenen Steig in Tikalen verstirbt überraschend *Savinya von Trebesco* nach kurzer Krankheit. Ihr Mann *Pulpio* ist zutiefst bestürzt und zeigt sich nur noch selten in der Öffentlichkeit.

Ingerimm 1041 BF: Zu Bomed gebiert *Regina Sâlingor* dem Grafen einen Sohn: *Therengar Sâlingor*.

Praios 1042 BF: Die gewiefte *Leonora Tribèc* schlägt Herzog Cusimo eine Reform des Steuerrechts in Sewamund vor, die dieser allerdings vorerst unbeantwortet lässt. Ziel dieser Reform wäre es, die in Sewamund ansässigen Adligen stärker zu besteuern, auch um die Ausgaben des Herzogs besser stemmen zu können.

Tsa 1042 BF: Der von Trauer geplagte *Pulpio Tribèc* ruft zum *Tikalener Kochduell* auf. Dem Sieger des kulinarischen Turniers winkt der Posten des Comto Leibkochs auf Burg Tribèc und der silberne *Pulpio-Pastetenvogel*. Trotz einiger Bewerber und exzellenter Gerichte gewinnt niemand. *Pulpio* erscheint merklich abgemagert in der Öffentlichkeit.

Travia 1042 BF: *Tsaida Tribèc* verliert offenbar ihren Geschmackssinn. So beißt sie bei einem Familienessen unter den Augen aller Anwesenden in einen nicht mehr so schönen, weil gammigen Apfel, ohne mit der Wimper zu zucken, und verspeist ihn ganz. Üble Gerüchte zu ihrer Zuverlässigkeit und Gesundheit, auch in engsten Familienkreisen, machen die Runde, bis sich ihr Geschmackssinn anscheinend wieder einstellt.

Praios 1043 BF: Der zunehmend von Müdigkeit geplagte und selten so schlank gewesene *Pulpio Tribèc* übergibt seine Amtsgeschäfte in Tikalen an seine jüngste Tochter *Leonora Tribèc von Trebesco*, die bisher wenig Erfahrungen in dieser Hinsicht gesammelt hat. *Usvina Tribèc* ist diese Enttäuschung durch ihren Vater gewohnt und akzeptiert sie achselzuckend, als sie Monate später erst davon erfährt. *Nurim Tribèc* wagt keine Kritik an ihrem Vater, von Timors Reaktion ist nichts bekannt.

Travia 1043 BF: *Tsaida Tribèc* verhält sich abermals seltsam. Sie schreibt voller Leidenschaft in anzüglichen Briefen alte Bekannte aus ihrer Jugend an und trifft sich sogar heimlich mit einigen von ihnen. Der Klatsch in Sewamund kennt keine Grenzen, die Familie unternimmt einige hoffnungslose Versuche, Hellerromane, deren Titelheldinnen *Tsaida* allzu ähneln, zu verhindern.

Ende Praios 1044 BF: Es geht zwar das Gerücht um, *Orban Vistelli* sei bei der Krönungszeremonie *Haridiyon Thaliyins* gesehen worden, dringt aber nicht bis zu *Rahjane* vor.

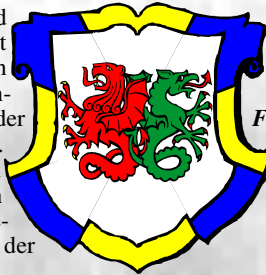
Rahja 1044 BF: Die Familie lässt *Daria Tribèc* für tot erklären. Ihr in den Mauern von Burg Trebesco gefundenes Testament wird auf dem Tribècer Familientreffen in Sewamund, zu dem auch die Verwandten aus Tikalen erscheinen, geöffnet. Das Treffen endet im Streit, an dem nicht zuletzt die neue Matriarchin *Tsaida Tribèc* die Schuld trägt. Diese gerät außer sich und beschimpft fast die komplette Familie, deren Mitglieder sich teils eingeschüchert, teils wütend nach Hause begeben, sich alle aber die Fragen stellen, woran der Streit eigentlich entbrannte. Der Nachlass *Daria Tribècs* bleibt so vorerst nicht genau geregelt.

Peraine 1045 BF: *Pulpio Tribèc* stirbt bei einem Jagdausflug im Bosparranshain, als sein Pferd erschrickt und ihn abwirft. Künftig veranstaltet *Baronessa Leonora Tribèc* in unregelmäßigen Abständen ihm zu Ehren in Trebesco das *Tikalener Kochduell*, das sie allerdings auch dazu nutzt, nach einem künftigen Gatten Ausschau zu halten, was mitunter zu seltsamen Gerichten führt.

Gero Ebling

Shenilo in den Kernlanden

An der wichtigen Handelsroute zwischen Vinsalt und Kuslik an der uralten Seneb-Horas-Straße gelegen ist Shenilo ein strahlendes Juwel in der Ponterra. Mit den Grab des Heiligen Geron ist Shenilo ein weit über die Grenzen des Alten Reiches hinaus berühmter Pilgerort und mit der ehemaligen Akademie der Draconiter ein Hort der Hesinde. Berühmt berichtigt sind Shenilos Drachenreiter, deren Patron der mächtige Drache Naclador ist, der im steten Widerstreit mit Famerlor dem Hohen Drachen aus dem Gefolge der Rondra steht. In Shenilo werden die Traditionen der

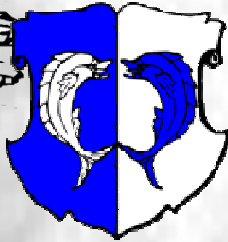


Großen Drachen hochgehalten und so sind es nicht wenige, die sich sicher sind, dass sich das Schicksal Shenilos der-einst durch einen Drachen entscheiden wird...

Familien

Asuriol, Aurandis, Brahl, Calven, Carson, Côntris, Cordur, Gabellano, Imirandi, Kust, Matienna, Menaris, Papilio, Schwarzenstamm, Schreyen, Tuachall, Ulfaran, Wankara

HAUS CALVEN



Firun 1041 BF: Geburt von *Kedor von Calven*, Sohn von Larissa von Calven und Horathio von Paquirella.

Tsa 1041 BF: Geburt von *Bellatrix Modesta von Calven*, Tochter von Carion von Calven und Gilia von Veliris.

27. Ingerimm 1041 BF: *Elaria von Calven*, Gemahlin des Familienoberhauptes, verschwindet (abermals) für mehrere Tage.

12. Phex 1042 BF: Als Erbin des Familienoberhauptes wird nach langen Ehejahren ohne Kinder

dersegene *Lania Tsaiane Liaiella von Calven* geboren. Da das Kind klein ist und eine bläuliche Haut hat, wird es zunächst für schwächlich gehalten und nicht der Öffentlichkeit präsentiert. Nur Marinos und Elarias Schwägerin Odina war bei der Geburt anwesend und kennt das Geheimnis der Kleinen – sie ist ein Meereskind.

Praios 1042 BF: Marino bittet beim Patriarchen der Efferd-Kirche und beim Horashof, den Titel des *Schirmers der Flut* niederlegen zu dürfen. Als Begründung führt er „die große Demut vor der Macht, die Menschen verleihen“ an. Dem Antrag wird überraschend schnell stattgegeben – Marino ist nunmehr wieder „nur“ 14. Baronet Calven.

Travia 1042 BF: *Geron von Calven* verlässt das Efferd-Noviziat in Efferdas vorzeitig und begibt sich in die in die Septimana zur weiteren Ausbildung. Man bescheinigte ihm, zwar ein Verehrer des Herren Efferd, aber nicht zum Geweihten berufen zu sein.

Boron 1042 BF: Das Haus Calven verkauft verschiedene Ländereien. Insgesamt werden die Herrschaften Calven, Masara und sonstiger Streubesitz im Inland um gut ein Drittel verkleinert (s. Artikel: *Bankrott oder Besinnung?*).

1. Efferd 1043 BF: Nach langen Vorplanungen eröffnet am Tag des Wassers (der auf einen Wassertag fällt) das Badehaus von Shenilo im alten Imirandi-Flügel des Calven-Palazzo. Trägerin ist die Gesellschaft „Calven & Comp. zu Shenilo“; auch andere Familien (z.B. die Familie Brahl) und Institutionen halten Anteile (s. Artikel: *Wasser für die Landstadt!*).

Rahja 1043 BF: Geburt von *Remira von Calven*, Tochter von Larissa von Calven und Horathio von Paquirella.

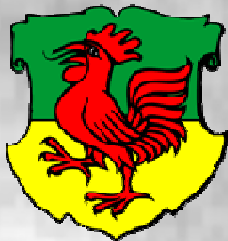
1044 BF: *Carion von Calven* wird zum Gransignore von Shenilo gewählt.

Travia 1045 BF: *Dauphinus von Calven*, Hochgeweihter in Calven, stirbt im Alter von 91 Götterläufen.

Tsa 1045 BF: Mondino von Calven ruft Siedler nach Trecentia (s. Artikel: *Freie Luft atmen*).

Christoph Wohlstein

HAUS CARSON



1039 BF: Öffnung des Grabes von *Jorve Kjaerdsson*, einem Vorfahren der Carsons, bei dem es sich, ausweislich der in seinem Grab gefundenen Reste, um einen Drachentöter handelt haben soll.

1040 BF: Ähnlich wie einst Orsino Salkya im Thronfolgekrieg als erster unterstützte, stellt sich Telfar im Konflikt um die Erzherrschaft Arivor an die Seite *Reon Croenar ya Toresses* und öffnet ihm die Tore Imdallyos. Dies führt zu einem zeitweiligen Zerwürfnis mit Orsino, der weder

informiert noch einverstanden mit diesem Schritt war. In der Folge wird Imdallyo von *Filburn von Shumir* und *Maldonaldo da Brasi* besetzt, Telfar wird gefangengesetzt.

Orsino zögert mit einer offenen Parteinahme für *Domaldo von Westfar*, macht aber seine Ablehnung der Ereignisse in Imdallyo deutlich. Als

Sekundant *Carion Calvens* ist er bei dessen Duell gegen *Ardo von Carinto*. Bei der gewaltsamen Eskalation im Vorfeld dieses Duells wird er verletzt.

Gianbaldo Carson wird bei einem Scharmützel von Drachenreitern gegen Söldner der Blutaare verwundet.

Ignatio Carson gelingt die Zucht einer neuen Hunderasse, dem *Ignat-Terrier*.

Gianbaldo wird durch ein rondragefälliges Duell gegen seine Konkurrentin *Aldare ya Papilio* zum Konstabler ernannt.

Mit dem Ende dieses Jahres erlischt das Amt des Präfekten von Côntris, dessen letzter Inhaber Orsino war.

1041 BF: *Orsino Carson* entscheidet sich für die Parteinahme zugunsten der Weißen (Domaldo), die Heimdallgarde erobert auf seinen Befehl hin Tolmanayo, das später gegen Imdallyo getauscht wird (was auch zur Befreiung Telfars führt).

Leonardo Carson bemüht sich zunehmend um Kontakte in näher, z.B. Sewamund, und fern gelegene Gebiete. Gerüchte über Südmeer-Expeditionen und magische Färbetechniken machen die Runde.

Telfar Carson setzt seine Grabungen unterhalb der Feste Imdallyo fort, jedoch ohne spektakuläre neue Funde.

1042 BF: *Gianbaldo Carson* nimmt am *Mythraelsturnier* teil und schafft es im Tjost unter die letzten acht Streiter.

Hochzeit von *Leonore Aldare Carson* und *Civido von Westfar*.

Telfar Carson nimmt, trotz der Entfernung Imdallyos zum Meer, an der Delphinocco-Landesmeisterschaft teil. Seine Mannschaft „*Inter Imdallyo*“ bleibt jedoch wenig erfolgreich. Dieser ungewöhnliche Schritt löst bei Orsino und v.a. Gianbaldo Unverständnis und teils heftige bzw. hämische Kritik aus.

Während der *Unruhen in Shenilo*, unmittelbar nach dem Beginn der von Constabler Gianbaldo veranlassten Razzien in Porta Pertakia, wird aus dem Dachziegelbild des Hahns auf dem Palazzo Petilliani der Augen-Dachziegel herausgebrochen. Diese Schindel wird später wiedergefunden und auf dem Dach wieder eingesetzt.

1043 BF: In Shenilo kehrt nach den „Seltsamen Vorkommnissen“ des Frühsommers 1042 unerwartet plötzlich wieder Ruhe ein. Vielfach wird dies den energischen Maßnahmen des Constablers zugeschrieben, wodurch Gianbaldos Popularität in Shenilo (und bei Orsino) steigt.

Auf Burg Imdallyo findet Telfar weitere Relikte aus bosparanischer Zeit. Zudem wird von Arbeitern, die in seinem Auftrag in den Gewölben unter der Burg sowie am Fuß des Burghügels graben, der Zugang zu seltsamen Kavernen gefunden, die offenbar nicht aus bosparanischer Zeit stammen. Angeblich zeigt auch Gianbaldos Mutter *Myjan Elleran*, die seit langem zurückgezogen auf Imdallyo lebt, ein starkes Interesse an diesen Funden.

Telfar Carson verschwindet für einige Zeit spurlos. Nachher kann er sich an diese Zeit nicht erinnern. Angeblich werden einige Bereiche unterhalb der Burg Imdallyo anschließend versiegelt.

Mit der Geburt von *Deriago Berengario*, dem ersten Kind Leonore Aldares, wird Orsino zum Großvater.

Leandro Carson begibt sich auf eine längere Wallfahrt zu den wichtigen Stätten des Rondrakultes an der aventurischen Ostküste.

1044 BF: *Gianbaldo Carson* wird als Constabler wiedergewählt. Diese Wahl erfolgte mit großer Mehrheit, bei manchen aufgrund seines bedeutsamen Beitrags zur Befriedung Shenilos 1033, bei anderen wohl aus Erleichterung, dass nicht schon wieder ein Carson Gransignor wird.

Orsino Carson hält sich derweil verstärkt am Hof des Horas, an dessen Delegationen ins Mittelreich er bereits früher teilgenommen hatte, sowie in Vinsalt und Kuslik auf. Oft sieht man ihn auf festlichen Anlässen das Gespräch mit hochgestellten Persönlichkeiten suchend, u.a. mit *Staryun Lorian*, der bereits 1037 Imdallyo besucht hatte, um die bosparanischen Funde dort in Augenschein zu nehmen. Dabei geht es Orsino u.a. um die Unterbringung seines Sohnes Alberico Ylaro, dem *Esquiro von Questadora*, auf einem passenden Posten in der horaskaiserlichen Armee.

Leonardo Carson lässt in Gilform den „*Tempel der merkantilen Weisheit*“ weihen, in dem Phex und Nandus verehrt werden.

Auf Burg Imdallyo wird ein bemerkenswerter Gast gesichtet, eine Frau,

Shenilo in den Kernlanden



die auf Nachfrage als gelehrte bezeichnet wird, aber bei der es sich um eine Norbardin gehandelt haben soll. Diese sei auf Einladung Myjan Ellerans hier.

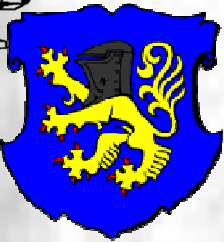
Orsino Carson, der sich zunehmend weniger in der Politik Shenilos zeigt (was in Clameth für eine gewisse Unruhe sorgt), unternimmt eine lange Reise, die ihn u.a. in seinen nordmärkischen Besitz *Schroffenspitz* führt.

Von dort bringt er ein Kind namens *Harulf* mit, das auf Imdalloy von Telfar zum Ritter ausgebildet werden soll. Insgesamt versucht Orsino, seinen Erben (Telfar) stärker in die Pflicht zu nehmen (hinzu kommt die wachsende Bedeutung von Popularität Gianbaldos), eine Hochzeit wäre für den nunmehr schon 27-jährigen auch bald angezeigt...

1045 BF: In diesem Jahr gab es erstaunlicherweise keinerlei besondere Ereignisse.

Dirk Wagener

FAMILIE CORDUR



1040 BF: *Tolman Cordur* beginnt seine vierte Amtszeit als Präfekt von Balthar.

1042 BF: *Alricio Cordur*, hesindegefälliger Meister der Buchführung, kehrt nach vier Jahren aus dem Süden wieder.

Tsa 1044 BF: *Doria Cordur* überwindet eine lange Krankheit und nimmt die Arbeit als Familienoberhaupt und Gildenvorsteher wieder auf.

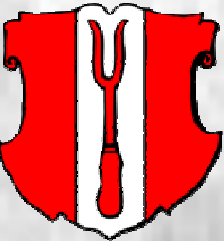
22. Boron 1044 BF: *Dorio Cordur* sieht in den aktuellen Umbrüchen innerhalb der *Weinhandlung Yaquiria Shenilo* eine günstige Gelegenheit

und schließt einen Vertrag zur Weinlieferung ab.

Boron/ Hesinde 1044 BF: Ein ingerimmgefälliger Austausch von handwerklichem Wissen zwischen den Familien Trenti und Cordur findet in Efferdas statt.

Johannes Schultz

HAUS GABELLANO



1045 BF: *Leomar Gabellano* wird weiterhin seine alten (vor allem wirtschaftlichen Kontakte) pflegen und ausbauen, aber auch gezielt neue Möglichkeiten erschließen, um seine Position zu festigen. Als ehemaliger *Galahanist*, der gerade eben so noch die Kurve hinbekommen hat (und der völligen Enteignung entgangen ist, obwohl er einige Güter und den Stammsitz verlor) bleibt er vorsichtig und wachsam und baut darauf, sich hier und da unentbehrlich zu machen mit seinen zahlreichen Kontakten. Er bringt unverfänglich gerne (aus-)nutzen möchte,

(und scheinbar ohne eigenen Nutzen) Adelige mit Handelsmagnaten zusammen, bietet sich als Vermittler an, etc. ... Es war es immer mein Ziel, eine Familie darzustellen, die sich ihren Platz wieder behaupten muss nach diversen Rückschlägen. Mittlerweile sitzt Leomar wieder recht sicher im Sattel. Als ehemaliger Grandsignore und zudem Camerlengo von Shenilo hat er mit Geduld und Beharrlichkeit Schritt für Schritt viel erreicht und offenkundig entweder Vertrauen wieder hergestellt, ODER aber sich (gemäß seiner Strategie) trotz seiner Vergangenheit einen Ruf als Macher erworben, dessen Expertise man gerne (aus-)nutzen möchte.

All dessen ist er sich nur zu bewusst und bleibt daher offen und freundlich von seiner Art her, zugleich aber (innerlich) distanziert und vor allem vorsichtig, da er seine Position ständig in Gefahr wähnt (ob das wirklich so sein muss, bleibt dahingestellt).

Das heißt: Ob er den alten Ruf als Opportunist (und Galahanist) abstreifen konnte, dessen kann er sich nie sicher sein. Daher verfolgt er weiter eine Politik der kleinen Schritte. Er drängt sich nicht auf. Lieber ist es ihm, von anderen hinzugezogen/empfohlen zu werden.

MI: Leomar ist Witwer, allerdings einer neuerlichen Heirat nicht völlig abgeneigt. In einem Anflug von Romantik (und um dem distanziert-kühlen Charakter einen Kontrast zu verpassen) ist festgelegt, dass Leomars Ehe tatsächlich glücklich und von Liebe geprägt war und er seiner Frau noch immer nachtrauert.

Wichtiger als eine neuerliche eigene Heirat ist ihm, seine beiden Kinder zu etablieren, Rebecca und Rondrigo. Rebecca kommt stärker nach ihm, schaut ihm bei den Papieren über die Schulter und ist eine geborene Diplomatin, die viel von ihrem Vater gelernt hat. Eine Heirat in ein einflussreiches Haus ist hier das Ziel, das beide verfolgen. Das könnte ein guter Anknüpfungspunkt sein.

Optimalerweise sollte die Heirat ebenfalls über gute Wirtschaftskontakte verfügen. Haus Gabellano sieht seine Zukunft gefestigt durch eine starke Wirtschaftspolitik, NICHT bloß durch eine Heirat in ein Haus mit altem, ehrbarem Namen, das aber zunehmend an Bedeutung ver-

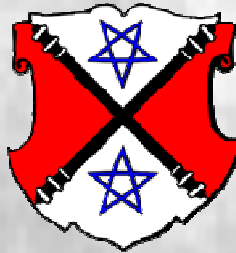
liert. Leomar denkt fortschrittlich in dieser Hinsicht: wirtschafts- und weniger standesorientiert (versucht aber, sich das nicht anmerken zu lassen!).

Letzten Endes sieht er in der Wirtschaft einen besseren Garanten für sich und seine Familie, Macht und Einfluss zu gewinnen. Er ist jedoch klug genug, um zu wissen, dass er mit dieser Haltung das Gegenteil erreicht, wenn er sie nach außen hin deutlich vertritt.

Rondrigos Zukunft sieht Leomar im Militär. Sein Sohn zeigt Geschick im Umgang mit der Waffe (und hat zudem sehr zum Leidwesen Leomars bei Weitem nicht das Interesse an der Politik wie seine Schwester). Es ist denkbar, dass er eine Offizierslaufbahn einschlägt (was Leomar dann natürlich ebenfalls für seine Zwecke einzusetzen versucht). Eine Heirat ist aber freilich auch hier eine wichtige Baustelle...

Mario Oleschko

FAMILIE MENARIS



1042 BF: Die neue *Gransignora Usvina Cordur*ernennt unter anderem *Asteratus Menaris* zum Secretario Shenilos, nur wenige Tage später stirbt mit der Draconiterin *Menacora Menaris* das letzte Mitglied der einzigen Seitenlinie der Familie.

Bis 1043 BF: *Geronya Menaris* absolviert ein Drittstudium beim IAA Kuslik.

Ende Rahja 1044 BF: *Asmodean Menaris* tritt als Knappe in die Dienste Tarquinio della Penas.

Praios 1045: Ein Mann, der sich *Gyldarion Menaris* nennt tritt erstmals in Erscheinung.

Torben Stretz

HAUS SCHREYEN



1029 - 1041 BF: Im Thronfolgekrieg, vor allem in der *Schlacht von Westfar*, zahlte die Familie von Schreyen einen hohen Blutzoll, auch fanden viele Mitglieder des Hauses durch den *Sternenfall von Arivor* und den anschließenden *Krieg der Farben* um die Macht in der Erzherrschaft den Tod. Zahlreiche Schreyen-Güter in der Gerondrata wurden verheert, wenn nicht gar vollständig zerstört.

Ab 1039 BF: Unter Missachtung des zunehmend senilen Patriarchen der Familie, *Bibractus von Schreyen*, der nach wie vor in den Trümmern Arivors ausharrt, hat sich in den letzten Jahren eine pragmatische Arbeitsteilung zwischen zwei seiner Neffen herausgebildet: *Romur von Schreyen* - Meister des Blitzstrahl-Bunds und Seneschall der Ardariten - setzt sich von seinem neuen Amtssitz Neetha aus für den Wiederaufbau seines Ordens und die Stärkung der Rondrakirche im Horasreich und darüber hinaus ein, während dessen Vetter *Festo von Schreyen* - Herr auf Schreyen und Convocatus familiae - im 300 Meilen weiter nördlich gelegenen Shenilo die säkularen und profanen Belange des Hauses im Blick hat. Festos Ordensamt - bis 1039 BF war er als profanes Ordensmitglied außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Seneschalls des Ordens der Heiligen Ardare zu Arivor am Hofe des Fürsten von Vinsalt - ruht hingegen.

Seit 1039 BF: Nach dem *Sternenfall von Arivor* hatte es sich als weit-sichtige Entscheidung Festos herausgestellt, weder das zerstörte Arivor zum neuen Sitz des Hauses Schreyen machen, noch das sehr weit von Stammsitz und Hausgütern entfernte Neetha, sondern die prosperierende yaquirische Landstadt Shenilo - auf halber Strecke zwischen den wichtigsten Familiengütern um Burg Schreyen und dem Horashof in Horasia gelegen: Weit genug von der Gerondrata entfernt, um nicht vom dortigen Machtkampf in Mitleidenschaft gezogen zu werden, aber nahe genug gelegen, um dort Einfluss geltend machen zu können.

MI: Denn Festos Hauptziel ist es, von Shenilo aus die weltliche Macht seiner Familie im vor allem, aber nicht nur in der Gerondrata gelegenen Schreyenschen Streubesitz zu konsolidieren. Festo stützt sich dabei auf (nähere und entferntere) Familienmitglieder, die ihm seit dem Sternfall nach Shenilo folgten. Dabei kommt Festo entgegen, dass es ihm im blutigen Ringen um die Erzherrschaft gelungen war, sich vor allem gegen die Weißen *Domaldo von Westfars* zu positionieren, aber lange zwischen den Schwarzen und den Roten zu lavieren. Festo strebt darüber hinaus an, zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Ardariten am Horashof ernannt zu werden - ein Amt, das seit dem Sternfall vakant ist, als der bisherige Amtsträger in Arivor den Tod fand. Weiterhin verfolgt Festo das Ziel, die formelle Bestätigung des von ihm beanspruchten Adelstitels eines "*Cavaliere Banderoso*" mit allen damit verbundenen Rechten zu erwirken.

Heiko Brendel



Urbasi im Silbertal



Hoch auf einem Hügel des Aurelats gelegen erstrahlt Urbasi über das Silbertal. Die Silberstadt an der Argenna hat sich ihr streitbares Selbstbewusstsein über Jahrhunderte bewahrt und bis heute im Ränkespiel zwischen Silas und Sibur erfolgreich erstritten. Mächtige Ritterhäuser der drei Fürsten von Vinsalt, des Grafen vom Sikram und der Erzherrschaft Arivor sorgen nicht nur für zahlreiche vielbesungene Fehden, sondern haben in Abgrenzung zum Umland auch immer wieder für eine überregionale Unabhängigkeit Urbasis gesorgt. Die Fürstliche Gemeinde des Hl.



Agreppo, im Volksmund nach ihrem Wappentier auch Stadt der Esel genannt, weist zahlreiche echsische Relikte auf und nicht wenige Gelehrte unken, dass sich in Urbasi schon bald eine echte Schlangengrube auftun wird...

Familien

Aspoldo, Auspizzi, Carasbaldi, Dalidion, Deraccini, Flavi-ora, Pena älteres und jüngeres Haus, vom Rauhen Berg, Salsavûr, Silbertaler, Solvinio, Tamarasco, Turani, Urbet, Zorgazo

FAMILIE DALIDIÖN



1036-1039 BF: Der Stammhalter *Haldan Dalidion* geht auf Wanderschaft als Drucker-geselle.

1040 BF: Haldan heiratet *Ivica di Bassalo*; Leonore bringt endlich ihre Stoffdruckversuche zum Abschluss und erste Blaudruckerzeugnisse aus der Druckerei Dalidion entstehen.

1042 BF: Der lange projektierte Umzug der Druckerei aus der nun gräflichen Vorstadt Agreppara in das neue Stadtviertel Camponuovo wird vollendet. Das neue Gebäude

steht direkt an der Argenna, zwischen Brücke und Flusshafen und ist mehr als doppelt so groß wie das alte Druckhaus. Dies ist vor allem der neuen Stoffdruckerei geschuldet und einigen zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen.

1043 BF: Leonore gelingt es jetzt auch Rotdruck für Stoffe anzubieten.

1044 BF: Durch Beharrlichkeit und Forscherdrang hat der *Custo Relicti Bosparani* Darian die Ausgrabungsfläche bei Camponuovo fast verdoppelt. Nachdem der erste Rausch etwas verfliegen war, hat seine Ausgrabung neben unspektakulären, aber fundierten Erkenntnissen auch dazu geführt, dass in Urbasi eine relativ hohe Zahl an "alten Relikten" kursiert. Meistens Tellerchen, Vasen und Ähnliches, welche offiziell oder nicht so offiziell an interessierte Liebhaber verkauft werden.

Praios 1045 BF: Die bevorstehende Einweihung des Hesindetempels San Francidio im Efferd versetzt *Ingalfa Dalidion* ab Jahresbeginn in helle Aufregung.

Markus Köster

HAUS PENNA Ä.H.



Rahja 1039 BF: *Leomar Romualdo della Pena ä.H.*, der Baron von Sibur, weilt anlässlich des Arivorer Ritterturniers mit seiner Gemahlin Odina sowie seinem Bruder Shafirio in Arivor, als es zur sog. *Katastrophe von Arivor* kommt: Leomar kann mit mittelschweren Verletzungen aus den Trümmern geborgen werden, Frau und Bruder kommen ums Leben.

1040 BF: Baron Leomar hat sich in Trauer vor der Öffentlichkeit zurückgezogen; als der *Krieg der Farben* ausbricht, unterstellt er die Kontin-

gente der della Pena ä.H. dem verbündeten Haus di Salsavûr,

Hesinde 1040: *Tharinda della Pena ä.H.*, die nach dem Rückzug ihres Lehrmeisters *Valeran Menaris* vom Lehrbetrieb des Draconiter-Instituts von *Cyrene Arkenstab* ausgebildet wurde, legt an deren alter Akademie, der Halle der Antimagie zu Kuslik, ihre Adeptenprüfung ab und beginnt eine mehrjährige Studienreise durch die Magierakademien des Reiches.

Praios 1041 BF: Die Consiglio-Wahl der Stadt Urbasi wird vom trauernden und zunehmend ambitionslosen Leomar völlig vernachlässigt und zum ersten Mal seit Jahren kann das Haus della Pena ä.H. kein Priore-Amt erringen.

Boron 1042 BF: Krisensitzung im Haus della Pena; der intervenierenden Nachkommenschaft gelingt es Baron Leomar aus Depression und Resignation aufzurütteln, er beginnt wieder sich öffentlich zu zeigen; einige Wochen später reist er für längere Zeit nach Neetha, um den Oikaldiki erneut seine Gefolgschaft zu versichern, er bringt seinen Neffen Horadan mit zurück nach Urbasi, der aus der Leibgarde Callianes ausscheidet und Leomars Cavalleristo wird.

Praios 1043 BF: Leomar gelingt es wieder ins *Consiglio della Priori* gewählt zu werden, langsam beginnt das Haus seine erodierte Machtba-

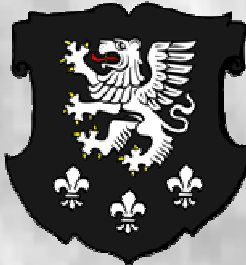
sis wieder aufzubauen.

1044 BF: Nachdem *Furro ay Oikaldiki* für den Mord an Seekönig Palamydas verantwortlich gemacht wird, protestiert Leomar gegen die seiner Meinung nach ungerechtfertigte Vor-Verurteilung und versucht Gesinnungsgenossen zu sammeln, die sich für Furro einsetzen.

Hesinde 1044 BF: *Tharinda della Pena* wird Leibmagierin bei Baronet Valerio ya Pirras.

Franz Janson

HAUS PENNA J.H.



Anfang Boron 1037 BF: Nach dem Tod seines Vaters gelingt es *Romualdo della Pena* und einigen Getreuen im Schloss Tsadanja einige Kleinodien der Familie zu retten und den Häschern des *Grafen Rimon Salingors* zu entkommen. Er taucht jenseits der Grenze in Almada unter. Die anderen Anhänger *Horasio della Pena*s zerstreuen sich, *Broinho Horanthion della Pena* flüchtet mit seinem Geliebten Marciano nach Urbasi. Auch *Barabo Prasbert Torrem*, der am Hof Horasio's Page diente, folgt ihnen, allerdings inkognito

- zu groß ist die Angst er könne Opfer in der noch schwelenden Fehde zwischen Torrem's und Urbets werden. In den nächsten Jahren tritt er bei seinen spärlichen Auftritten in der Öffentlichkeit als Signorino Jago auf.

Tsa 1037 BF: Auch *Ronaldo della Pena*, anderer Sohn des hingerichteten Kullbachs, entschließt sich zur Flucht. Obschon er an der Seite seiner Verlobten *Oropheia Romeroza*, deren Familie ihm Schutz garantiert hat, im Castell Arreth erzogen wird, fürchtet er um sein Leben und setzt sich Richtung Kuslik ab. Dort verliert sich seine Spur.

Ende 1038 BF: Unter Verletzung des Turnierfriedens nimmt *Tarquinio della Pena* Rache an *Volparo de Crux*, einstigem Mörder seines Idols Traviano von Urbet-Marvinko. Durch den ausbrechenden Tumult leistet er damit unwissend dem versuchten Attentat auf dem Erzherrscher *Nepolemo ya Torese* Vorschub. Nach der Gefangennahme des Attentäters wird auch Tarquinio inhaftiert.

Ende 1039 BF: *Tarquinio della Pena* kommt nach einjähriger Kerkerhaft aus den Verliesen des Goldenhelms frei und überlebt die Katastrophe von Arivor. Nach seiner Rückkehr zeigt er sich geläutert, er strebt in den nächsten Jahren keine politischen Ämter an, begibt sich zur Buße auf eine Reise zum *Orakel von Balträa* und zieht sich weitgehend aus der Öffentlichkeit zurück. Er widmet sich dem Studium philosophischer und religiöser Schriften, der Beizjagd und der Ausbildung Signorino Jagos.

Praios 1040 BF: *Croenar della Pena*, der Sohn Tarquinios, erreicht Brabak. Seine Mutter *Tsabella Catalina ya Mornicala*, die sich nach den Ereignissen rund ums Königsturnier entschieden hatte ihren Gatten zu verlassen und nach Sewamund zurückzukehren, fällt es nicht leicht ihren Sohn fortzuschicken. Doch in der Obhut der Cortez hofft sie ihn in Meridiana in Sicherheit, da sie die Rache ihres Gemahls fürchtet.

Travia 1040 BF: Die schon länger verabredete Vermählung zwischen *Carolan della Turani* und *Pira Rahjalina della Pena* wird in Urbasi vollzogen, im Folgejahr wird *Quanion della Turani*, der Sohn der beiden Brautleute, geboren.

Boron 1043 BF: Nach jahrelangem Dienst als Cellarius im Tempel Sancta Ricarda zieht es den Rahjageweiheten *Rhymeo della Pena* in die Hafenstadt Efferdas, wo er im Tempel der erblühenden Nacht der Heiteren Göttin und ihren Gläubigen dienen will. Endlich kann er das ihm schon immer zu enge und provinzielle Aurelat hinter sich lassen.

Efferd 1045 BF: *Rondralia Lutisana della Pena*, die lange verschollen und totgeglaubte Tochter Horasio's della Penas taucht in Oberfels auf und bittet Erlan Sirensteen zu dessen Überraschung um Hilfe bei der Rückeroberung Kullbachs, ihres väterlichen Erbes.

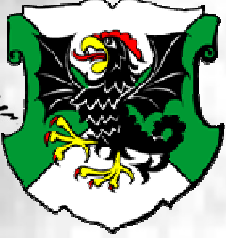
Felix Füzi



Urbasi im Silbertal



HAUS URBET



Ab Praios 1041 BF: *Yandriga Urbet* reist zum Kaiserturnier nach Gareth und weiter ins Tulamidenland, wo sie an diversen Wettkämpfen teilnimmt; sie kehrt erst im Ingerimm zu den Puniner Wagenrennen nach Almada und danach ins Horasreich zurück.

21. Rahja 1041 BF: Im *Frieden von Westfar* werden die Grenzen der Erzhererschaft Arivor neu gezogen – und die wesentlichen Besitzungen des Hauses Urbet dadurch über drei Provinzen verteilt.

Peraine 1042 BF: *Rondralio von Urbet* schlägt einen Angriff aufs Lutsisanagrab in Urbet zurück.

18.-21. Rahja BF: *Yandriga von Urbet* richtet mit *Nevinia ya Steliona* das *Mythraelsturnier* in Urbet aus.

Praios 1043 BF: *Auricanus von Urbet* erhebt überraschend Anklage gegen den Baron von Ucurino.

Winter 1044 BF: *Rahjada von Urbet*, die Hauserbin, gerade 15-jährig, erregt durch ein scharfes Duell gegen den Neffen der Connetablin *Ame ne di Yaladan* in Methumis Aufsehen. Sie wird beinahe der Universität verwiesen.

14. Peraine BF: Baron *Panthino von Urbet* wird in Vinsalt ermordet.

Praios 1045 BF: *Auricanus von Urbet* gewinnt den Prozess gegen Baron Sumudan.

Efferd 1045 BF: *Auricanus von Urbet* kehrt als Prior des Turaniter-Klosters nach Urbasi zurück.

Armin Bundt

Praios 1041 BF: *Duridanya Zorgazo* wird nach der Amtsperiode Carolans erneut zur Gonfaloniera gewählt (und 1043 abermals bestätigt).

8. Rondra 1042 BF: Gonfaloniera *Duridanya* lässt zum 7. Jahrestag der Feuernacht eine Skulptur mit Gedenktafel aufstellen. Dies wird als Veröhnungsgeste in Richtung Urbet gewertet, doch bleiben sowohl Baron *Panthino* als auch *Duridanya* der Eröffnung fern.

Travia 1042 BF: Der in *Zorgazo*-Diensten stehende Pralinenmeister *Niccola Valletti* gewinnt in Silas eine große Meisterschaft der Bäcker und Konditoren. Die Siegerpraline 'Pira' wird nach der Tochter *Debero Zorgazos* benannt und ist seitdem eine begehrte Delikatesse in Urbasi.

29. Travia 1044 BF: Die letzte Signoria-Sitzung vor dem Totenfest (1. Boron) und *Santa-Luciella-Lichterfest* (4. Boron) ist gewohnt schlecht frequentiert; nur eine Handvoll Stimmberechtigter ist anwesend. *Duridanya* nutzt die Gelegenheit, einige scheinbar beiläufige Beschlüsse fassen zu lassen. Es wird festgestellt, dass das ausgestorbene Haus *dell'Arbiato*, dessen einstiger Besitz in Teilen treuhänderisch von der Fürstlichen Gemeinde verwaltet wird, noch eine alte Steuerschuld von 60 Dukaten ausstehen hat. Zum Ausgleich wird die Versteigerung mehrerer Mietshäuser der Familie in einer Gasse *Torneocampos* beschlossen. Gleichzeitig werden die bürokratischen Voraussetzungen für Zwangsversteigerungen generell gelockert. Die Versteigerung findet dadurch von vielen anderen Machthabern der Silberstadt unbemerkt bereits am 5. Boron, einen Tag vor der nächsten Signoria-Sitzung statt. *Duridanya* erwirbt die Mietshäuser im mutmaßlichen Wert von vielen tausend Dukaten für die Mindestsumme von 60. Der Straßenzug wird daraufhin als 60-Dukaten-Gasse bekannt.

Torsten Schult

AUS DER REGION

FAMILIE ZORGAZO

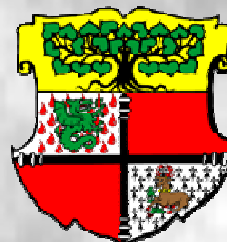


1039 BF: *Abelmir Zorgazo*, der älteste Sohn der einstigen Matriarchin *Varosja*, befindet sich das ganze Jahr über mit einer Handvoll Getreuer auf der Jagd nach dem flüchtigen *Danilo Oliviano*. Da dieser eigentlich ein Blutsfeind von *Abelmirs* verhasster Base *Duridanya* ist, überrascht dies manche. Ende des Jahres kann *Abelmir Danilo* in *Arivor* stellen, gerät dabei jedoch mitten in den *Sternenfall von Arivor*. Er kann *Danilo* noch töten, bevor er selbst von herabfallenden Trümmern tödlich verwundet wird.

Anfang 1040 BF: Nach der Katastrophe entsteht bei *Sikramara* über mehrere Monate ein 'Traviadorf', in dem sich Geflüchtete sammeln. Zum Höhepunkt sind es fast 400 Menschen. Initiatorin ist *Mythraela Oliviano*, die Gemahlin *Debero Zorgazos*, die behauptet, am Ufer des *Sikram* einer Gans begegnet zu sein, die ihr aufgetragen hätte für die unglückseligen Leute eine Heimstätte zu bauen. Täte sie dies, dann würde ihr Gatte *Debero* heil aus *Arivor* (wo er das Turnier besuchte) zurückkehren. Tatsächlich kehrt *Debero*, der mehrere Wochen in den Ruinen *Arivors* als verschollen galt, kurz darauf zurück. In der Folge entsteht in *Sikramara* ein *Travia-Tempel* und es kommt gar zu einer Untersuchung des Kults zum 'Travia-Wunder von *Sikramara*'.

22. Rahja 1040 BF: Am ersten Todestag wird *Abelmir* in der Nekropole von Urbasi feierlich beigesetzt; sein Sarg bleibt aber leer. Er und auch *Danilo* wurden nicht gefunden. Seine Ehefrau und die gemeinsame Tochter ziehen daraufhin nach *Sikramara*.

HAUS VISTERDI



In den letzten Jahren ist es um die Baronin von *Ankram* still geworden. *Delhena Naila* spürt das Alter und hat sich mehr oder weniger zurückgezogen, gedenkt in den kommenden Wochen den Titel auch gänzlich auf ihre Tochter und Nachfolgerin zu übertragen. Sie ist zufrieden damit weiter im Hintergrund zu wirken und sich auch um ihre Enkeltöchter zu kümmern.

1042 BF: *Tayim Ildra di Visterdi* führt die Geschicke der Baronie schon eine ganze Weile, wenn auch noch nicht den Titel, aber das wird sich bald ändern. Die eigenwillige Baroness, die lange Zeit in *Methumis* studierte, ging auch in der Liebe einen eigenen Weg - sie heiratete abseits von den großen Adelshäusern einen Studienfreund und gebar vor nunmehr drei Jahren die Zwillingstöchter *Thespia* und *Ismene*.

1043 BF: Allerdings verlor ihr Gemahl *Domaldo ya Morezzo* vor zwei Jahren durch einen Unfall sein Leben. *Tayim Ildra* trauerte angemessen um ihn, stellt aber nun das Wohl ihrer Töchter und der Baronie an die erste Stelle.

1045 BF: Anders als ihre Mutter ist die zukünftige Baronin nicht den schönen Künsten, sondern eher den Wissenschaften und der Magie zugegan, so dass in den kommenden Jahren wohl auch *Hesinde* in *Ankram* Einfluss gewinnen wird. Mit ihrem Zwillingbruder, der schon eine ganze Weile über *Onjaro* regiert, ist sie immer noch in Freundschaft verbunden.

Christel Scheja



Efferdas in der Coverna



Die Republik in der Coverna ist Teil der Freien Stadt *Belhanka* und ganz wie die große Mutter eine Kaufahrerstadt am Meer der Sieben Winde. Die Pilgerstadt des Heiligen *Parvenus* liegt oberhalb der auslaufenden *Terubischen* Steilklippen und ist so launisch, wie ihr Schutzgott *Efferd*. Ob im *Zwist* mit *Terubis*, im *Händel* mit *Belhanka* oder als *Schutzmacht* des weit entfernten *Sewamunds*, überall mischt die *Hafenmetropole* an der *Silem-Horas-Straße* mit. Der mächtige Senat der republikanischen Landstadt ist stolz auf seine *efferdischen* Traditionen



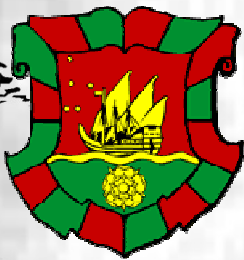
und *covernischen* *Kabalen*. Doch ebenso, wie der Wind sich drehen kann, kann auch das *Siebenwindige Meer* seine *Gunst* entziehen und *Efferdas* mit einer *Woge* hinwegspülen...

Familien

Bocca, *Camaro*, *Céret*, *Changbari*, *Efferdas*, *Enderhân*, *Gerber*, *Kanbassa*, *Malavista*, *Melagal*, *Onerdi*, *Pirras*, *Punta*, *Raloff*, *Slin*, *Thirindar*, *Trenti*, *Varduccio*, *Villestano*, *Vinari*

Efferdas in der Governā

HAUS CAMARO



1037 BF: *Amaryll di Camaro* wird von *Kusminela Nestefan* entführt.

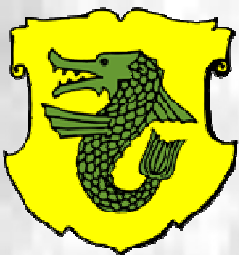
1038-1039 BF: *Ardare di Camaro* und *Genaro di Camaro* werden als Kinder von *Croënar* und *Cassiopeia Trenti* geboren.

1041 BF: Am Parvener Lichtfest flüchtet *Terantina ya Pirras* am Vortag der Vermählung mit *Dartan di Camaros* aus Efferdas gen *Shenilo*.

15. Rahja 1043 BF: *Esteban di Camaro* tritt als Senator zugunsten seines Sohnes *Croënar* zurück; Die *Camarino*, eine Flotte an Efferdischen Kriegsschiffen wird von *Cesareo di Camaro* kommandiert.

Daniel Maximini

HAUS EFFERDAS



1033 BF - Die Raloffkrise: Jahrelange Misswirtschaft hat die Finanzen des Patriziergeschlechts zerrüttet. Durch großangelegte Veruntreuungen in der Verwaltung der Stadt versucht die Familie den Mangel flüssiger Mittel zu vorübergehend auszugleichen, was jedoch weder den gewünschten Effekt zeitigte noch lange unentdeckt blieb. Am Abend der Wahl des neuen *Primos Vitello Slin* wird dieser durch die Fiskalkapitania *Orleane von Efferdas* über die Vorgänge informiert. Da sich aufgrund ausgefallener Zahlungen Fuhrleute und Müller weigern die Stadt mit Mehl zu versorgen, kommt es zu einer Verteuerung der wichtigsten Nahrungsmittel. Es droht eine Hungersnot. Es kommt zu Aufständen. Bei der Linderung der Hungersnot und der Beruhigung der Lage tun sich insbesondere die Häuser *di Onerdi* und *Efferdas* hervor, deren Ansehen hierdurch eher steigt, während das Vertrauen des Volkes in die anderen Patrizierhäuser eher sinkt. Größter Gewinner der Krise ist jedoch das Haus *ya Bocca*, das durch Aufkaufen ehemals raloffischer Privilegien zu Einfluss gelangt.

Das Haus Raloff ist gezwungen ins große Teile seines immobilien Besitzes zu veräußern, um Schulden zu tilgen und wieder liquide zu werden. Sie verliert den Senatssitz und fällt ins Nobilität zurück.

1034 BF: Das *Freigonfalonierat am Sikram* entsteht, im Gegenzug werden efferdische Ansprüche in *Terubien* anerkannt.

1035 BF: Der Verbleib der *Baronin Elanor von Efferdas* ist nach ihrer heimlichen Abreise 1033 BF ungeklärt. Es geht das Gerücht sie sei auf Reisen verstorben, was das Haus Efferdas weder dementiert noch bestätigt.

1036 BF: Durch die verheerende *Sikramsflut* Vertriebene sorgen für ein Ansteigen der Bevölkerung in der Stadt. Viele müssen sich als billige Arbeitskräfte verdingen, was die Wirtschaft weiter florieren lässt, doch zu Spannungen und Unzufriedenheit unter den Ärmsten Efferdiern führt.

Ingerimm 1036 BF: *Eslam* von Efferdas ehelicht die belhankanische Patriziottochter *Traviane Illsurer*.

Praios 1038 BF: Mitte des Monats ziehen *Elanor von Efferdas*, ihr Sohn *Eslam* nebst Gattin mit großem Gepränge und in Begleitung einer Eskadron *Stradioten* in Efferdas ein. Der Senat wird darüber erst im letzten Moment informiert. *Baronin Elanor* übergibt das Amt des Barons feierlich an ihren Sohn. Die Festlichkeiten stehen dem herrschaftlichen Gepränge vorheriger Inthronisationen in nichts nach. *Elanor* verkündet ihren Lebensabend in *Belhanka* verbringen zu wollen.

MI: Als Hochgeweihte eines geheimen *Phextempels*. *Eslams* Macht hat *Elanor* vorher sehr beschränkt, indem sie ihrem Bruder die wesentliche Verfügungsmacht über die Familienmittel und die Hausmacht übergibt.

Phex 1038 BF: *Traviane von Efferdas* schenkt der neuen Thronfolgerin *Phelippa Elanor von Efferdas* das Leben. Das Kind sieht seinem Vater recht unähnlich. Ebenso macht die Runde, dass dem als Schürzenjäger

bekanntem Baron bis dato noch kein Bastard nachgesagt wird.

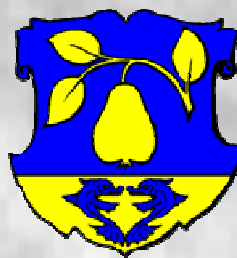
Hesinde 1039 BF: *Orleane von Efferdas ü.H.* verlässt endgültig den Palazzos der *Kanbassa* und zieht dauerhaft in die Residenz zu Efferdas. *Horakles Kanbassa* schäumt vor Wut und bezichtigt seine Gattin der Unzucht mit ihrem Cousin dem Baron sowie der Untreue als Fiskalkapitania der Republik gegenüber. *Orlane* ordnet besonders ordentliche Buchprüfungen des Handelshauses *Kanbassa* an. Der Baron von Efferdas fordert *Horakles* zum Duell, was dieser mit der Begründung ablehnt, dass nur ihm als Betrogenen eine Forderung zustünde, was ihn zum Gespött des Volkes macht. So unterhält der *Rosenkrieg* die Stadt einige Wochen lang.

Phex 1039 BF: *Horakles Kanbassa* trägt den *Rosenkrieg* mit seiner Frau in den Senat und fordert die Absetzung der *Fiskalkapitania*. Nach einer süffisanten Replik von Senator *Ebius von Efferdas* lässt sich *Horakles* zu wüsten Beleidigungen gegenüber dem Haus Efferdas hinreißen.

Praios 1041 BF: Die Senatswahlen bringen erneut kaum Veränderungen hervor. Einzig das Haus *Kanbassa* hat nennenswerte Stimmverluste hinzunehmen, die hauptsächlich zum Vorteil des Hauses *ya Bocca* gelangen.

Olaf Tomaszewski

HAUS PIRRAS



1040 BF: *Terantine ya Pirras* tritt heimlich der Kirche der Herrin *Rahja* und bewirbt sich als Geliebte der Göttin.

Ingerimm 1040 BF: *Orleane ya Pirras* geht in das *Noionitenspital* von *Corden* um dort ihren Forschungen der Geisteswissenschaften nachzugehen.

Praios 1041 BF: *Terantina ya Pirras* verursacht einen Skandal beim *Parvener Lichterfest*, als sie die Hochzeit mit *Dartan di Camaro* platzen lässt und in den *Rahjatempel* in *Belhanka* floh.

Rahja 1042 BF: *Erdano* und *Gwena ya Pirras* nehmen am *Mythraelsturnier* von *Urbasi* teil und erzielen achtbare Ergebnisse.

Rondra 1044 BF: Tod des bisherigen Familienoberhaupts *Viviona ya Pirras*. Ihr Nachfolger wird *Valerio ya Pirras*.

Travia 1044 BF: *Terantina ya Pirras* übernimmt die Leitung der *Zweiflinger Kapelle* bei *Shenilo*; *Feodora ya Pirras* übernimmt das Amt als Handelsmeisterin bei der *Weinhandlung Yaquiria Shenilo* und erwirbt Anteile anderer Gesellschafter wodurch sie ihren Einfluss mehrt.

Peter Martens

FAMILIE TRENTI



Ab 1037 BF: Nach *Cassiopeia Trentis* Sieg bei der Brautschau der *di Camaros* im Jahre 1037 BF und ihrem damit verbundenen Rückzug aus dem *Trentischen* Familiengeschäft, rückte ihre jüngere Cousine *Madanne* an die Seite *Madalenas*. Die rüstige und resolute *Mittsechzigerin* führt nach wie vor die Familiengeschäfte und war von diesem Wechsel nicht erfreut, fehlte es *Madanne* doch stets an Wärme und Einfühlungsvermögen. Allerdings tat der inzwischen 34-jährigen die gestiegene Aufmerksamkeit gut, so dass sie in den letzten Jahren sichtlich auftaute.

1038 -1040 BF: *Cassiopeia* und *Croënar* freuten sich im Jahre 1038 BF über die Geburt ihrer Tochter *Ardare Trenti*, der zwei Jahre später ihr Bruder *Genaro Trenti* folgte.

1045 BF: Der Leiter der Werkstatt ist nach wie vor *Madalenas* Bruder *Lessandro Trenti*, doch sein schlechtes Bein zwingt ihn zuweilen von der Werkbank in den Sessel. Sein Neffe *Arbas* wird inoffiziell bereits als Nachfolger gehandelt.

Gregor Groß-Weege

Nach einem Jahr pandemiebedingter Pause öffnete die Spielemesse in Essen wieder und so drängten sich die Besucher – diesmal durchgängig mit Maske – endlich wieder durch die Gänge. Die Maske wurde übrigens sehr diszipliniert getragen und nur auf den Freigeländen verschafften sich die Besucher ab und an Luft. Also mit Maske ab ins Getümmel. Natürlich gab es passend zur Maske auch ein passendes Kartenspiel, dessen Erfolg mir nicht bekannt ist...

Aufgrund der Besucherkontingente hatte man etwas das Gefühl, dass weniger los war, als in den Vorjahren, aber den Samstag habe ich wieder gemiedet, so dass es schwierig einzuschätzen ist. Auf der Neuheitenschau konnte ich mir auch meinen ersten Kickstarter – unterstützt im September 2019 ansehen –, am Ende kam **Successors** im März 2022. Ein schönes Spiel um die Nachfolge Alexanders des Großen, bei dem man aber mindestens sechs bis acht Stunden Zeit mitbringen muss. Der Kampfmechanismus ist sehr gelungen und man könnte ihn für eine horasische Version des Kriegs der Drachen verwenden. Am Ende der Messe war **Glory – A Game of Knights** ausverkauft: Und das völlig zu Recht. Das Spiel um die Turnierkämpfe der Ritter, bei dem man neben Standardgegnern auch gegeneinander antreten kann überzeugt durch gelungene Grafik und vor allem ein pffiffiges Spielkonzept, bei dem keineswegs nur der beste Turnierkämpfer gewinnt. Gegner vom Pferd stoßen hilft hierbei aber natürlich auch. Ebenfalls perfekt für ein Aventurisches Live-Turniersystem umzuwandeln. Für **Concordia** gab es eine Soloerweiterung und bei **Root** kann man nun in die Unterwelt oder sich mit der Uhrwerk-Erweiterung den Rootbotern anschließen. Bei **Merw** geht es in

Internationale Spieltage

SPIEL '21

Messe Essen • 14. - 17. Okt. 2021



Ein Messebericht von
Andree Hachmann

die Karawanserei und bei **Dive** in die Tiefe. Beide optisch sehr aufwändig gestaltet. Mit **Khōra** entschlägt es die Spieler in die Antike und sie müssen ihren Stadtstaat auf- und ausbauen, wenn man am Ende gewinnen will. Da mich das Thema sehr gereizt hat, kam es am Ende mit nach Hause. Ebenfalls ein aufwändiges Spiel um die Jagd nach Siegpunkten ist **Witchstone**, bei dem man ebenfalls über verschiedene ineinandergreifende Mechanismen seinen Hexenzirkel nach vorne bringen muss.

Etwas erschüttert hat mich dann der Preisverfall des Spiels **Tudor**, das von 50,00 Euro in 2019 auf jetzt nur noch 20,00 Euro in 2021 gefallen ist und jetzt geradezu verramscht worden ist. Ein schönes Spiel übrigens, das ich für diesen Preis einfach nur empfehlen kann. Man sieht aber, dass sich warten lohnen kann.

Den **Deutschen Spielepreis** gewonnen hat übrigens das Spiel **Die verlorenen Ruinen von Arnak**, deren Expansionsleiter-Erweiterung ebenfalls von mir erworben worden ist. Der Sieg ist absolut verständlich, denn neben der tollen Grafik besticht Arnak durch ein einfaches Spielkonzept, das trotzdem immer wieder variabel ist. Bestes Kinderspiel wurde **Dodo** nach dem gleichnamigen Vogel. Neben einem Jubiläumsbeutel von Carcassonne, kleineren Messegimmicks habe ich auch noch Burg Rieneck – unsere Con-Burg – ganz zufällig als Carcassonne-Burgenerweiterung gefunden. Das hat dann die Messe insgesamt abgerundet.

Trotz erschwelter Bedingungen war es eine Freude in Essen zu sein und schon sehr bald steht vom **06.10. bis 09.10.2022** die nächste Spielemesse an. Ob diesmal wieder ohne Maske, wird sich noch zeigen. Es sieht nicht danach aus.



rin die alltäglichen Aufgaben der Provinz ausführt. Da es jedoch nicht Sache eines jeden Prinzen selbst ist, sich Kronen aufs Haupt zu setzen, sah die Kaiserin in dieser Ernennung nichts anderes als Hochverrat und ließ den selbsternannten Großfürsten vor einem Gericht anklagen, was zu dem besagten Urteil kam, der Prinz solle wegen seiner Verfehlung 12 Jahre verbannt werden. Die Richter sahen in dem jugendlichen Heißsporn keinen frevelhaften Verschwörer, sondern einen irregeleiteten Tunichtgut, ohne böse Absichten. Kaiserin Rohaja indes hatte eine andere Sicht der Dinge und hob das Urteil dem Vernehmen nach auf und wandelte die Strafe in ein Todesurteil um und gewährte lediglich den Tod durch das Schwert, das Sigmar von Gareth-Firdayon als Mitglied des Hochadels des Mittelreichs grundsätzlich zusteht. So endete der Traum von einem ritterlichen Großfürsten von Garetien und Perricum blutig unter dem Schwert des

Henkers.

Nun ist es sicherlich das Recht einer jeden Herrscherin ihre Untertanen nach eigenem Willen zu maßregeln, erst Recht, wenn sie von eigenem Blute sind. Dieses absolute Recht endet allerdings dort, wo die Interessensphären eines anderen Herrschers, sei es durch Vertrag, aber erst Recht durch Blutsbände berührt sind. Mit dem Tod Sigmar Therengars von Gareth-Firdayon hat Kaiserin Rohaja nicht nur gröblichst gegen den Geist des Friedens von Weidleth gehandelt, sondern zudem einen Thronfolger des Horasreichs hinrichten lassen. Denn Sigmar Therengar stand nach seiner Mutter Lorindya von Firdayon-Bethana, der Schwester Fürst Ralmans von Vinsalt und Enkelin König Therengars auf dem neunten Platz der horasischen Thronfolge und trug als solcher unzweifelhaft das heilige Blut der Horaskaiser, namentlich des Silem-Horas und damit auch des

Heiligen Horas höchstselbst in seinen Adern. Hier wäre das Walten von Gnade nicht nur im Sinne der gütigen Travia angezeigt, sondern sogar in den Augen des Hohen Herrn Praios geboten gewesen, der selbst in den Augen der Praioskirche des Mittelreichs der Großvater des Heiligen Horas und damit Stammvater auch Sigmars von Gareth-Firdayon gewesen ist.

So ist es wenig verwunderlich, dass nicht nur die Mitglieder des *Horaskaiserlichen Hausordens vom Heiligen Blute* entsetzt sind und nach Buße rufen, sondern auch gemäßigte Mitglieder des *Horaskaiserlichen Hofstaats* fordern, dass wenigstens eine Entschuldigung Kaiserin Rohajas für ihr unabgestimmtes Tun gegenüber ihrem kaiserlichen Vetter abzugeben ist. So war es für die *Murakiden* – die längst und wie immer nach Krieg rufen – ein Leichtes, eine Debatte im *Haus der Edlen* über die Vorgänge zum Tod Sigmar Therengars von Gareth-Firdayon anzusetzen. Die Stimmen dafür kamen diesmal selbst aus den Reihen der *Loyalisten*, was zeigt wie groß der Ärger selbst unter den Königstreuen über den Tode eines fernen Prinzen aus Garetien ist.

Freie Luft atmen – Siedler gesucht!

Tsa 1045 BF

Signore Mondino von Calven,
Miles Horanthi etc.,
sucht zu sofortiger
Verwendung

wackere Männer und Frauen, auch mit Familie, gleich welchen Gewerbes oder Standes, um in den kaiserlichen Landen östlich der Oradella zu siedeln. Bagatelldelikte in der Vergangenheit bleiben mit Überschreiten der Oradella ohne jede Betracht.

Geboten werden:

- ◆ Baumaterial für ein Obdach,
- ◆ pro Kopf so viel Land zur Besiedlung, wie einer ganzen Familie Nahrung und Unterhalt bietet,
- ◆ freier Holzschlag in den Wäldern,
- ◆ Lizenzen für Kupfer- und Goldbergbau.

Ruhm, Freiheit und obrigkeitlicher Dank ist den Siedlern gewiss, ebenso Steuerfreiheit auf drei Götterläufe. Das weitere Geschick hängt nur von der Tatkraft des Einzelnen ab.

Erfahrung im Waffengebrauch ist von Vorteil.

Wer aber als Delinquent größere Schuld auf sich geladen hat oder gar Mordbube oder Feuerbrennerin ist, der soll fortbleiben oder wird, sobald er oder sie als solcher erkannt wird, umgehend der höheren Obrigkeit zur Bestrafung überstellt.

Interessierte melden sich am Wachhaus zu Torrias.

SAG NIEMALS NIE!

Ich wusste immer, dass ich einen Vergleich mit James Bond nicht zu scheuen brauche, denn wie für ihn gilt für mich: Sag niemals nie. Mit diesem neuen BB44 bin ich wieder zurück und hoffe, dass unser Blatt in Zukunft wieder regelmäßig erscheint. Allerdings nur noch in digitaler Form, da der Aufwand für Versand und Aboverwaltung einfach zu hoch ist. Möglicherweise wird es für Cons und Treffen, getreu des oben genannten Mottos, Ausnahmen geben. Neben den randvollen Regionalausgaben – hier ist einfach Verlass auf die treuen Stammschreiber – hat mich aber insbesondere die große Teilnahme an der Aktion „Was bisher geschah...“ gefreut. Ganze 26 (!) Beiträge haben mich erreicht, was wirklich großartig ist! Und man kann aus den Zeitleisten schon schön die weiteren Geschichten erkennen, die darin angelegt sind. Wenn dann auch noch die ein oder der andere, die bislang keine Zeit dazu gefunden hatten, sich der Vergangenheitsbewältigung anschließen, sehe ich zahlreiche neue Erzählungen durch unsere Spielerstädte wehen. Zum Start dieser neuen Ära habe ich allerdings noch eine Bitte: Wenn Ihr demnächst Artikel einreicht, dann baut sie bitte immer so auf, dass nach der Titelleiste der aventurische Autor (z.B. von Gerilvan von Torrem) genannt ist und ganz am Ende Euer voller Name (Max Mustermann) steht. Bitte keine Kürzel verwenden. Wenn Ihr Bildervorschläge für die Artikel habt oder eigene Bilder mitschickt, bedenkt dabei bitte, dass Ihr nur Bilder verwendet, deren Nutzungsrechte klar sind, bzw. gestattet worden sind. Ansonsten freue ich mich, dass die erste Ausgabe nach der langen Pause so schnell vollgeworden ist und ich dafür nicht mal die Beschreibung des Velirial verwenden musste. Die gibt es dann nächstes Mal... :-)

Euer
Andree

Es bleibt zu hoffen, dass aus der unbedachten Tat eines Heißsporns und des dann ebenfalls unbedachten Richtspruchs einer gekränkten Kaiserin kein weiteres weitaus unbedachterer Handeln entspringt. Auf die kommenden Entwicklungen darf man getrost gespannt sein.

Andree Hachmann

Impressum

Herausgeber:
Andree Hachmann

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Armin Bundt, Gero Ebling, Felix Füzi, Christoph Geisler, Gregor Groß-Weege, Andree Hachmann, Roman Huber, Karim Irtani, Franz Janson, Ingeborg Jüdt, Markus Köster, Peter Martens, Jens Matheuszik, Daniel Maximini, Mario Oleschko, Florian Rosenthal, Astrid Rosenthal-von der Pütten, Lukas Scharfenberg, Christel Scheja, Wolf-Ulrich Schnurr, Torsten Schult, Johannes Schultze, Torben Stretz, Olaf Tomaszewski, Dirk Wagener, Christoph Wohlstein, Florian Zemp

Redaktionsanschrift:

Bosparanisches Blatt
Veenstraße 6 • 48432 Mesum • 0 59 75 / 306 578

E-mail-Adresse und Homepage:

bb@liebliches-feld.de • www.liebliches-feld.net

Das Bosparanische Blatt
ist ein privates Fan-Magazin
ohne kommerziellen Absichten.

„Das Schwarze Auge“ und „Aventurien“ sind eingetragene
Warenzeichen der Ulisses Spiele GmbH, Waldems.

FANPROJEKT